

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

**Jahr:** 1760

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046512

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG\_0058

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

44. Siehe wie ein Löwe von der Erhebung des Jordans, wird er wider die starke Wohnung heraufkommen: denn ich werde sie in einem Augenblick daraus laufend machen; und wer dazu ausersehen ist, den werde ich wider sie bestellen: denn wer ist mir gleich? Und wer sollte mich auf einen Tag vor Gericht fordern? Und wer ist der Hirte, der vor meinem Angesichte bestehen sollte? 45. Darum höret den Rath des HERRN, den er über Babel berathschlaget hat, und seine Gedanken, die er über das Land der Chaldäer gedacht hat: wo die Geringsten von der Heerde sie nicht niederreißen werden! Wo er die Wohnung über ihnen nicht verwüsten wird! 46. Die Erde ist von dem Getöse der Einnehmung Babels bebend geworden; und das Geschrey ist unter den Völkern gehöret.

v. 44. Hiob 41, 1. Jer. 49, 19. v. 45. Jer. 49, 20. v. 46. Jer. 49, 21.

**B.** 44. 45. Siehe, wie ein Löwe von der Erhebung des Jordans u. Der Leser sehe diese ganze Stelle in der Erklärung von Cap. 49, 19. 20. 21. ausführlich erörtert; wo man eben das von Nebucadnezars Zuge wider EDOM gesagt findet, was hier von des CYRUS Zuge wider Babel gesagt wird. Gataker.

**B.** 46. Die Erde ist von dem Getöse der Einnehmung u. (480). Deynabe eben dasselbe ist Cap.

49, 20. mit Beziehung auf EDOM gesagt. Die Worte drücken die Größe von Babels Falle aus; welche von der Art seyn sollte, daß ganz Morgenland davon erbebt, und das Getöse davon unter allen Völkern in diesem Welttheile erschalle. Polus. Alle Völker sollten sich über den Fall einer so großen Stadt und einer so mächtigen Herrschaft entsetzen. Man vergleiche hiermit Offenb. 18, 9. Lowth.

(480) Die Uebersetzung dieses Verses sollte eigentlich also lauten: von der Stimme (die man nämlich überall hören wird) Babel ist erobert! ist die Erde bebend worden.

## Das LI. Capitel.

### Inhalt.

In diesem Capitel, welches den Verfolg von der Weissagung wider Babel begreift, findet man I. den übrigen Theil dieser Weissagung, worinne die Gewisheit von Babels Falle, (weil Gott selber wider dasselbe wirken würde), v. 1-6. die Unvermeidlichkeit und Größe dieses Falles, v. 7-26. und eine Beschreibung, durch wen, auf was für Weise, und wie ferne solches alles ausgeführt werden sollte, v. 27-58. vorfömmt. II. Die Aufschreibung dieser Weissagung und ihre Versendung nach Babel, um sie daselbst vorzulesen, und ihren Inhalt durch ein prophetisches Zeichen zu bekräftigen, v. 59-64. III. den Beschluß von allen Weissagungen des Jeremias, v. 64.



**S**pricht der HERR: siehe, ich werde einen verderbenden Wind wider Babel, und

**B.** 1. So spricht der Herr: siehe, ich werde u. In diesem Verfolge der Weissagung wider Babel, wird der feindliche Einfall in das Land und die Einnehmung der Stadt, durch ein neues Gleichniß vorgestellt, das von einem schädlichen Winde entlehnet ist, der zu gleicher Zeit versenkt, so daß er die Früchte der Erde verderbt, und so heftig und gewaltig ist, daß er alles, nicht allein Spreu, Stoppeln und dergleichen leichten Stoff, sondern auch die Aehren und das gute schwere Korn wegläset und forttreibt, v. 2. 481. Gataker. Und wider diejenigen, die daselbst wohnen, in dem Herzen u. nach dem Englischen heißt es: und wider diejenigen, die in der Mitte derer, welche wider mich aufstehen,

wohnen u. Das Hebräische bedeutet eigentlich, und zu (wie **hw** bedeutet: aber bisweilen ist es auch für **hw**, das ist, wider, gebraucht, wie Cap. 49, 19.) den Einwohnern von dem Herzen (das ist, von der Mitte, wie das Wort Herz Ps. 46, 3. Ezech. 27, 4. Matth. 12, 20. so gebraucht ist), derer, die wider mich aufstehen: indem das Vorwörtlein **das wider** bedeutet, in dem letzten Satze, zwischen dem Theilworte und Kennworte, gleichsam verschlungen ist; wie man auch Ps. 18, 40. 49. 44, 6. 74, 22. findet. Dieses ist so viel, als, wider die Einwohner von Babylon, welche in der Mitte von Chaldäa, in der Hauptstadt und in der Mitte derjenigen Herrschaft und desjenigen Volkes wohnen, das sich in der

(481) Einige halten dafür, daß hier derjenige Wind gemeynet sey, welcher ventus Circius genennet wird, wovon man Sal. Deylings Obl. sac. P. V. p. 355. und die daselbst angeführten Schriftsteller lese.

und wider diejenigen, die daselbst wohnen, in dem Herzen derer, die wider mich aufstehen, erwecken. 2. Und ich werde Babel Wannern zuschicken, die sie wannen und ihr Land ausleeren werden: denn sie werden am Tage des Uebels von rund umher wider sie seyn. 3. Der Schütze spanne seinen Bogen wider denjenigen, der da spannet, und wider denjenigen,

v. 1. Jer. 4, 11. v. 2. Jer. 4, 11. c. 15, 7.

der Verwüstung meines Landes, der Zerstörung meines Tempels und der Wegführung meines Volkes, Cap. 50, 11. 17. 24. 28. 29. so widerspänstig und übermüthig gegen mich aufgeführt hat. Dieses halte ich für die rechte und ungekünstelte Bedeutung der Worte, wider Babel (das ist, wider die Stadt und das Reich selbst) und wider seine Einwohner, welche hier als Leute, die in der Mitte der Widerspänstigen saßen, beschrieben werden. Allein, die jüdischen und andere Schriftsteller finden in diesen Worten andere und verborgene Bedeutungen. Einige hebräische Lehrer holen durch einen Kunstgriff, der bey ihnen schbatsch heißt, (wovon man Cap. 25, 6. nachsehe), aus den Worten כּוּן בָּח (das ist, das Herz derer, die wider mich aufstehen) das Wort כּוּן בָּח, die hebräische Benennung der Chaldäer, hervor. Andere nehmen eine Versekung in den hebräischen Worten an, und wollen dieselben auf folgende Art gelesen haben: wider das Herz derer, die wider mich aufstehen, die Einwohner von Chaldäa, welche vorher durch den Namen Babel angezeigt sind; wie Jes. 10, 12. ich werde die Hobeit, oder den Stolz des Herzens des Königs von Assyrien heimsuchen. Der Chaldäer will auch diesen Weg hinaus, weicht aber weit mehr von dem hebräischen ab, indem er die Stelle übersetzt: wider die Einwohner von der Chaldäer Volke, mordethätig, hoch von Herzen, und schön von Gestalt. Auf diese Weise liest auch die gemeine lateinische Uebersetzung, aber kürzer und der Grundsprache näher, über Babylon und ihre Einwohner, die das Herz aufwärts wider mich erhoben haben. Ein christlicher und ansehnlicher Ausleger versteht durch die Einwohner von dem Herzen solche Leute, die in ihren eigenen Rathschlägen, Erfindungen und Handlungen wohnen und darauf beruhen. Ein anderer drückt die Stelle also aus: wider diejenigen, die geruhig von Herzen vor mir sind, denn כּוּן (welches durch Einwohner übersetzt ist) sagt er, bedeutet ein Sitzen; und Sitzen ist ein Zeichen der Beruhigung. In der That gebraucht einer von den jüdischen Lehrern das Wort bisweilen in diesem Verstande, und כּוּן ist eine Versekung von כּוּן, kodamai, das ist, gegen mich; wie die Talmudisten es oft gebrauchen. Aber wo gebraucht die Schrift das Wort כּוּן jemals so? Oder

wo findet man bey den heiligen Schriftstellern jemals diese Redensart, daß sie durch Sitzende, oder Wohnende, geruhige Leute, und Menschen, die geruhig leben, oder wohnen, verstehen? Und wozu dienet es, die Zuflucht zu so weit gesuchten und gezwungenen Auslegungen zu nehmen: da sich von selbst ein klarer und ungekünstelter Verstand ergibt. Gataker, Polus.

B. 2. Und ich werde Babel Wannern<sup>482</sup> zuschicken ꝛ. Gleichwie ich mein Volk, durch die Chaldäer, oft habe wannen und zerstreuen lassen, (Cap. 4, 11. 12. c. 15, 7.): also werde ich diese nun durch die Perfer und Meder wannen, welche ihr Land von ihnen lebzig machen sollen, wie sie ehemals mein Land von Einwohnern ausgeleeret haben, v. 35. 2 Chron. 36, 20. 21. Man sehe Cap. 48, 12. c. 49, 32. 36. Gataker. Die Gottlosen werden (Ps. 2, 4.) mit Spreu, und diejenigen, welche die Gerichte über sie ausüben (Cap. 15, 7. man sehe Matth. 3, 12.) mit Wannern verglichen: weil, gleichwie der Wannern dasjenige, was er auf der Wanne hat, beständig bewegt, und dadurch, mit Hilfe des Windes, die Wanne von Spreu säubert, also auch diejenigen, welche Gottes Gerichte ausführen, durch eine Kette von Plagen, ein Volk beunruhigen und in Bewegung halten, bis alle Spreu daraus gewannet, und nichts, als gutes Korn, übrig geblieben ist. Polus. Gott verfolget hier durch den Propheten das v. 1. angefangene Gleichniß. Gleichwie der Wind die Spreu von der Dreschflur treibt und zerfiehet: so sollte das Heer der Perfer auch alles, was köstlich wäre, aus Chaldäa wegfegen. Man sehe Cap. 15, 7. Lowth. Denn sie werden an dem Tage des Uebels ꝛ. Sie werden Babel so besetzen, daß niemand daraus wird entkommen können (Cap. 50, 15. 29.); wie die Chaldäer vorhin Jerusalem besetzt gehalten hatten, Cap. 4, 17. Gataker. Gleichwie der Wannern das, was er in der Wanne hat, bald hin, bald her, schütelt, ist in die Höhe wirft, und denn wieder fallen läßt: also sollten die Feinde sich rund um Babel hersetzen; und Gott wollte es, von allen Ecken und durch allerley Mittel, zernichten. Polus.

B. 3. Der Schütze spanne seinen Bogen ꝛ. Auf diese Weise übersetzen die jüdischen Lehrer diese Stelle auch sehr gut. Der Verstand davon ist: laßet die Perfer und Meder, als gute Bogenschützen, wider

(482) Von Wannern steht im Texte nichts; sondern es heißt: und ich werde Babel Fremdlinge, (das ist, Fremde: vergl. Jes. 1, 7.) zuschicken; obwol einige Wörterbücher ein Wort כּוּן als hier befindlich angeben.

nigen, der sich in seinem Panzer erhebt: und verschonet ihre Jünglinge nicht, verbannet alle ihr Heer. 4. Daß die Erschlagenen in dem Lande der Chaldäer und die Durchstochenen auf ihren Straßen liegen. 5. Denn weder Israel noch Juda wird von seinem

Gott,

v. 4. Jer. 49, 26.

wider diejenigen, die mit dem Bogen schießen, und wider diejenigen, welche unter den Chaldäern gewaffnet, erscheinen, ihre Bogen spannen, und ihre Pfeile abdrücken. Das Vorwörtlein *חַ*, das zu bedeutet, ist hier wieder in der Bedeutung von *בַּ*, das ist, wider, wie Cap. 49, 19. gebraucht: und das Hebräische spricht eigentlich von dem Treteten des Bogens; welches, wie Cap. 50, 14. wohl durch Spannen ausgedrückt, weil er getreten ward, um gespannt zu werden. Ueber das Wort, welches durch Panzer übersetzt ist, sehe man die Erklärung von Cap. 46, 4. Der Verstand ist: laßt die Perser und Meder wider allerley Soldaten schießen, sie mögen in voller Rüstung, oder allein mit beschädigendem Gewehre bewaffnet seyn. Aber ein gelehrter Schriftsteller übersetzt unsere Worte: zu dem Spanner, der seinen Bogen spannet, und zu demjenigen, der in seinem Panzer anrückt, (das ist, zu denen, welche in des Cyrus Heere so gewaffnet und zugerüstet sind) *פּרִיחַ דֶּרֶרֶר*: verschonet ihre Jünglinge nicht, verbannet alle ihr Heer, und er will, das Wort spannen sey zu dreymaligen wiederholet, um zu erkennen zu geben, daß sie den Bogen so stark spannen müßten, als sie könnten. Eben dahin scheinen auch die 70 Dolmetscher zu wollen: aber sie haben auf das Wörtlein *חַ* nicht Achtung gegeben, das in dem Hebräischen wiederholt vorkommt; denn sie übersetzen die Worte, laßt denjenigen, der da spannet, seinen Bogen spannen, und laßt denjenigen, der Rüstzeug hat, dasselbe anthun. Allein, unsere englische Uebersetzung scheint deutlicher zu seyn, als eine von diesen, und bleibt näher bey den hebräischen Worten, welche der Chaldäer und diejenigen, die ihm folgen, nicht nur verlassen, sondern gerade in das Gegentheil verkehren. Denn sie verstehen das Wörtlein *חַ* so, als ob es *אִל* hiesse, das ist, verneinungs- und verbitungsweise, und übersetzen die Stelle, laßt denjenigen, der den Bogen spannet, denselben nicht spannen, und derjenige, der einen Panzer an hat, steige nicht auf. Die jüdischen Meister urtheilen, eines von denen Wörtern, welche spannen bedeuten, sey überflüssig. Und einige haben angemerket, daß die Schützen ermahnet würden, ihre Pfeile auf alle und jede loszulassen, sie möchten gewaffnet oder ungewaffnet seyn, weil sie sich versichern könnten, daß ihre Pfeile durchdringen würden, wo sie auch träfen. Man sehe die Erklärung von Cap. 50, 14. Und verschonet ihre Jünglinge nicht &c. Das Wörtlein *וּד*, womit sich das, was hier gesagt wird, anfängt, widerlegt eine der oben gemeldeten Uebersetzungen der vorigen Worte hinlänglich; denn

dieselbe macht dieses erst zu dem Anfange der Reden Gottes an die Perser und Meder; man sehe Cap. 1, 30. Gataker. Mit was für beschädigenden oder vertheidigenden Waffen die von Babel auch bewaffnet seyn möchten: so sollten sie doch eine Gegenpartey finden, die ihnen gewachsen wäre. Die Schützen sollten Schützen antreffen, welche den Bogen wider sie spanneten, und diejenigen, die anders bewaffnet wären, sollten Leute finden, welche eben so zugerüstet wären, wie sie, und sie mit ihren eigenen Waffen bestreiten würden. Polus.

B. 4. Daß die Erschlagenen in dem Lande der Chaldäer &c. Im Hebräischen steht eigentlich: und die Erschlagenen oder Verwundeten, werden in dem Lande der Chaldäer &c. fallen; das ist, unter ihnen wird sowol innerhalb der Stadt, als außerhalb auf dem Felde, eine große Schlachtung angerichtet werden. Man sehe Cap. 50, 30. Jes. 13, 15. Ein gelehrter Ausleger meynet, es sey im Hebräischen eine Versetzung der Worte, und will sie auf folgende Art gelesen haben: und die Chaldäer die geschlagen sind, werden zur Erde niederfallen; allein, die Abtheilungszeichen im Hebräischen lassen diese Uebersetzung nicht zu. Gataker.

B. 5. Denn weder Israel noch Juda wird &c. Nach dem Englischen heißt es: denn weder Israel noch Juda ist von seinem Gott, dem Herrn der Heerschaaren, verlassen worden; das ist, sie werden nicht ganz verlassen und verstoßen seyn. Denn in gewissem Verstande, was die Bezeigung der göttlichen Gunst gegen sie betraf, waren sie verlassen; aber sie waren nicht, wie eine Witwe, ohne Hoffnung der Wiederherstellung verlassen, noch durch einen unwiderrustlichen Scheidebrief auf beständig von Gott geschieden. Polus. Man kann diese Worte auch übersetzen: denn Israel ist nicht Witwe geworden (das ist, nicht in Witwenchaft gelassen) noch Juda von seinem Gott (wie durch Ehescheidung) verstoßen; das Wort verstoßen wird nämlich aus dem Verlaufe der Rede, und nach der Eigenschaft der Sache, eingetricht, wie 1 Cor. 3, 20. ich habe euch Milch zu trinken gegeben, und nicht feste Speise zu essen. Israel war keine Witwe, die ihren Mann verloren hatte, noch Juda eine Verstoßene, welche mit einem Scheidebrieffe, ohne Hoffnung, wieder angenommen zu werden, 5 Mos. 24, 4. weggeschickt wäre. Der Mann von beyden lebte noch, und hatte keine von beyden ganz verstoßen, sondern wollte sie zu bequemer Zeit wieder annehmen: ob er sie gleich auf eine Zeitlang verlassen hatte, Cap. 3, 1. 8. 14. Jes. 50, 1. c. 54,

Gott, von dem **HERRN** der Heerschaaren (wiewol ihr Land voller Schuld ist) von dem Heiligen Israels in Wittenschaft gelassen werden. 6. Fliehet aus der Mitte von Babel, und rettet ein jeglicher seine Seele, werdet nicht in ihrer Ungerechtigkeit ausgerottet:

v. 6. Jer. 50, 8. Offenb. 18, 4.

denn

5. 6. Klagl. 1, 1. Gataker. Anstatt, wiewol ihr Land voller Schuld ist, von dem Heiligen Israels verlassen werden, heißt es im Englischen, da die Worte verlassen worden, vorhergegangen, obgleich ihr Land mit Sünde wider den Heiligen Israels erfüllt war. Das Wort **זָמָה**, welches durch Sünde übersetzt ist, bedeutet eine schwere Sünde, oder eine gewaltige Verwüstung, und die besten Ausleger urtheilen, daß Sünde hier so viel, als die Strafe der Sünde, andeute. Gott hatte die Juden nicht ganz verlassen: ob sie gleich (wie vorher mit schweren Sünden) nun mit schweren Gerichten, die wegen ihrer Ungerechtigkeiten über sie gekommen, erfüllt waren. Polus. Die jüdischen Ausleger verstehen diese Worte von dem Lande der Chaldäer, und übersetzen sie: denn das Land, oder aber das Land (nämlich Chaldäa) ist voller Schuld. (und Sünde) vor dem Bösen, das sie wider den Heiligen Israels, in seinem Volke, verübet haben. Ob nun gleich das Hebräische auf eine ziemlich sonderbare Art verdrehet wird: so fehlet es doch nicht an Leuten, die eben da hinaus wollen, und die Stelle ausdrücken, und daß, (vielleicht, weil) das Land dieser Leute voller Schuld von dem Heiligen Israels ist; anders als die Chaldäer selbst meyneten und vorgaben, Cap. 50, 7. Allein, dieses scheint auch zu hart. Die Meisten verstehen durch ihr Land das Land Juda und Israel, welche vorher gemeldet sind; aber sie sind in Ansehung des folgenden **זָמָה** verschiedener Meynung. Einige nehmen dasselbe in der Bedeutung von Schuld, wie es durchgehends gebraucht ist, als 3 Mos. 5, 2. 4 Mos. 5, 6. und erklären die Stelle: „Ob sie gleich mit ihren Sünden, womit sie ihr ganzes Land erfüllt haben, verdienet hätten, auf beständig verstoßen und weggethan zu seyn, Cap. 16, 18. Weil aber die Worte Schuld und Sünde öfters die Strafe, welche durch die Sünde verdienet ist, bedeuten: so nehmen andere hier das Wort **זָמָה** in dem Verstande und übersetzen die Worte: denn ihr Land ist voller Strafe von dem Heiligen Israels; es ist durch ihn hinlänglich geüchtigt und gestrafet. Auf die Art würde dieses mit Jes. 40, 2. übereinkommen: aber

das scheint auch etwas gezwungen zu seyn. Noch andere verstehen **זָמָה** hier in dem Verstande der Verwüstungen. Denn obgleich das hier gebrauchte Nennwort diese Bedeutung nirgends hat; so ist doch das Zeitwort, wovon es abstammet, Ps. 34, 22. Jes. 24, 6. Ezech. 6, 6. c. 25, 12. Joel 1, 18. so gebraucht und der Text selber erfordert, daß man es hier so nehme; indem darinne Wort für Wort steht, obgleich ihr Land mit Verwüstung von dem Heiligen Israels erfüllt gewesen ist, das ist, ob Gott gleich in seinem Grimme das ganze gelobte Land hat verwüsten und bisher wüste liegen lassen, Cap. 4, 20. 27. Gataker. „(Uns wundert, daß keiner von unsern „Auslegern auf die Bestimmung dieser Stelle durch „die niederländischen Uebersetzer Acht gegeben hat <sup>483</sup>), „welche die Worte von dem Heiligen Israels nicht „auf die Schuld oder Verwüstung des Landes, „sondern auf das nicht in Wittenschaft lassen, „das von Israel und Juda verheissen wird, ziehen: „so daß nach ihrer Meynung der Verstand dieses Verses hierauf hinausfömmt: denn obgleich ihr Land „(das Land Canaan) voller Schuld, oder voller „Verwüstung ist: so wird doch weder Israel „noch Juda, von seinem Gott, von dem Herrn „der Heerschaaren, von dem Heiligen Israels „in der Wittenschaft gelassen werden.“ Holland. Uebers.).

V. 6. Fliehet aus der Mitte von Babel. Gottes Volk wird hier ermahnet, mit aller Eil aus Babel zu fliehen, gleichwie Lot aus Sodom geflohen war, damit es in der Ungerechtigkeit dieses Ortes nicht umkommen möchte. Man sehe Cap. 50, 8. Lowth. Eben diese Ermahnung ist vorher Cap. 50, 8. vorgekommen; aber da ist sie an Gottes Volk gerichtet, und hier scheint sie mir nicht an dasselbe (ob es gleich die meisten so verstehen und v. 45. etwas ähnliches zu den Juden gesagt wird) sondern an diejenigen, welche zur Hülfe, und zum Bestande Babels daselbst waren; gerichtet zu seyn, v. 9. Cap. 50, 16. Und rettet ein jeder seine Seele: oder sich selbst, wie Ps. 3, 3. Matth. 16, 25. 26. Ein jeder thue sein Bestes, um sich selbst, oder sein eigenes Leben zu retten, wie Cap. 48, 6. 1 Mos. 19, 17. Werdet nicht in ih-

rer

(483) Allem Ansehen nach ist es darum geschehen, weil man geglaubt hat, daß ihre Uebersetzung den Unterscheidungszeichen nicht so gemäß sey, ob sie wohl sonst einen gar guten Verstand giebt, und für das Geheimniß der heil. Dreyeinigkeit angewendet werden könnte. Der Text scheint mehr schwer gemacht zu werden, als schwer zu seyn. Man lasse nur dem Worte **זָמָה** seine gewöhnliche Bedeutung, da es Schuld oder Verwüstung heißt, und bemerke daß das **ו** nicht selten vor oder wider heiße. Man kann also ganz flüchtig übersetzen: wiewol ihr Land voller Schuld ist, wider den Heiligen, (oder vor dem Heiligen) Israels.

denn dieses ist die Zeit der Rache des Herrn, welcher ihr die Verdienste bezahlet. 7. Babel war ein güldener Becher in der Hand des Herrn, der die ganze Erde trunken machte: die Völker haben von ihrem Weine getrunken; darum sind die Völker toll geworden.

v. 6. Jer. 50, 15, 28. v. 7. Offen. 14, 1. c. 17, 4.

8. Nütz

rer Ungerechtigkeit ausgerottet: oder auf daß er nicht in ihrer Ungerechtigkeit, oder in ihrer Strafe, wie das Wort **וַיִּשְׂרַף** 1 Mos. 4, 13. c. 19, 15. gebraucht ist, ausgerottet werde. Einige halten dieses für eine Ermahnung an das Volk Gottes, um keinen Theil an Babels Sünden zu nehmen, damit es nicht auch an desselben Strafe Theil haben möchte, wie Jes. 62, 11. Offenb. 18, 4. Allein, wie vorher gesagt, ich halte dafür, es sey vielmehr zu denen gesprochen, welche, wenn sie länger auf Babels Seite blieben, und demselben hülften, zugleich mit demselben unkommen sollten, Cap. 50, 37. Jes. 13, 15. Gataker. Es liegt wenig daran, ob man diese Worte so nehme, als wenn sie zu den Juden, die in der Gefangenschaft von Babel waren, wie Cap. 50, 8. oder so, daß sie zu denen von den Chaldäern gedungenen Hülfsvölkern, oder auch so, daß sie zu denen, welche sich des Gewinnes halber, als Fremdlinge zu Babel aufhielten, gesprochen worden. Es ist gewiß, daß diese Worte in den Schriften des neuen Bundes als eine Ermahnung an die Frommen gebraucht sind, sich von der Abgötterey des geistlichen Babels abzufondern! hier aber scheinen sie bloß eine Warnung für andere zu seyn, sich aus dem Bezirke von Babel vor dessen Falle wegzumachen. Durch das Wort **וַיִּשְׂרַף**, das ist, Seele, scheint hier das Letzte gemeynet zu seyn: und durch Babels Ungerechtigkeit muß man die Strafe der Ungerechtigkeit desselben verstehen. Polus.

Denn dieses ist die Zeit der Rache des Herrn: wie Cap. 50, 15, 25, 27, 28. Welcher ihr die Verdienste bezahlet: wie Jes. 59, 17, 18. c. 65, 6, 7. Gataker. Dieses will sagen: die Zeit ist gekommen, welche von Gott bestimmt ist, seine Rache an Babel auszuführen, und demselben alle die Sünden und Grausamkeiten, die es den Juden insbesondere bewiesen hat, zu vergelten. Polus.

B. 7. Babel war ein güldner Becher. Bisher war es so gewesen, nämlich eine Macht, durch die Gott andern Völkern überflüssig von seinen Gerichten zu trinken gegeben hatte; ist aber war die Reihe an sie gekommen, selbst davon zu trinken, Cap. 25, 26. Ueber den Becher ist in der Erklärung von Cap. 25, 15. gesprochen: allein, hier wird derselbe (wie Offenb. 17, 4.) ein güldner Becher genannt, um, wie die meisten es verstehen, die Pracht und den großen Reichthum der Monarchie von Babel, zu erkennen zu geben; weswegen sie Dan. 2, 32, 38. durch den güldenen Kopf abgebildet wird, gleichwie sie desfalls auch Jes. 14, 4. die güldne genannt ist. Aber die jüdischen Lehrer verstehen durch einen Becher von Gold (wie im Hebräischen steht, so wie Ps. 21, 3.

IX. Band.

eine Krone von Gold) einen Becher voll hellen Weines, der eine Goldfarbe hat: gleichwie Gold Zach. 4, 12. Klares und gelbes Öl, und Hiob 37, 22. einen hellen Wind und schönes Wetter bedeutet. Jedoch die vorige Meynung ist ungewisser, und scheint die rechte Bedeutung von dem Worte Gold in dieser Stelle anzuweisen. Es wird hinzugesetzt: in der Hand des Herrn, denn Gott hatte Babel als ein Werkzeug gebraucht, durch dasselbe seine Gerichte an andern auszuführen. Man lese Cap. 25, 15, 16. wo der Becher für das Schwerdt der Chaldäer erklärt wird. Der die ganze Erde trunken machte: durch den Wein von Gottes Grimme, welcher durch Babels Hand eingeschufft wurde, wie Cap. 25, 15. Offenb. 14, 10. Denn die Worte Offenb. 18, 3. haben, ob sie gleich mit diesen einerley sind, eine andere Bedeutung: wie in der Erklärung über diese Stelle sich zeigen kann. Derjenige gelehrte Ausleger scheint sich zu irren, der unsere Worte davon versteht, daß Babel durch seine Herrlichkeit und Pracht andere Völker zum Bündnisse und zur Gemeinschaft an sich zog und lockte: wodurch auch über dieselben das Verderben kam. (Man sehe Lowth unten). Die Völker haben von ihrem Weine getrunken u. d. gemeldete gelehrte Schriftsteller übersetzt die letzten Worte: darum werden die Völker tolle werden; das ist, sagt er, weil sie sich mit Babel vereinigt haben, werden sie mit demselben solche Gerichte ausstehen, daß sie dadurch wie toll werden werden. Allein, es scheint vielmehr das Elend, welches die Völker von und durch Babel gelitten hatten, gemeynet zu seyn: gleichwie der Prophet es mit eben denselben Worten, wie hier, vorher gesagt hat, wenn er Cap. 25, 16. von diesem Becher spricht. Gataker. Babel hatte seine Abgöttereyen sowol durch verschiedene scheinbare Vorwendungen, als durch seine Macht und Ansehen der Welt angepriesen: so daß dieselben wie ein Gift gewesen waren, das durch einen güldnen Becher angenehm und reizend gemacht worden. Dieses hatte die Menschen verleitet davon zu trinken, ohne der Gefahr gewahr zu werden, und das alles durch Zulassung Gottes, damit er die großen Absichten seiner Vorsehung erreichen möchte. Die Ausdrücke zielen auf den Gebrauch der Huren, ihren Liebhabern Liebestränke einzugeben: welche Getränke von solchen Dingen gemacht sind, die das Gehirn zerrütten, und diejenigen, welche sie trinken, toll machen. Diesen Vers wendet Johannes Offenb. 14, 8. c. 17, 4. was den Sinn betrifft, auf das geistliche Babel an, welches auch zur Vermummelung seiner Abgötterey allerley Kunstgriffe gebraucht hat. Lowth.

D d d

B. 8.

8. Plötzlich ist Babel gefallen und zerbrochen: heulet über sie, nehmet Balsam zu ihrer Pein, vielleicht wird sie geheilet werden. 9. Wir haben Babel verbunden, aber sie ist nicht genesen: verlasset sie denn, und lasset uns einen jeden in sein Land ziehen: denn ihr Gericht reichet bis an den Himmel, und ist bis an die obersten Wolken erhoben. 10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeiten hervorgebracht: Kommt und lasset uns zu Zion das Werk des HERRN unsers Gottes erzählen. 11. Säubert die Pfeile, rüstet die Schilde

v. 8. Jes. 21, 9. Offenb. 14, 8. c. 18, 2. Jer. 8, 22. c. 46, 11. v. 9: Jer. 46, 11.  
v. 10. Jer. 50, 28. v. 11. Jer. 46, 4.

**V. 8.** Plötzlich ist Babel gefallen und zerbrochen. Es diente die Strafe Babels noch schwerer zu machen, daß es eilends und unerwartet vertilget werden sollte. Man lese Cap. 50, 24. Der Prophet Jesaias beschreibt (Cap. 47, 9.) Babels Verderben als ein solches, das an einem Tage kommen würde. Man lese die Erklärung von dieser Stelle, und vergleiche mit unsern Worten, Offenb. 18, 8. 10. 17. 19. Ueber die Worte, heulet über sie, sehe man Cap. 48, 20. Beym Johannes, Offenb. 18, 9. 11. 17. werden die Könige der Erde, die Kaufleute, und die Seelente vorgestellt, wie sie über Babels Fall heulen. Die letzten Worte, nehmet Balsam zu ihrer Pein, oder nach dem Englischen, für ihre Pein u. sind spottweise gesprochen, und geben zu erkennen, daß Babels Fall unerseßlich war. Man sehe die Erklärung von Cap. 46, 11. Lowth.

**V. 9.** Wir haben Babel verbunden, aber ic. nach dem Englischen heißt es, wir haben Babel heilen wollen, aber sie ist nicht geheilet. Dieses sind die Worte derer, die Babel geholfen, und unter demselben gedient hatten. Sie wollten sagen: wir haben unser Bestes gethan, dem Falle Babels vorzukommen: aber alles vergebens; für dasselbe ist keine Hilfe oder Heilung. Man sehe Cap. 46, 11. Verlasset sie denn: sehet von Babel ab, wie die Aerzte einen verzweifelten Kranken aufgeben <sup>484</sup>. Und lasset uns einen jeden in sein Land ziehen. Das Beste und Verständigste, das wir thun können, ist dieses, daß wir für uns selbst sorgen, Jes. 13, 14. Man sehe Cap. 46, 16. Gataker. Die Worte, lasset uns, einen jeden u. nebst den vorigen, sind in dem Namen des Propheten Gottes und anderer Zeugen seiner Wahrheit gesprochen, und geben zu erkennen, daß sie wider Babels Irthümer und Abgöttereyen genug gezeugt hatten, aber daß es nicht zuruchte zu bringen gewesen war. Daher war es Zeit, daß alle Liebhaber der Wahrheit sich von Babel wegmachten, um nicht an der Strafe desselben Theil zu haben. Man sehe v. 6. Lowth. Denn ihr Gericht reichet bis an den Himmel u. Die Strafe und das Elend Babels ist ausnehmend schwer und groß (wie die Redensart Ps. 36, 6. gebraucht ist,

das Ausnehmende bey der Sache, wovon gesprochen wird, anzuzeigen) und der Sünde desselben gemäß, Offenb. 18, 5. Man sehe etwas ähnliches 1 Mos. 18, 24. Est. 9, 6. Jon. 1, 2. Das Unheil von Babel ist allzugroß, als daß es durch menschliche Hülfe gebessert werden könnte. Ein gewisser gelehrter Ausleger bestreitet die Uebersetzung des Wortes  $\text{עָרַב}$ , das durch Wolken ausgedrückt ist: weil es in seiner ursprünglichen Bedeutung Sträublein, oder fein Pulver Jes. 40, 15. bedeutet; da die Wolken hingegen aus einer verdickten Luft bestehen. Allein, daß das Wort auch die Wolken, oder wenigstens einen bewölkten Himmel einschließt, das erhellet aus Ps. 18, 12. und Spr. 3, 20. denn in der einen Stelle sind die Wolken, oder die dicken Wolken des Himmels, gemeldet, und in der andern wird von den Wolken gesagt, daß sie Thau triefen. Gataker. Gleichwie durch Sünde oft die Strafe der Sünde gemeynet ist: also muß man hier durch  $\text{עָרַב}$ , das ist, Gericht, die Sünden verstehen, welche Gottes Gerichte über die Menschen bringen. Lowth.

**V. 10.** Der Herr hat unsere Gerechtigkeiten, oder nach dem Englischen, Gerechtigkeit hervorgebracht: dieses ist in der Person des Volkes Gottes gesprochen, welches des Herrn Güte und Gnade, und zugleich seine Gerechtigkeit, ihre Sache an den grausamen Verfolgungen zu rächen, erkennt. Auf diese Weise bezeugen die Juden, was für einen Gott sie anbetheten, und was für eine Beziehung sie auf ihn hatten. Man sehe Ps. 37, 6. Mich. 7, 9. Kommt und lasset uns zu Zion u. So erwecken sie einander, Gott, wegen der Hervorbringung ihrer Gerechtigkeit, in ihren gottesdienstlichen Zusammenkünften öffentlich zu verherrlichen. Man sehe Cap. 50, 28. und etwas ähnliches Offenb. 15, 3. 4. c. 16, 5. 6. 7. c. 19, 1. 2. 5. Gataker.

**V. 11.** Säubert die Pfeile: das ist, schleifet ihre Spitzen, auf daß sie tiefer durchdringen mögen, Ps. 45, 6. Man sehe Ezech. 21, 21. Allein, ein gewisser jüdischer Lehrer übersetzt die Worte  $\text{הַרְרֵי הַצִּיּוֹן}$  besiedert die Pfeile; denn er leitet  $\text{הַרְרֵי}$  von einem Worte her, das eine Feder Jes. 40, 31. bedeutet. Auf diese Weise würde der Verstand seyn, besiedert eure

(484) In Sal. Deylings Obl. S. P. I. p. 180. wird diese Stelle nebst einigen andern, aus der Gewohnheit der Chaldäer sehr artig erläutert, welche sie hatten, die Kranken auf die Straßen zu legen, um zu erfahren, ob sich nicht jemand fände, der ihnen zu helfen wüßte.

vollkommen zu: der HERR hat den Geist der Könige von Medien erwecket; denn sein Vorsatz ist wider Babel, daß er sie verderbe: denn dieses ist die Rache des HERRN, die Rache seines Tempels.

12. Erhebet die Paniere auf den Mauern von Babel, ver-

v. 11. Jes. 13, 17. Jer. 50, 28.

stärk-

eure Pfeile wohl, um zu machen, daß sie recht fliegen; Hiob 39, 29. Aber unsere englische Uebersetzung, machet die Pfeile glänzend, ist gewiß die rechte. Einige, ja die meisten, verstehen diese Worte, als wenn sie zu denen, welche wider Babel heraufkommen sollten, gesprochen wären, wie Cap. 50, 14. 15. Allein, ich halte mit andern, ob sie gleich geringer von Anzahl sind, dafür, daß dieses spottweise zu den Chaldäern gesagt werde, um sie einzuladen, sich, so gut, als sie könnten, wider die Perser und Meder zu rüsten, welche wider sie im Anzuge waren. So zeigt dieses eines Theils, wie nöthig es seyn würde, daß sie sich auf diese Weise rüsteten: aber auch andern Theils, daß alle Kräfte und Mittel, welche sie ins Werk richten könnten, nicht im Stande seyn würden, sie in Sicherheit zu setzen. Man sehe etwas ähnliches auf gleiche Weise Jes. 21, 5. und wiederum unten, v. 12. gefagt. Diese Auslegung wird vollkommen durch den Zusammenhang bestärket. Man sehe auch Cap. 46, 3. 4. Die Worte, rüstet die Schilde vollkommen zu, heißen im Englischen, versammelt die Schilde. Das Hebräische bedeutet eigentlich, füllet die Schilde: das ist, versammelt sie bey einander, machet ihre Zahl voll, und sehet zu, daß nicht ein einziger fehle. So spricht Jesaias, Cap. 31, 4. von einer Fülle, um eine volle Menge zu erkennen zu geben; und 1 Sam. 18, 27. liest man von David, daß er die Vorhäute dem König erfüllte, das ist, ihre volle Zahl lieferte. Die Meynung ist hier, daß alle Schilde, welche die Babylonier versammeln konnten, kaum für diejenigen, welche sie nöthig haben möchten, genug seyn würden. Das hier gebrauchte Wort שָׁבַח kömmt nahe mit unserm Worte Schild (Shield) überein, welches der Wahrscheinlichkeit nach davon herstammet. Der Herr hat den Geist der Könige von Medien erwecket. Die Ursache, o Chaldäer, warum ihr eine so große Zurüstung nöthig habet, ist diese, daß ein Heer von Persern und Medern, und zwar durch göttliche Eingebung, wider Babel im Anzuge ist. Man lese eben dieselbe Redensart Esr. 1, 1. und über diese ferner die Erklärung von v. 28. unten. Gataker. Da Meriglossar, König von Babel ein Bündniß wider die Meder gemacht hatte: so schickte Cambyses, der König von Persien, seinen Sohn Cyrus mit einem Heere von dreyßigtausend Persern, um sich unter dem Cyaxares zu den Medern zu schlagen a). Dieser Cyaxares, welcher in der Schrift Darius der Meder genannt ist, war des Cyrus Oheim; und es war eigentlich sein Heer, das wider Babel aufzog, denn er gebrauchte den Cyrus auf diesem Zuge bloß als seinen Feldherrn. Persien war

zu der Zeit bloß ein kleiner Theil von der Monarchie der Meder, und hatte keinen großen Rang in der Welt, bis Cyrus sich berühmt gemacht hatte: und so gar nach diesem trug die neuerrichtete Monarchie noch den Namen von dem Reiche der Meder und Perser, so daß die Meder den Vorrang behielten. In in spätern Zeiten haben die griechischen Geschichtschreiber den Krieg, der von den Griechen wider den Xerxes geführt ward, den medischen Krieg (ἡ μεδική) genannt: weil die Meder die Grundfesten dieser Herrschaft waren. Lowth. Denn sein Vorsatz ist wider Babel, daß er ic. Das Wort מְצוֹמֵי welches durch Vorsatz übersetzt ist, ist bisweilen in einem guten Verstande gebraucht, in welchem Falle es durch Bedachtsamkeit ausgedrückt wird, Esr. 1, 4. c. 3, 21. aber meistens ist es in übler Bedeutung gebraucht, wie v. 12. 29. Gataker. Denn dieses ist die Rache ic. Dieser Tag wird der Tag seyn, an welchem Gott über Babel, wegen der Untheiligung und Verwüstung seines Tempels Rache auszuüben beschloffen hat. Polus. Man sehe v. 6. Cap. 50, 28. Gataker.

a) Xenophon. Cyropaed. lib. 1.

B. 12. Erhebet die Paniere auf den Mauern von Babel. In Ansehung des Verstandes von diesem Verse, sind die Ausleger wiederum nicht mit einander einig. Die jüdischen Lehrer, denen andere folgen, verstehen dieses, wie v. 11. als wenn es zu den Persern und Medern gesprochen wäre, um sie zu erwecken; daß sie allen möglichen Fleiß, alle Emsigkeit und alle Mittel anwenden möchten, Babel zu umringen, zu bestürmen und zu erobern. Unter diesen verstehen einige die ersten Worte von ihrem Anrücken mit fliegenden Fahnen wider Babel; weil im Hebräischen steht מִן הַמְּצוֹמֵי הַמְּצוֹמֵי, das ist eigentlich, zu den Mauern von Babel: allein, es ist schon öfters angemerket, daß das Wörtlein מִן oft für מֵ, in der Bedeutung von auf oder über gebraucht ist; wie Cap. 47, 5. c. 48, 11. c. 50, 35. 36. 37. Daher wollen andere unter ihnen, es sey das Pflanzen der Paniere auf der Spitze der Mauern und Thürme von Babel, zum Beweise des Triumphes und Sieges nach der Einnehmung der Stadt gemeynet, wie Ps. 74, 4. Jedoch nicht zu gedenken, daß der Prophet alsdenn sehr verwirrt reden würde, da er erst zum Triumph, und denn darauf zur Wachsamkeit, Vorsicht und Munterkeit zur Eroberung der Stadt ermahnete; ist so viel gewiß, daß der Zusammenhang wider diese Erklärung der Worte streitet. Andere urtheilen daher, dieses werde zu den Chaldäern gesprochen, aber spottweise: der Prophet rathe ihnen nämlich, alle Sorg-



stärket die Wache, stellet Wächter, bereitet Hinterhalt: denn gleichwie der Herr sich vorgenommen hat, also hat er gethan, was er über die Einwohner von Babel gesprochen.  
 13. Du, die du an vielen Wässern wohnest, die du mächtig von Schätzen bist: dein Ende ist

salt, Emsigkeit und Vorsicht zu gebrauchen, und ermuntern sie alle, ihre Kunst und allen ihren Muth anzuwenden, und sich und ihre Stadt wider den Anfall der Feinde in Sicherheit zu setzen. Und einige wolken, dieses gebe zu erkennen, daß es denen von Babel, ihren Gedanken nach, weder an Muth, noch an genugsamen Mitteln, ihren Feinden den Kopf zu bieten, und sie abzuweisen, fehlen würde: aber die meisten urtheilen, es zeige vielmehr an, daß alles Bestreben der Chaldäer ihnen nicht helfen noch nützen sollte. Man sehe etwas ähnliches v. 8. Cap. 46, 4. Ein gewisser gelehrter Schriftsteller meynet, den Babylonier werde hier ihre Unachtsamkeit und Sorglosigkeit verwiesen, daß sie auf den Feind, der sie belagerte, wenig achteten, als ob sie durch den Fluß, der ihre Mauern umringte genug beschützt würden, und deswegen die Mittel zur Vertheidigung versäumten, dagegen aber sich den Gastmahlen und der Fröhlichkeit überließen, worinne sie, als die Stadt eingenommen ward, tief versunken lagen. Man sehe v. 39. 41. Diese Meynung scheint durch Jes. 21, 5. wo der Prophet das Wachen und die Gastmahle zugleich mit einander meldet, bestärket zu werden. Dieses wird auch so vorgestellt (wie Polus sich ausdrückt) daß der Prophet dieses zu den Babylonier rede: entweder um sie aus ihrer Sorglosigkeit zu erwecken (denn aus Dan. 5. erhellet, daß sie äußerst sorglos waren): oder wenigstens um sie anzureizen, daß sie alles, was sie könnten, ins Werk richten möchten, um sich zu rüsten, obgleich alles vergebens seyn würde; weil Gott festgesetzt hätte, was er wider Babel ausführen wollte, und solches schon genugsam geschehen wäre. Eine von den Ursachen der Sorglosigkeit der Babylonier in der Beschützung ihrer Stadt (setzet Polus hinzu) wird die große Festigkeit derselben gewesen seyn: denn die Geschichtschreiber erzählen, Babel wäre mit Mauern, welche die Höhe von funfzig und die Breite von zweyhundert Ellbogenschlängen gehabt hätten, umgeben, und diese Mauern mit einem tiefen und weiten Graben umringt gewesen; denn der Euphrath lief mitten durch den Ort. (Man sehe Priedeaux b.) Diejenigen nun, welche diesen Vers so verstehen, als ob er zu den Chaldäern gesprochen sey, erklären unsere Worte von einem auf die Mauern von Babel gepflanzten Panier, um dadurch zu machen, daß das Volk, das zur Vertheidigung der Stadt und Abhaltung der anfallenden Heere geschickt wäre, eilends zusammenkäme, und um die Kriegsvölker, denen dieser Dienst angewiesen worden, beyfammen zu halten. In diesem Verstande nehmen einige auch die Worte Jes. 13, 2. hebet ein Panier auf, auf einem hohen

Berge; das ist, sagen sie, auf Babel, welches hier (v. 25.) ein Berg genannt sey: allein, man sehe die Erklärung dieser Stelle. Gataker, Polus, Lowth. Verstärket die Wache, stellet Wächter: man sehe Jes. 21, 5. 6. Bereitet Hinterhalt: oder haltet bereit, die im Hinterhalte liegen; das ist, bestellet Hülfsvölker, die sich nicht auf den Wällen zeigen, sondern sich außer des Feindes Gesicht halten, und bey der Hand sind, diejenigen, welche die Mauern beschützen, wenn es nöthig ist, zu unterstützen. Ueber die Worte, denn gleichwie der Herr sich vorgenommen hat v. lese man Jes. 14, 14. 26. Jer. 50, 21. und etwas ähnliches, Klagl. 2. 17. Gataker.  
 b) Bey dem 530sten Jahre vor Christi Geburt.

B. 13. Du, die du an vielen Wässern wohnest. Es wird hier von Babel gesagt, daß es an vielen Wässern wohne; weil es an dem Euphrat lag, der nicht allein längst der Stadt lief, sondern, indem er sich in verschiedene Arme vertheilte, sie auch umringte und durchschnitt, so daß verschiedene Gegenden der Stadt, wie Inseln waren. Gataker, Polus. Viele Wässer, bedeuten in dem geheimen Sinne auch viele Völker, über die Babel herrschte. Man sehe Offenb. 17, 1. 15. Lowth. Die du mächtig von Schätzen bist: Babel ist in der Schrift wegen seiner Schätze und Reichthümer sehr bekannt, welche nicht so sehr durch Handel, als durch Verraubung und Plünderung vieler Völker, die es überwältiget und zinsbar gemacht hatte, erlangt waren, Cap. 50, 10. 37. 2 Kön. 24, 13. 2 Chron. 36, 18. Jes. 39, 6. c. 45, 3. Gataker, Polus. Dein Ende ist gekommen: wie Ezech. 7, 2. 3. 6. Amos 8, 2. Die folgenden und letzten Worte, das Maaß deines Geizes, bedeuten nach dem Hebräischen  $\text{קצת מנא}$  eigentlich, die Ellbogenschlänge deines Gewinnes, oder deiner Ungerechtigkeit, oder deines Geizes. Die Ellbogenschlänge war bey den Juden das gewöhnliche Maaß, die Höhe, die Breite und Tiefe einer Sache zu messen, 1 Mos. 6, 15. 2 Mos. 25, 10. Dieses Maaß hieß  $\text{קצה}$ , und war (wie aus der griechischen Benennung noch klarer erhellet) von demjenigen Theile des Armes entlehnet, der von der Spitze des Mittelfingers bis an den Ellbogen reicht. Deswegen übersetzen einige jüdische Lehrer das Wort  $\text{קצה}$  durch Arm, und erklären die Stelle: deine Kraft und dein Vermögen (wie das Wort Arm gemeinlich gebraucht ist, man lese Cap. 48, 25.) wodurch du vorher andere überwältiget und im Zwange gehalten hast, ist nun zum Ende gelaufen. Allein, andere jüdische Schriftsteller verstehen  $\text{קצה}$  lieber in der Bedeutung vom Maaße. Das folgende Wort  $\text{קצה}$  verstehen, diese

ist gekommen, das Maaß deines Geizes. 14. Der HERR der Heerschaaren hat bey seiner Seele geschworen: Ob ich dich gleich mit Menschen, wie mit Käfern, erfüllet habe, so werden sie doch einander ein Freudengeschrey über dir zurufen. 15. Der die Erde durch seine Kraft gemachet hat, der die Welt durch seine Weisheit bereitet hat; und den

v. 14. Amos 6, 8. v. 15. 1 Mos. 1, 1. 6. Jer. 10, 12. 11.

Him-

diese auch auf verschiedene Weise. Einige nehmen es für Geiz, oder Begierde; wie es 2 Mos. 18, 21. gebraucht zu seyn scheint: andere, für Unterdrückung; weil das Wort bey demjenigen, das Unterdrückung bedeutet, Ezech. 22, 12. hinzugefüget ist. Diese letztern denken auf die Vergeltung, welche Gott den Chaldäern, wegen ihres unerfätlichen Geizes, den sie in der Verraubung anderer Völker geübet, Cap. 50, 15. 29. Jes. 14, 20. c. 33, 1. zumessen würde. Noch andere, worunter der Chaldäer ist, meynen, es werde auf die Zeit gesehen, die Gott zu Babels Befuchung festgesetzt und abgemessen hatte: wie Cap. 50, 31. Ein gewisser jüdischer Lehrer, mit welchem die gemeine lateinische Uebersetzung übereinstimmt, will, daß **וַיִּצְרַח** so viel heiße, als, deine Vertilgung: weil das Wort, wovon es herkömmt, bisweilen austrotten oder vertilgen bedeutet, Hiob 6, 9. Jes. 38, 12. Allein **וַיִּצְרַח** bedeutet eigentlich Gewinn; wie Cap. 22, 17. 1 Sam. 6, 3. Ps. 30, 10. Jes. 33, 15. Ezech. 33, 31. und ich halte dafür, die Stelle könne übersetzt werden, die Einschränkung deines Gewinnes. So will der Prophet sagen: Der genaue Bezirk der Zeit, der von Gott bestimmt, und dir zugestanden ist, in deiner Bereicherung mit dem Raube von andern Völkern fortzugehen, und den du daher nicht überschreiten kannst, ist nun verstrichen und zum Ende gelaufen. Man sehe etwas ähnliches, aber in einem andern Verstande, das von einer andern Art von Maaße entlehnet ist, 1 Mos. 15, 16. Zach. 5, 6: 11. Matth. 23, 52. 1 Thess. 2, 16. Gataker. Durch das Wort **וַיִּצְרַח**, welches durch Geiz übersetzt ist, kann man die Reichthümer, mit welchen es der Geiz zu thun hat, oder die unrechtmäßige Begierde, beständig mehr und mehr zusammen zu scharren, welches eigentlich Geiz heißt, verstehen. Das Maaß von diesem, heißt es, sey gekommen: entweder, weil Babel gänzlich vertilget werden sollte, oder weil es nicht mehr gedeyen sollte. Der Geiz der Chaldäer sollte kein Ende nehmen: aber die Befriedigung dieser Leidenschaft sollten sie nicht mehr genießen. Polus.

V. 14. Der Herr der Heerschaaren hat bey seiner Seele geschworen. Das ist, der Herr, der ausführen kann, was er spricht, hat bey seiner Seele, oder bey sich selbst, geschworen; welches zu erkennen giebt, daß dasjenige, was hernach gemeldet wird, so gewiß geschehen sollte, als es gewiß ist, daß ein Gott im Himmel ist, oder daß ein Gott lebet. Man sehe eine gleiche Art zu reden Cap. 22, 5. c. 44, 26. c. 49, 13. Jes. 45, 23. Amos 4, 2. c. 6, 8. Anstatt, ob ich

dich gleich mit Menschen 11. heißt es im Englischen, gewiß ich will dich mit Menschen, wie mit Raupen erfüllen. Das ist, ich werde wider dich ein großes Heer herausbringen, welches wie ein Schwarm von Raupen seyn, und dich auffressen und verderben wird; wie die Raupen es mit den Blättern der Bäume und dem grünen Kraute zu machen pflegen. Polus. Die hebräischen Wörtlein **אִם יִי** (welche im Niederländischen durch obschon übersetzt sind) bedeuten aber wofern, welches mit wo nicht auf eines hinauskömmt: daher ist der Verstand nach der gewöhnlichen Redensart bey dem Eidswure, wo ich dich nicht mit Menschen, wie mit Käfern erfülle, die einander ein Freudengeschrey über dir zurufen werden. Man sehe Cap. 44, 26. c. 49, 13. Daher verläßt ein gewisser gelehrter Ausleger den gebahnten Weg, eine einsame Bahn zu betreten: indem er hier eine unnöthige Ausfüllung annimmt, und den Wörtlein **אִם יִי** eine andere Bedeutung giebt. Denn er drücket die Stelle aus: der Herr der Heerschaaren hat bey seiner Seele geschworen und gesagt, es ist gewiß, daß ob ich dich gleich mit Menschen wie mit Heuschrecken erfülle 11. Das erkläret er von der Erfüllung Babels mit einer großen Menge von Hülfsvölkern: weil man etwas ähnliches von Ninive, Nah. 3, 15. 17. liest. Sowol die jüdischen Lehrer, als andere, erklären die Stelle von dem Kriegsvolke der Perser und Meder (die wegen ihrer großen Menge mit Heuschrecken verglichen sind), welches erst das ganze Land und hernach auch die Stadt Babel erfüllen sollte. Man sehe v. 27. Daß durch das hier gebrauchte Wort **וַיִּצְרַח** eine Art von Heuschrecken gemeinet sey, das erhellet aus Ps. 105, 34. verglichen mit 2 Mos. 10, 4. 5. Diese sind **וַיִּצְרַח** genannt: weil sie alles verzehren und verschlingen. Und eine große Menge von Menschen wird oft mit einem Haufen von Heuschrecken verglichen, Cap. 46, 23. Richt. 6, 5. Nah. 3, 15. 17. Anstatt, so werden sie doch einander 11. kann man, wie schon oben angezeigt ist, übersetzen, die einander ein Freudengeschrey über dir zurufen werden. Ein jüdischer Lehrer urtheilet, es werde hier auf das Singen und Tausen angespielt, welches die Weingärtner bey der Weinlese hören zu lassen pflegten, wenn sie die Trauben einführeten und dieselben in die Kelter traten. Man sehe Cap. 48, 33. Jes. 16, 9. Gataker.

V. 15: 19. Der die Erde durch seine Kraft 11. im Englischen heißt es, er hat die Erde 11. Der-

Himmel durch seinen Verstand ausgebreitet hat: 16. Wenn er seine Stimme giebt, so ist ein Geräusch von Wassern im Himmel, und er machet, daß die Dämpfe von dem Ende der Erde aufsteigen: er machet die Blitze mit dem Regen, und bringt den Wind aus seinen Schatzkammern hervor. 17. Ein jeder Mensch ist unvernünftig geworden, so daß er keine Wissenschaft hat, ein jeder Goldschmied ist von dem geschnittenen Bilde beschämt: denn sein gegossenes Bild ist Lügen, und es ist kein Geist in ihnen. 18. Eitelkeit sind sie, ein Werk von Verführungen: zur Zeit ihrer Besichtigung werden sie vergehen. 19. Jacobs Theil ist nicht wie diese; denn er ist es, der alles bildet, und Israel ist die Ruthe seines Erbes: **HEM** der Heerschaaren ist sein Name. 20. Du bist mir ein großer Hammer, und Kriegswaffen: und durch dich werde ich Völker in Stücken schla-

v. 15. Hiob 9, 8. Ps. 104, 2. Jes. 40, 22. c. 44, 24. c. 51, 13. Jer. 10, 12. v. 16. Ps. 135, 7. GEN, v. 17. Jer. 10, 16. v. 20. Jer. 50, 23.

jenige, der das Vorhergehende geschworen hat, ist der Schöpfer, Erhalter und Regierer der ganzen Welt: daher er mächtig ist, seinen Eid zu vollführen. Eben dieselben Worte, die wir hier finden, sind Cap. 10, 12-16. vorgekommen. **Gataker.** Ueber diese fünf Verse lese man die Erklärung von Cap. 10, 12-16. Die Absicht derselben ist hier bloß, diejenigen, zu denen der Prophet spricht, zu überzeugen, daß, so groß, reich und mächtig die Chaldäer auch wären, und so gut sie sich auch durch Bündnisse verstärkt hätten, dennoch derjenige Gott, der ihnen den Untergang gedrohet, im Stande wäre, denselben auszuführen. Die Götter der Chaldäer dagegen wären lauter Eitelkeiten und Nichtigkeiten, die keine Kraft hätten, das Land zu beschirmen, und nach deren Unvermögen sie das Vermögen des Herrn nicht abmessen müßten: denn der Gott Israels wäre derjenige Gott, der die ganze Welt gemacht hätte, und über alle Heerschaaren der Geschöpfe im Himmel und auf der Erde zu gebieten habe. **Polus.** Hier findet man eine zierliche und erhabene Beschreibung von Gottes allmächtiger Kraft und Weisheit, welche der Schwachheit und Unnützlichkeit der Abgötter entgegengesetzt wird. Dieses ist ein kräftiger Bewegungsgrund, uns ein Vertrauen auf Gott einzulösen, und uns mit der Hoffnung aufzurichten, daß er zu seiner Zeit seine Macht und Gewalt wider allen Einbruch der Abgötterey und alles falschen Gottesdienstes gebrauchen werde. **Lowth.**

**V. 20.** Du bist mir ein großer Hammer, oder nach dem Englischen, ein **Heerbeil** und **Kriegswaffen**: man kann dieses auch übersetzen, **du bist mir ein Hammer und Kriegswaffen** gewesen, oder mit Einrückung des Vergleichungsbuchstabens **ו**, wie ein Hammer und wie Kriegswaffen. Das hebräische Wort **מַסַּע** bedeutet einen so schweren Hammer, der vernögend ist, Steine zu zermalmen und von einander zu sprengen: wie das Stammwort, wovon **מַסַּע** herkömmt, Ps. 2, 9. Jes. 27, 9. eigentlich bedeutet; woher auch **צַדִּיק**, 2. ein Werkzeug der Zernichtung oder Zerstreung **מַסַּע** genannt ist. Man

sehe Cap. 23, 29. Einige aber wollen, hier werde genauer ein solches Kriegsgewehr, es sey nun ein **Heerbeil**, oder ein **Streithammer**, gemeinet, als die Neuter in dem Gefechte gebrauchten, die Harnische und Helme ihrer Feinde zu zerschmettern. Der Chaldäer drückt diese Worte aus, **du zerbrichst für mich die Festung, worinn die Kriegswaffen sind: und heynähe in eben dem Verstande** liest man bey den 70 Dolmetschern und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung, **du zerstreuest oder zerbrichst für mich die Kriegsgeräthe.** Sie scheinen unser Wort **מַסַּע** nicht für ein selbstständiges Nennwort, sondern für ein Theilwort (**Participium**) genommen zu haben: als die im Hebräischen sich bloß durch einen Vocalpunct unterscheiden, welcher in Zeitwörtern von dieser Art oft, aber in Theilwörtern selten oder niemals, verändert und verwechselt wird. Unsere englischen Uebersetzer scheinen es mit denen wenigen zu halten, die diese Worte vom Cyrus verstehen, den Gott als einen **Hammer und Kriegsgeräth**, als ein Werkzeug seiner Vorsehung zu gebrauchen willens war, um die ganze Macht der Monarchie von Babel, und alle Orden und Stände von Menschen in derselben, zu zernichten: gleichwie er vorher durch diese Herrschaft seine Gerichte über andere Völker ausgeführt hatte. Man sehe Cap. 50, 23. ingleichen Jes. 41, 2. c. 45, 1. 2. Denn daß sie dahin wollen, das sieht man daraus, weil sie (wie die niederländischen Uebersetzer) das Folgende alles in der künftigen Zeit ausdrücken. (**Lowth** tritt eben dieser Meynung bey, ob er gleich unten noch eine andere Erklärung angiebt). Allein, die meisten (und unter denen auch **Polus**) halten dafür, es werde vielmehr zu **Babel**, oder von dem Könige von Babel gesprochen, welcher ist eben so in Gottes Hand war, wie der Assyrer vor ihm gewesen, Jes. 10, 5. und man müsse alles Folgende in der vergangenen Zeit übersetzen, **durch dich habe ich Völker in Stücken geschlagen** &c. Denn, sagen sie, **Darius und Cyrus** waren damals, als der Prophet dieses sprach, noch nicht vorhanden. **Gataker, Polus, Lowth.** Die Worte, **durch dich werde ich**

gen, und durch dich werde ich Königreiche verderben. 21. Und durch dich werde ich das Pferd und seinen Reuter in Stücken schlagen; und durch dich werde ich den Wagen und seinen Reuter in Stücken schlagen. 22. Und durch dich werde ich den Mann und die Frau in Stücken schlagen; und durch dich werde ich den Alten und den Jungen in Stücken schlagen; und durch dich werde ich den Jüngling und die Jungfrau in Stücken schlagen. 23. Und durch dich werde ich den Hirten und seine Herde in Stücken schlagen; und durch dich werde ich den Ackersmann und sein Joch Ochsen in Stücken schlagen; und durch dich werde ich Landvögte und Obrigkeiten in Stücken schlagen. 24. Aber ich werde Babel und allen Einwohnern von Chaldäa alle ihre Bosheit, die sie an Zion gethan

ich Völker in Stücken schlagen ꝛc. kann man auch von der Kirche verstehen, als ob sie zu erkennen gäben, daß dieselbe alle irdische Mächte und Herrschaften, welche sich wider Gottes Volk und Wahrheit aufzuhneten, zunichte machen würde, damit Gott auf Erden verherrlicht werden möchte. Die Erfüllung hievon wird man bey dem Falle des geistlichen Babels sehen, zu welcher Zeit das Reich Gottes alle Königreiche der Welt zerbrechen wird, indem es, nach der Weissagung Daniels, Cap. 2, 44. das Ueberbleibsel der vierten Monarchie zunichte machen wird <sup>485</sup>. Man vergleiche mit dieser Stelle Obad. v. 18. Mich. 5, 9. ꝛc. Hagg. 2, 22. 23. 24. Zach. 12, 3-6. und sehe die Erklärung von v. 24. unten. Lowth. Einige, welche das ꝛ, womit die schon erwähnten Worte, und durch dich werde ich Völker ꝛc. sich anfangen, in der Bedeutung von aber verstehen, und ꝛ nicht für durch dich, sondern für in dir, oder unter dir, nehmen, übersetzen die Stelle, aber nun werde ich die Völker in Stücken schlagen, die in dir sind, und die Königreiche verderben, die unter dir stehen: welches letztere die 70 Dolmetscher ausdrücken, ich werde die Könige aus dir wegnehmen. Allein, unsere englische Uebersetzung, welche das ꝛ durch denn ausdrückt (wie es Cap. 48, 27. c. 49, 27. bedeutet), scheint den Sinn besser zu treffen. Nur müssen die Worte, wie schon erinnert ist, billig in der vergangenen Zeit gelesen werden, denn durch dich habe ich Völker in Stücken geschlagen, und durch dich habe ich Königreiche verderbet: es wäre dann, sagt ein jüdischer Lehrer, daß diese Weissagung durch den Jeremias vorher geschrieben wäre, ehe Nebucadnezar die Cap. 25, 18. ꝛc. gemeldete Länder überwältiget hatte. Man sehe Cap. 50, 23. Aber es sey nun, daß Jeremias dieses geschrieben habe, als Nebucadnezar noch einen guten Theil von seinen Ueberwindungen zu vollführen hatte; oder nicht (wiewol das erste am wahrscheinlichsten ist, weil eine Abschrift von dieser Weissagung nach Babel gefandt zu seyn scheint, als das jüdische Reich noch bestand; man sehe v. 59 = 64.): so kommt

mir dieses doch für gewiß vor, daß der Prophet dieses alles von Babel sagt, in sofern es alle die Völker, welche unter diese Monarchie zu kommen bestimmte waren, überwältiget hatte, nun aber sich selbst zum Falle neigte. Gataker.

B. 21. Und durch dich werde ich das Pferd ꝛc. oder, in der vergangenen Zeit, wie vorher, durch dich habe ich ꝛc. in Stücken geschlagen ꝛc. auf welche Art man auch v. 22. 23. übersetzen muß. Gleichwie v. 20. allerley Kriegsgeräthe gemeldet ist: also werden hier die Kriegerleute selbst nebst ihren Pferden und Wagen erwähnt, wie Cap. 50, 37. In der Erzählung dieser besondern Umstände steckt sowol hier, als Cap. 50, 35-38. ein großer Nachdruck. Gataker.

B. 22. Und durch dich werde ich den Mann ꝛc. Menschen von beyden Geschlechtern und von allerley Alter. Man sehe 2 Chron. 36, 17. Gataker.

B. 23. Und durch dich werde ich den Hirten ꝛc. Das ist, Leute von allerley Art und Range; wie Cap. 50, 16. 27. 35-37. Die Hirten und Ackersleute dienen ein Reich im Stande zu halten: indem sie es mit Lebensmitteln versorgen, 1 Kön. 4, 21. 22. 2 Chron. 27, 25-31. Pred. 5, 8. Und die Landvögte und Obrigkeiten sind nöthig, es zu beschirmen und zu regieren, 1 Chron. 27, 32. 33. 34. Jes. 3, 1. 2. 3. Gataker. Der Verstand dieser dreypen Verse, 21. 22. 23. kommt auf eines hinaus: daß nämlich Gott die Chaldäer gebraucht hatte und noch gebrauchte, viele Völker zu verwüsten und zu vertilgen, und viele Menschen zu berauben und arm zu machen, indem er durch dieselben ihre Güter zernichtete, ihre Heere in die Flucht schlagen, und alle Arten von Leuten aus dem Wege räumen ließ. Polus.

B. 24. Aber, oder nach dem Englischen, und, ich werde Babel und allen Einwohnern ꝛc. Die Uebersetzung des Verbindungsbuchstaben ꝛ, womit dieser Vers anfängt, durch und, thut der Auslegung derer, welche alles Vorige von v. 20. an, vom Cyrus verstehen, sehr wohl Genüge; und einige unter ihnen lesen diese Stelle mit einer Einschaltung

aus

(485) Die Worte, die wir hier lesen, sind Worte der Schrift. Was aber die Meynung dieses gelehrten Auslegers sey, wird sich zu seiner Zeit wol zeigen.

gethan haben, vor euren Augen vergelten, spricht der HERR. 25. Siehe, ich will an dich, du verderbender Berg, (spricht der HERR), der du die ganze Erde verderbest: und ich werde meine Hand wider dich ausstrecken, und dich von den Felsen hinabwälzen,

aus dem Vorhergehenden, und durch dich werde ich Babel ic. Aber diejenigen, die dieses, wie die meisten thun, von Babel verstehen, übersetzen das durch aber, und lesen, aber ich werde Babel vergelten ic. Ob ich dich, o Babel, gleich gebraucht habe, viele Völker, und mein Volk insbesondere, zu züchtigen: so werde ich doch zuletzt auch Gericht über dich üben; und zwar wegen aller deiner übermüthigen Thaten gegen mich, und wegen aller an meinem Volke bewiesenen Grausamkeiten, wie Cap. 50, 15. 29. Jes. 47, 6. 8. Man sehe etwas ähnliches in Ansehung der Assyrer, Cap. 10, 5. 6. 12. Die Worte, vor euren Augen (womit Gott seine Rede an die Juden wendet), gehen nicht auf die verübte Bosheit, ob diese gleich zunächst vorher gemeldet ist, sondern auf das Vergelten, das Gott dieser Bosheit wegen thun würde: als ob er sagte: Ihr, die ihr ist in der Gefangenschaft von Babel seyd, werdet noch leben, meine Gerichte wider dasselbe ausgeführt zu sehen, wie Ps. 79, 10. Gataker, Polus. Die Worte, vor euren Augen, dienen zur Bestärkung der Erklärung von v. 20. welche ich daselbst zuletzt vorgestellet habe: denn hier wird in der mehrern Zahl zu eben denselben Personen gesprochen, die da in der einzeln Zahl angedet sind; nämlich zu der Kirche Gottes, oder zu seinen getreuen Knechten. Die Verwechselung der Zahl ist in der Schrift sehr gewöhnlich (man sehe Ps. 12, 8.): und in der That ist sie es auch bey allen Schriftstellern, wenn sie von Versammlungen von Menschen sprechen. Lowth.

B. 25 Siehe, ich will an dich: oder, siehe, ich bin wider dich kommend, wie Cap. 50, 31. Gataker. Du verderbender Berg. Babel wird hier nicht deswegen ein Berg genannt, weil es etwa auf Bergen oder Hügeln gebauet gewesen; denn aus 1 Mos. 11, 2. erhellet, daß es auf einer Fläche gebauet war. Und eben wegen eines solchen Ortes, worauf es stand, lag es an vielen Wassern, v. 13. Einiger Meynung nach aber wird es ein Berg genannt: in sofern man auf desselben Vermögen und ausnehmende Bergzüge sieht, worinn es eben so wie ein Berg über andern Städten, Ländern und Königreichen weit hervorragte. Jedoch andere wollen, es sey wegen seiner prächtigen und erhabenen Paläste, seiner hohen Thürme und starken Festungen so genannt; welche, nach dem Berossus, wol hohen Bergen gleichen, und denen, die weit davon waren, so vorkamen: und durch diese Festungen und Thürme schien es so hoch zu reichen, und eben so unüberwindlich zu seyn, als ob es auf einem großen und hohen Berge läge. Man nehme hierzu die wunderbare Höhe von Babels Mauern,

wovon bey v. 53. ausführlicher gesprochen werden soll: nebst den wunderbaren Gärten oder Baumgärten, die mit Büschen und Spaziergängen und allerlei schönen und hohen Bäumen versehen, und auf Pfeilern und Geröwöben, sehr hoch über dem Erdboden, angeleget waren. Dieses machte, daß die Stadt sich von ferne so zeigte, als ob sie ein anderer Libanon, oder ein dergleichen gebüschreiches Gebirge wäre, wie Diodor von Sicilien c) erzählt. Man sehe einen ähnlichen Ausdruck Cap. 22, 23. Zach. 4, 2. 7. c. 11, 1. und lese auch Jes. 13, 2. Gataker, Polus, Lowth. Die hier gebrauchte Benennung, הר המצודה, ist 2 Kön. 23, 13. auch dem Delberge gegeben, da derselbe durch die Abgötterey verunreiniget war (nämlich durch eine kleine Veränderung des Wortes מצודה, das ist, Welbeeren, in מצודה, das ist, verderbend): denn das Wort מצודה kann eigentlicher für das Verderben durch Verunreinigung und böse Beyspiele, als für vertilgen oder zernichten, genommen werden. Babel wird dann hier so genannt, weil es der Sitz der Abgötterey war, von wannen dieselbe in andere Dertter fortgepflanzt ward, die unter seinem Gebiete und seiner Regierung stunden. Dieses nun ist in dem vollkommensten Verstande von dem geistlichen Babel wahr. Man lese Offenb. 17, 5. Lowth. Der du die ganze Erde verderbest: und deswegen den Namen des Verderbers mit Recht verdienst. Man sehe Cap. 50, 11. Jes. 14, 16. 17. Und ich werde meine Hand wider dich ausstrecken: wie Cap. 6, 12. c. 15, 6. Und dich von den Felsen hinabwälzen: das ist, von deinen Festungen und starken Werken, und deinen erhabenen Thürmen, die dem Himmel selbst zu drohen scheinen, 1 Mos. 11, 4. Dan. 4, 11. 30. Man sehe v. 53. Gataker. Gott drohet hier, daß er die von Babel, Trotz ihren hohen Mauern und Thürmen, vertilgen würde: gleichwie in alten Zeiten die Mißethäter oft von hohen Bergen, Felsen und jähen Höhen hinuntergeworfen wurden. Polus. Und werde dich zu einem Berge des Brandes setzen: oder, zu einem brennenden Berge. Hiemit wird entweder erstlich auf die Berge von schwefelichten Stoffen angespielt, wie der Aetna in Sicilien, Etna in Italien, Hecla und Högla in Island sind, welche beständig brennen, und durch die heiße Asche und die Funken, die sie bisweilen auswerfen, das umliegende Land bedecken und verwüsten; und so ist, nach dem Strabo d) und Plinius e), auch ein Feld um Babel gewesen, das beständig brannte; oder es wird damit zweyten auf die großen Haufen von Asche und Funken, die von Städten und Derttern, welche bis auf den Grund ab-

brennen,

wälzen, und werde dich zu einem Berge des Brandes setzen. 26. Und sie werden aus dir keinen Stein zu einer Ecke, auch keinen Stein zu Grundfesten nehmen: denn du wirst zu ewigen Wüsteneien seyn, spricht der HERR. 27. Erhebet das Panier in dem Lande, blaset die Trompete unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie, rufet wider sie

brennen, gemeinlich übrig bleiben, v. 37. Cap. 50, 26. gezelet. Gataker. Gott will in dem letztern Theile dieses Verses sagen: Ich werde, o Babel, alle deine Mauern und Festungen der Erde gleich machen, und dich dann so durch Feuer vertilgen (man sehe v. 58. 59.), daß du einem großen Berge, der mit Feuer und Rauche bedeckt ist, gleichen wirst. Nirgends liest man, daß das alte Babel durch Feuer vertilget sey: allein, das solches das Loos des Gegenbildes von Babel (des geistlichen Babels) seyn werde, das ist aus Offenb. 17, 16. c. 18, 8. 9. klar. Lowth.

c) Lib. 2. c. 2. d) Lib. 16. e) Hist. natur. lib. 2. cap. 106.

**V. 26.** Und sie werden aus dir keinen Stein zu einer Ecke *ic.* Das ist, nach einiger Meynung, von dir, o Babel, wird kein Stein übrig bleiben, der geschickt sey, zum Bauen gebraucht zu werden. Nach anderer Gedanken aber ist es so viel, als, nichts wird von dir übrig gelassen werden, das irgend einige Hoffnung geben könnte, dich wieder zu erbauen, und aus der Asche wieder aufzurichten; und dieses wird durch die folgenden Worte befestiget. Der Chaldäer versteht durch den Eckstein den König, und durch die Grundsteine die Fürsten. Allein, dieses scheint etwas zu spitzfindig zu seyn. Diese zwei Arten von Steinen werden gemeldet, weil sie besonders bey dem Bauen gebraucht werden, Ps. 118, 22. Jes. 28, 16. Zach. 10, 4. Ephes. 2, 22. Offenb. 21, 12. Das Zeitwort steht in der unbestimmten Weise: daher kann man übersetzen, und aus dir wird kein Stein zu einer Ecke *ic.* genommen werden *ic.* Gataker.

**V. 27.** Erhebet das Panier in dem Lande *ic.* Diese Worte werden durch die folgenden, heiliget die Heiden, oder nach dem Englischen, bereitet die Völker, wider sie *ic.* erklärt. Denn das Aufstecken der Paniere, und das Blasen auf Trompeten, sind Zeichen von dem Willen der Feldherren, denen die Paniere und Trompeten zustehen, womit sie denen ihrem Befehl untergebenen Soldaten zu erkennen geben, daß sie sich an dem Orte, wo die Fahnen, oder nach dem Englischen, die Standarten, gepflanzt stehen, und die Trompeten gehört werden, versammeln müssen. Polus. Ueßet die Paniere lese man Jes. 5, 26. c. 13, 2. und über die Trompeten Cap. 4, 19. 21. c. 6, 1. Gataker. Rufet wider sie die Königreiche von Ararat, Minni und Askenas zusammen: im Hebräischen steht eigentlich, machet wider sie die Königreiche, das ist, das Volk der Königreiche, von Ararat, Minni und

Askenas hörend (wie Cap. 50, 29.). Alle diese drey Königreiche waren Länder, die unter dem Gebiete der Meder stunden: und die beyden ersten, Ararat und Minni, setzen die meisten Ausleger in den Bezirk von Armenien. Die erste Unternehmung des Cyrus, in dem Kriege wider Babel, war die Eroberung von Armenien, welches von den Medern abgefallen war. Nachdem er aber dieses Land unter seine Nothmässigkeit gebracht hatte: wurden die Armenier genöthiget, ihren Antheil von Hülfsvölkern zur Fortsetzung des Krieges wider die Chaldäer zu liefern. Man lese den Xenophon f). Das Gebirge Ararat (welches gemeinlich für die gordianischen Berge gehalten wird) ist bekant: weil nach der Sündfluth die Arche darauf ruhete; wie 1 Mos. 8, 4. gesagt wird. Anstatt Minni liest der Chaldäer hier Armenien. Von diesem letzten Namen meynen verschiedene Gelehrte, er komme von zweyen andern Wörtern her: entweder von Aram (das ist Syrien) und Minni; denn Syrien wird bisweilen so gerechnet, daß es Armenien einschließt, wie man bey Strabo g) und Plinius h) sehen kann; oder von Sar (das ist, ein Berg) und Minni, als ob Armenien den am meisten bergichten Theil von Minni bedeutete. Wegen des letztern meynet man, es sey unter diesen beyden Benennungen von Ararat und Minni Ober- und Nieder-Armenien begriffen, (welches Lowth auch wegen der schon oben von des Cyrus Eroberungen bemerkten Umstände für sehr wahrscheinlich hält). Auch fehlet es nicht an solchen, die Minni für das Land halten, welches Nicolaus von Damascus bey Josephus i) Minyas oder Minijas (wie Lowth es schreibt) halten, über welchem, nach dieses Nicolaus Berichte, zur Zeit der Sündfluth jemand in einer Arche auf einen Berg Baris, unter dem Minijas lag, angelandet ist; dieses Wort Baris aber, sagt Nicolaus ferner, bedeutet bey den Persern ein Schiff, und der Berg Ararat ist so genannt worden, weil die Arche auf demselben geruhet. Man sehe den Suet k). Strabo und Plinius (meynet Lowth) nennen Minni Nilijas. Die Askener waren ein Volk, das von Japheth herstammte, dessen Enkel Homer einen Sohn, Namens Askenas, gehabt hatte, 1 Mos. 10, 3. 1 Chron. 1, 6. Die Askener scheinen in Kleinasien, und zwar in Bithynien und Phrygien, gewohnet zu haben; denn daselbst war vormals der Meerbusen von Askenas, nebst einer stehenden See, einem Flusse, einer Landschaft und einer Stadt dieses Namens; man sehe den Strabo l)

sie die Königreiche von Ararat, Minni und Askenas zusammen: bestellet einen Kriegsobersten

und Plinius n). Bochart versteht durch Askenas Phrygien und Troas, worinn die Fußstapfen von dem Namen Askenas, wie gesagt, noch übrig waren. Zu den schon angeführten Zeugnissen kann man noch den Homer setzen, der einen Theil von dem erwähnten Lande Askanien nennt. Da nun Cyrus, nach dem Herodot n) und Xenophon o), das Reich des Crösus, und verschiedene andere Völker, von dem ägäischen Meere bis an den Euphrat, schon überwunden hatte, ehe er wider Babel hinaufzog: so ist sehr wahrscheinlich, daß ein großer Theil seines Heeres aus Völkern bestanden, die ihm aus Kleinasien gefolget waren: ja Xenophon erzählt ausdrücklich p), daß in seiner Kriegesmacht Cappadocier und Phrygier gewesen sind. Gataker, Lowth. **Bestellet einen Kriegsobersten wider sie.** Auf diese Weise versteht ein jüdischer Lehrer, der dem Chaldäer folget, das hier gebrauchte Wort **רצו** auch als eine Kriegsbenennung; aber ein anderer jüdischer Schriftsteller übersetzt **רצו** durch Fürst, weil die letzten Buchstaben gleichsam einerley mit dem Worte **ר** sind, welches einen Fürsten bedeutet. Und weil der erste Theil des Wortes **רצו** einen Kleinen anzeigt: so wollen einige Sprachgelehrten, die alles zu genau heraussuchen, **רצו** sey so viel, als ein kleiner oder geringerer Fürst. Wer jemand, der über eine geringere Art von Menschen gesetzt ist. Man lese Nah. 3, 17. wo die gemeine lateinische Uebersetzung eben dieses Wort, aber in der mehrern Zahl, durch Kleine ausdrückt. Jedoch hier behält diese Uebersetzung das hebräische Wort selbst, als ob es, wie einige wollen, der eigene Name einer Person, oder, nach anderer Gedanken, der eigene Name eines Ortes, oder eines Volkes, wäre. Weil es hier in der einzeln Zahl steht: so meynen einige, es deute einen General an, und dieser, sagen einige, muß nothwendig Cyrus seyn; andere aber, welche dieser Meynung widersprechen, wollen, es werde durch diesen **רצו** des Cyrus Generallieutenant gemeynet, der das Kriegsheer unter ihm anführte, und den verschiedenen Regimenten von Zeit zu Zeit sein Wohlgefallen bekannt machte. Sie behaupten ferner, **רצו** bedeute einen Fürsten der Einköpfung, oder Einköpfung, oder Erklärung, von dem Worte **רצו**, welches tröpfeln bedeutet, und bisweilen auf lehren, predigen und weißsagen angewandt ist, wie Hiob 29, 22. Mich. 2, 6, 11. Jedoch das Wort **רצו** scheint kein hebräisches, sondern ein fremdes Wort zu seyn: daher mag man diese gesuchten Erklärungen eher für vernünftig, als für bündig halten. Einige, die sich auf die gemeine lateinische Uebersetzung gründen, worinn man liest, mustert oder zählet Taphsar wider sie, wollen, unser Wort bedeute ein Heer. In einer griechi-

sehen Uebersetzung ist es durch *βελωάκας* ausgedrückt, welches ein Werkzeug war, Pfeile auszuschleusen. Der gelehrte Hugo Grotius meynet, **רצו** sey ursprünglich ein persisches Wort, welches die Hebräer theils durch Versehung und theils durch Verwechslung der Buchstaben von dem Worte **רצו**, das Esth. 9, 3. gebrauchet, und durch Statthalter übersetzt ist, gemachet haben: und er hält dafür, es sey eben dasselbe Wort, das die Griechen und Lateiner Satrapa schreiben. Daher ist, seinen Gedanken nach, der Verstand, stellet über sie einen Satrapa (nämlich über Babel): machet Babel aus einem Königreiche zu einer Satrapia, das ist, zu einer Landvogtey; denn die Satrapen waren Regenten von Landschaften. So würde dieser Befehl in dieser Betrachtung mit dem Rathschlage von Nefah und Nezin, in Ansehung des Sohnes von Zabeal, Jes. 7, 6. übereinkommen. Allein, um keinen Streit wegen dieser Ableitung des Wortes zu haben (denn ob sie gleich wahrscheinlicher ist, als irgend eine von den vorhergehenden, so scheint **רצו** doch nicht sehr füglich von **רצו** gemachet zu werden), ist gewiß, daß der Prophet sowol in den nächstvorhergehenden, als in den unmittelbar folgenden Worten von der Versammlung der Völker wider Babel, und nicht von Babel, als ob es bereits angegriffen, noch vielweniger überwältiget und erobert wäre, spricht: (weswegen nicht wohl von der Bestellung eines Landvogtes über das Reich Meldung geschehen könnte). Bey dieser großen Verschiedenheit will ich mich erkühnen, meine Meynung vorzutragen. Ich urtheile mit den oben gemeldeten jüdischen Lehrern, daß das Wort vom Kriege entlehnet sey, und eine gewisse Kriegswürde anzeige; wie es auch Nah. 3, 17. gebrauchet zu seyn scheint: denn da und hier kömmt es allein in der heil. Schrift vor. Allein es wird gesagt, daß es in einer der chaldäischen Umschreibungen von den Engeln, die als Obersten von dem Heere des Herrn sind, 1 Mos. 32, 1. 2. Jos. 5, 14. gebrauchet sey: und unsere englischen Uebersetzer drücken **רצו** beym *Tahum* sehr wohl durch Kriegsobersten aus; auch man da auf solche Personen denken muß. Welch möchte es hier wol in der mehrern Zahl so ausgedrückt seyn: denn es ist, ob es gleich in der einzeln Zahl steht, versammlungsweise gebrauchet, wie alsbald im Folgenden das Wort **רצו**, das ist, Pferd. Der Verstand unserer Stelle scheint mir dann deutlich dieser zu seyn: bestellet Kriegsobersten wider sie; nämlich Obersten über das Heer, welches ihr aus den vorhergemeldeten Reichen wider Babel versammlet werdet. Denn vergebens suchet Hugo Grotius diese Stelle zu gebrauchen, um den Darius von der Unternehmung wider Babel auszuschließen, und seine ge-



obersten wider sie, bringet Pferde herauf wie rauche Käfer.

28. Heiliget wider sie die Hei-

zwungene Erklärung von v. 11. und 28. wo er durch Könige nur einen König verstanden haben will, zu rechtfertigen und zu bewähren. Man sehe aber hierüber weiter die Erklärung von v. 28. Gataker. Bringet Pferde herauf, wie rauche Käfer: oder wie rauche Heuschrecken, nach Bochart's Erklärung des Wortes פָּרָה, welcher anmerket q), daß einige Heuschrecken rauch und haaricht sind. Die Heuschrecken dienen zur Abbildung der Pferde, nicht nur in Ansehung ihrer Geschwindigkeit, sondern auch in Ansehung der Gestalt des Kopfes, wovon man die Figur bey *Hiob Ludolph r)* sehen kann. Man vergleiche mit dieser Stelle Offenb. 18, 7. Auch konnten Kriegspferde deswegen mit Heuschrecken verglichen werden: weil ihr Rücken durch Bündel von Pfeilen gleichsam rauch war. Lowth. Daß das Wort פָּרָה, das ist, Pferd, hier versammlungsweise von Pferden (wie Ps. 76.) verstanden werden müsse, das ist unstrittig: und daß das Wort פָּרָה (welches auch versammlungsweise gebraucht ist, wie Ps. 105, 34.) eine Art von Heuschrecken bedeute, das ist über v. 14. schon gezeigt. Die Frage ist hier also bloß, in was für Betrachtung diese Pferde mit Heuschrecken, oder wenigstens mit einer solchen Art derselben, als das Wort פָּרָה zu erkennen giebt, verglichen werden? Einige wollen, daß die Pferde mit diesen Geschöpfen wegen der Menge verglichen werden: und sie übersetzen die Stelle, bringet (welches bisweilen ein Kriegswort ist; man sehe die Erklärung von Cap. 50, 21.) Pferde herauf wie Heuschrecken; nämlich an der Zahl, oder noch lieber, der Unzählbarkeit nach, wie Ps. 105, 34. Auf diese Art ist die Vergleichung der Menschen mit Käfern v. 14. gebraucht: und man sehe desfalls auch Nah. 3, 15, 17. Andere wollen, die Vergleichung sey zwischen der Bewegung beyder Geschöpfe angesetzt: als ob der Verstand wäre, laßet Pferde herauftkommen, wie Heuschrecken, das ist, laßet sie muthig thun und sich heben, oder laufen und springen, wie die Heuschrecken zu thun gewohnt sind, welche von dem einen Orte nach dem andern hüpfen und fliegen; es sey nun mit kürzern Sätzen, wenn sie nicht weit ziehen, oder mit langem Fluge, wenn sie sich, wie bisweilen geschieht, über See begeben. Man lese von der Bewegung der Heuschrecken Joel 2, 4. 5. 7. 9. wo sie mit Pferden, wie die Pferde hier mit ihnen verglichen werden; und über das Stampfen und Aufspringen der Pferde und Wagen sehe man Nah. 3, 2. Der Chaldäer ist für die letzte Meynung: die 70 Dolmetscher aber, mit denen ich es halte, sind für die erste, daß auf die Unzählbarkeit der Heuschrecken gesehen werde. Was die Benennung פָּרָה betrifft, die hier den Heuschrecken gegeben ist: so sind die Ausleger verschiedener Meynung, und einige leiten daraus

neue Vergleichen her. Die jüdischen Schriftsteller übersetzen es eben so, wie wir, durch rauch, und weisen uns auf Hiob 4, 15. Ps. 119, 120. wo das Wort, von welchem es herkömmt (und das in diesen Stellen allein zu finden ist) das zu Berge steigen der Haare bedeutet. In der That sehe ich auch nicht, warum man unsere englische Uebersetzung verwerfen sollte: da die Ableitung des Wortes dieselbe befestiget, und sie mit der Erzählung derer, welche von den verschiedenen Arten der Heuschrecken geschrieben haben, und einige davon als rauchhaaricht vorstellen, wohl übereinkömmt. Der Chaldäer übersetzt inzwischen פָּרָה hier durch ein Wort, das glänzend oder leuchtend bedeutet, wie einige Arten von Fliegen, als die Lichtmücken, thun. Und dieses ziehen einige auf das Leuchten oder Glänzen der Waffen von den Reutern, oder der Pferdegeschirre. Man sehe Offenb. 9, 7. Die gemeine lateinische Uebersetzung drücker, das Wort durch geangelt aus: und daß die Männchen von den Heuschrecken eine Art von Angel in dem Schwanz haben, das bezeugen *Aristoteles s)* und *Plinius t)*. Deswegen vergleichen einige diese Stelle mit Offenb. 9, 3. 10. und wollen, der Prophet habe sein Absehen auf solche Geschöpfe, als *Johannes* beschreibt: nur sind sie zweifelhaft, ob diese Eigenschaft dem Pferde oder der Heuschrecke zugeschrieben werde; wiewol das auf eines hinauskömmt. Endlich übersetzt ein gelehrter Ausleger das Wort פָּרָה durch verwüsthend, und scheint diese Beschaffenheit dem Pferde zuzuschreiben, indem er die Stelle übersetzt, bringet verwüsthende Pferde wie Heuschrecken herauf. Und in der That, daß die Heuschrecken alles verwüsth, was ihnen vorkömmt, das erhellet aus Ps. 105, 34. 35. Joel 2, 3. Nah. 3, 16. Zur Befestigung seiner Uebersetzung nun merket er an, daß das Wort פָּרָה, mit einem w statt des o geschrieben, verwüsth und zernichten bedeute, und nur nach der chaldäischen Mundart das w mit dem o verwechselt sey. Allein er scheint, durch die Gleichheit des פ (Daleth) und des פ (Resch) verführet, das Wort פָּרָה und nicht פָּרָה, wie in dem Texte steht, gelesen zu haben. Dennoch stimme ich hierinn mit ihm ein, daß man durch Pferd und Käfer, oder nach der englischen Uebersetzung, Raupe, Pferde und Käfer in der mehrern Zahl, und durch die Pferde die Reuter verstehen müsse. Gataker.

f) *Cyrop. lib. 5. g) Lib. 1. et 12. h) Hist. nat. lib. 5. c. 12. i) Antiquit. lib. 1. c. 4. k) Demonstr. euang. propof. 4. c. 2. no. 40. l) Lib. 12. et 14. m) Hist. nat. lib. 5. c. 31. 32. n) Lib. 1. o) *Cyrop. lib. 7. p) Ibid. p. 188. 189. edit. Leuclan. q) Hierozoit. p. 476. r) Comment. in hist. Aethiop. p. 177. s) De animal. lib. 5. c. 28. t) Hist. nat. lib. 21. c. 29.**

W. 28. Heiliget wider sie die Heiden. Dieses war schon vorher, v. 27. gesagt, wird aber hier des  
E e e e 2 Nach-



Heiden, die Könige von Medien, ihre Landvögte, und alle ihre Obrigkeiten: ja das ganze Land ihrer Herrschaft. 29. Dann wird das Land beben und Pein leiden: denn ein jeder von des HERRN Gedanken steht fest wider Babel, um Babels Land zu einer Verwüstung zu setzen, daß kein Einwohner da sey. 30. Babels Helden haben aufgehört zu streiten, sie sind in den Festungen geblieben, ihre Macht ist ohnmächtig geworden, sie sind zu Weibern geworden; sie haben ihre Wohnungen angezündet, ihre Kiesel sind zerbrochen.

v. 30. Jes. 19, 16. Jer. 50, 37.

brochen.

Nachdrucks wegen wiederholet. Gataker. Die Könige von Medien, ihre Landvögte *ic.* Das ist, die Fürsten und Unterkönige der Landschaften, die zur Monarchie von Medien gehörten, nebst ihren Untergebenen. Man sehe Cap. 50, 41. Alle Fürsten und Herrscher nennen die Hebräer Könige. Man sehe Jes. 10, 8. und die Erklär. von Cap. 25, 10. Lowth. Der Prophet meldet hier, was für besondere Fürsten und Völker Gottes Werkzeuge seyn sollten, Babel zu vertilgen: nämlich Darius und Cyrus, die Könige von Medien, nebst ihrer Kriegsmacht, und den unter ihrem Gebiete stehenden Völkern. Polus. Man kann dieses erklich so verstehen, daß nebst den v. 27. gemeldeten Völkern auch die Könige von Medien *ic.* wider Babel aufziehen sollten; oder zweytens so, daß zu diesem Werke allein die Könige von Medien, Darius und Cyrus, als Häupter des Zuges, unter denen die Uebrigen stehen sollten, geheiligt werden mußten, wie v. 11. Denn Hugo Grotius scheint hierinn von der rechten Spur abzuweichen, daß er, um den Darius hier und v. 11. von der Mitgenossenschaft des Cyrus auszuschließen, durch Könige den König in der einzeln Zahl verstanden haben will. Im Hebräischen steht eigentlich, heiligt wider sie die Heiden, mit den Königen von Medien, mit desselben Landvögten *ic.* Allein, daß das vorgesezte Wortlein *nx*, welches mit bedeutet, vor dem Worte *רמב*, das ist, Könige, steht, das scheint nur zu erkennen zu geben, daß dieses und die folgenden Nennwörter durch das Zeitwort heiligt, worauf sie sich beziehen, registert werden. Daher ist das drey mal wiederholte *nx* nicht unfüglich in der Uebersetzung ausgelassen. Der Verstand kömmt hierauf hinaus: gebraucht alle Macht, die ihr kömmt, Babel zu kränken. Gataker.

B. 29. Dann wird das Land beben und Pein *ic.* Das ist, das Volk von Chaldäa wird vor Furcht beben, und Schmerzen, wie einer gebährenden Frauen, fühlen; gleichwie das hebräische Wort eigentlich bedeutet. Man sehe Jes. 13, 8. Jer. 50, 43. Gataker. Diese Redensart ist gewöhnlich, die Verstärkung der Einwohner eines Landes unter einem großen Elende anzudeuten. Man lese Cap. 8, 16. c. 10, 10. Amos 8, 8. Joel 2, 10. Lowth. Denn ein jeder von des HERRN Gedanken *ic.* Gott hat fest beschloffen, Babel zu vertilgen, und so wüßte zu machen, daß niemand darinn wohnen wird. Man sehe die Erklärung von Cap. 50, 26: 40. Polus, Lowth.

B. 30. Babels Helden haben aufgehört zu streiten *ic.* Sie haben nicht Herz genug, mit den Feinden im Streite anzubinden, und sie vertrauen sich nicht, sich ins Feld zu begeben; gleichwie Israel aus Furcht vor den Philistern ehemals sich nicht zu thun getrauet hatte, 1 Sam. 14, 11. Gataker. Ihre Macht ist ohnmächtig geworden. Auf diese Art übersetzen einige jüdische Lehrer das Wort *nxw* auch, und leiten es von dem Worte *nx* her, das Jes. 19, 5. vergehen oder fehlen, und anderswo ohnmächtig werden bedeutet. Andere aber unter ihnen drücken es aus, ihr Muth ist gewichen. Zu dem Ende leiten sie *nxw* von einem Worte her, worinn die Bedeutung von versetzen aus einem Orte in den andern liegt: nämlich in Absicht auf ein Glied, das aus dem Gelenke verrückt und versetzt ist, wie man *nxw* 1 Mos. 32, 32. gebraucht findet. Jedoch alsdenn möchte man lieber lesen, ihr Muth ist eingeschrumpft, oder ist zerstückelt und hinkend, wie von Jacob 1 Mos. 32, 31. gesagt ist. Unsere englische Uebersetzung, ihre Macht hat gefehlet oder ermangelt, scheint die rechte zu seyn. Gataker. In dem Jahre vor der Belagerung Babels hatte Cyrus den Belsazar in einer Schlacht überwunden: worauf desselben Heer sich in diese Stadt innerhalb der Mauern zog, und darinn eingeschlossen und belagert ward. Nachher, da Cyrus Babel eingenommen hatte, ließ er öffentlich abkündigen, daß ein jeder sich innerhalb Hauses halten müßte, und daß alle, welche auf die Gassen kämen, getödtet werden sollten: dabey drohete er auch, daß er die Häuser anzünden lassen wollte, wenn jemand sich unterstünde, seine Soldaten aus denselben zu beschädigen. Man sehe den Xenophon u). Lowth. Sie sind zu Weibern geworden. Sie sind so gerührt und bestürzt, so furchtsam und so feige, als ob sie nicht mehr Männer, sondern in Weiber verwandelt wären. Die Redensart ist einerley mit derjenigen, die 2 Mos. 4, 3. 4. vorkömmt. Man lese Cap. 50, 37. Jes. 19, 16. Nah. 3, 13. Gatak. Man sehe die Erklärung von Cap. 48, 41. Lowth. Sie haben ihre Wohnungen angezündet: oder, ihre Wohnungen sind angezündet. Denn das Zeitwort steht unbestimmt, wie v. 26. Cap. 49, 28. Ihre Kiesel sind zerbrochen. Sowol die Kiesel von den Thüren der Häuser und Paläste, als die Kiesel von den Thoren der Stadt und der Festungen. Alles steht vor dem Feinde offen, und liegt vor ihm bloß;

brochen. 31. Der Käufer wird dem Käufer entgegen, und der Kundschafter dem Kundschafter

bloß; alle Thüren und Thore Babels sind niedergelassen: wie es gemeinlich ist, wenn die Mauer, womit Thore und Thüren geschlossen werden, zerbrochen sind (Ps. 107, 16. 147, 13. Spr. 18, 19.) und der Feind von allem Meister ist. Man sehe Jes. 45, 2. Gataker. Dieses bedeutet: alle Festungen Babels, und alles, worauf es sich, als auf die vornehmste Beschützung wider den Feind, verließ, ist zerbrochen und zernichtet. Man lese Klagl. 2, 9. Amos 1, 5. Nah. 3, 13. Lowth. Wenn Gott eine gewisse Absicht festgesetzt hat, so verordnet er auch die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. Zur Babel waren viele tapfere Männer und Helden; und es ist wahrscheinlich, daß die Babylonier darauf sehr viel vertraut haben, aber, als es zur Sache kam, benahm Gott diesen Helden den Muth, so daß sie kein Herz zu streiten hatten, sondern sich innerhalb ihrer Festungen hielten; und wenn sie zu einer oder der andern Zeit daraus hervorkamen, verließ sie ihre Kraft und Tapferkeit, so daß sie sich vielmehr wie Weiber, als wie Soldaten, aufführten; daher der Feind ihre Stadt verbrannte, ihre Festungen umwarf, und so viele Verwüstung anrichtete, als er wollte. Polus.

u) Cyropaed. lib. 7. p. 171. 192.

B. 31. Der Käufer wird dem Käufer entgegen u. Ein vornehmer jüdischer Ausleger erklärt diese Stelle also: es wird ein Käufer nach dem andern, ein Kundschafter nach dem andern kommen, so, daß, wenn der eine weggeht, er dem andern wieder begegnen wird: und alle werden sie dem Könige die Zeitung von der Einnahme der Stadt bringen. Das Wort *קוצר*, kann man übersetzen: von dem Ende, oder an dem Ende, denn das vorgesezte *ו* ist Ps. 16, 8. auch für an gebraucht. Unsere englischen Uebersetzer schalten das Wort einem ein, und lesen: an dem einen Ende, aber dieses ist unnöthig, und es ist genug, daß gesagt werde, an dem Ende. Denn es sey nun, daß Babel nur an einer Ecke, oder daß es an beyden Ecken zugleich und auf einmal eingenommen worden, (wie ein gelehrter Schriftsteller es versteht, nämlich oben, wo der Fluß in die Stadt lief, und unten *ז*), wo er wieder aus derselben floß) so ist dieses gewiß, daß es am Ende oder an dem äußersten Striche eingenommen worden. Der gelehrte Ludw. de Dieu will, daß die Worte *כי כלבדה עירי קוצר* so viel heißen, als, daß seine Stadt an allen Ecken eingenommen, daß die ganze Stadt erobert, ist; und diese Stelle, sagt er, beweiset sehr klar, daß *קוצר* allgemein verstanden werden muß. Allein, ich halte dafür, daß nicht eine Stelle von allen, die er beybringt, und diese am wenigsten unter allen, solches beweise. Daß aber *קוצר* bestimmt und eingeschränkt so viel sey, als von dem

Ende, oder von dem Äußersten, das kann nicht in Zweifel gezogen, viel weniger geläugnet werden. Weil nun das Ende oder das Äußerste von einer Anzahl Menschen in gewisser Betrachtung das Beste und Vornehmste und in anderer Absicht das Schlechteste und Geringste seyn kann: so wird *קוצר* bisweilen von den Vornehmsten einer Gesellschaft gebraucht, wie 1 Mos. 47, 2. *קצר רמא קוצר*, welches ich übersetze, er nahm das Ende, das ist, die Vornehmsten, von seinen Brüdern; und bisweilen findet man es von den Geringsten gebraucht, wie 1 Kön. 12, 31. er (Jerobeam) machte Priester (*קוצר*) von den Geringsten des Volkes. Was nun 1 Mos. 19, 4. betrifft, wo man liest, daß das ganze Volk sich von dem äußersten Ende versammelte: so muß daselbst die Allgemeinheit nicht in dem Worte *קוצר* gesucht werden; sondern in den Worten *כל העם*, das ist, das ganze Volk, Junge und Alte, welches von dem äußersten Ende der Stadt herzulief. Und was Cap. 50, 26. anbelangt: so ist darüber in der Erklärung dieser Stelle genug gesagt. Ich will inzwischen nicht läugnen, daß *קוצר* bisweilen so viel ist, als von aus, oder von unter; wie der Chaldäer Esch. 33, 2. übersetzt: und findet jemand für gut, es 1 Mos. 47, 2. 1 Kön. 12, 31. so zu nehmen; so werde ich ihm nicht zuwider seyn. Aber solches giebt keine Allgemeinheit zu erkennen: wofür doch unser gelehrter Schriftsteller so heftig streitet. Ich sehe nicht den geringsten Grund *קוצר* hier so zu nehmen; und es kann auch nicht so genommen werden, es sey denn, daß ein Nennwort darauf folge, worauf es gehe, wie in den zuletzt gemeldeten Stellen: auch denn aber kann es unmöglich so verstanden werden, wenn zugleich ein anderes *קוצר* oder Äußerstes, das dem erstgemeldeten gegenüber steht, angegeben wird, wie 1 Mos. 46, 21. 2 Mos. 26, 28. c. 36, 32. Jedoch wenn seine Erklärung dieses Wortes hier gerechtfertigt werden könnte, und also der Inhalt von der Botschaft, welche die Käufer dem Könige brachten, gewesen wäre, daß seine ganze Stadt eingenommen worden, so würde solches sehr viel zur Bekräftigung der Meynung eines ansehnlichen Schriftstellers dienen. Dieser gründet sich auf eine gewisse Erzählung des Berosus, des Chaldäers, beym Josephus y) und behauptet steif und feste, der König von Babel (der bey ihm Nabonadius heißt), sey dem Cyrus, als er wider Babel im Anzuge war, mit der Macht, die er zusammen bringen konnte, entgegen gezogen, sey aber vom Cyrus geschlagen worden, und habe darauf die Flucht nach einer Stadt, Vorippus genannt, genommen: dahin sey ihm Cyrus nach der Eroberung von Babel und nach den ausgestellten Befehlen, dasselbe zu schleifen, gefolget, habe ihn in die Hände bekommen

schafter entgegen laufen: um dem Könige von Babel bekannt zu machen, daß seine Stadt von

men und ihm das Leben, nebst dem Besitze von Caramanien auf Lebenszeit, geschenkt. Zum Beweise dieser Erzählung dringt er stark auf diese Stelle: denn, sagt er, was war es nöthig, dem Könige (wer derselbe auch gewesen sey) Boten über Boten zu schicken, um ihm von der Einnehmung der Stadt Nachricht zu geben, wenn er zu der Zeit in derselben, und nicht vielmehr anderswo, weit davon, gewesen wäre? Und in der That, wenn die ganze Stadt, wie der gelehrte Ludw. de Dieu behauptet, zugleich und auf einmal eingenommen wäre: so würde es nicht nöthig gewesen seyn, dem Könige und dem Hofe durch Läufer und Kundschafter davon Bericht zu geben; weil sie selbst mitten in dem Lärmen gewesen seyn würden. Allein, die gemeldete Erzählung stimmt mit andern Stellen des Propheten in dieser Weissagung nicht überein: und der Fall wird ganz anders, und der Beschreibung des Jeremias gemäßer vom Herodot 2), der beynah zwey Jahrhunderte vor dem Herosus geschrieben, und seine Nachrichten von den Chaldäern bekommen hat, imgleichen auch vom Xenophon a), dessen Werk auf hundert Jahre älter ist, als Herosus, erzählt. Keiner von beyden erwähnt einer solchen Flucht des Königs von Babel nach Vorsippus; und Xenophon sagt ausdrücklich, er sey in dem Palaste zu Babel getödtet worden. Hätte nun dieser Schriftsteller etwas von dem freundlichen Verfahren des Cyrus mit seinem überwundenen Feinde gehört: so würde er nicht unterlassen haben, solches in dem Leben dieses Helden zu melden, den er auf allerley Weise und bey allen Gelegenheiten, wegen einer höflichen und freundlichen Art, mit den Ueberwundenen umzugehen, zu erheben sucht. (Man lese den Priedeaux bey dem 538sten Jahre vor Christi Geburt und des Driebergs Anmerkung). Was nun den Läufer über den Läufer die einander auf dem Fuße folgten, um dem Hofe die Zeitung zu bringen, daß die Stadt eingenommen wäre, anbelangt: so darf man deswegen den König oder den Hof nicht außer Babel, an einen abgelegenen Ort setzen; wenn man nur die folgenden Dinge überlegt. Zuerst muß man bedenken, von was für Art der Boten der Prophet hier rede. Das waren keine Reuter, die auf Kundschaft ausgesandt waren, wie diejenigen, wovon 2 Kön. 7, 14. c. 9, 18. 19. gesprochen wird; auch waren es nicht persische Posten, (wie unser gelehrter Schriftsteller das Wort פָּר, welches hier gebraucht ist, erklärt) die auf gewisse Weiten oder Posten (wovon unsere Postläufer den Namen haben) gestellt waren, damit man Boten und Zeitungen in aller Eil fortschicken könnte; sondern es waren, wie מַרְשָׁי klar zu erkennen giebt, Läufer, oder Postläufer zu Fuße (wie wir zu reden gewohnt sind), so wie Ahimaaz und Rusehi 2 Sam. 18, 19 = 23. Zweytens, muß man erwägen, daß Babel

innerhalb seiner Mauern von einer wunderwürdigen Größe war: in welcher Betrachtung Aristoteles b) sagt, daß es viel eher den Namen einer Landschaft, als einer Stadt, verdiente. Drittens muß man in Ueberlegung nehmen, was man bey Aristoteles und Herodotus c) liest. Der letzte erzählt, daß die äußersten Theile der Stadt Babel, bey unserm Propheten das Ende heißen, schon eingenommen waren, ehe diejenigen, welche in der Mitte wohnten, solches wußten: so daß sie (denn die Eroberung geschah an einem von ihren Trinkfesten, man lese die Erklärung von v. 39. 41.) noch ihre Freundsbezeugungen und ihre Verachtung fortsetzten. Und der andere bezeuget aus andern und ältern Geschichtschreibern, daß die Stadt schon drey Tage eingenommen gewesen war, ehe die Zeitung davon an einige Stellen kam. Dieses kann zur Erklärung dieser Stelle dienen, um sie von der gezwungenen Auslegung der darinne gebrauchten Worte zu befreien, und dasjenige zu untergraben, was man darauf bauet, der angenommenen Meynung von Babels Eroberung durch den Cyrus und Darius zusammen, womit die Ermordung des Königs von Babel gepaaret gieng, Dan. 5, 28. 30. 31. zu widersprechen. Sataker. Nach des Herodotus und Xenophons Erzählungen, ist Babel durch die unerwartete Ableitung des Euphrats, und den Einbruch durch das Bette desselben in die Stadt, überrumpelungsweise erobert worden. Zum guten Auschlage dieser Kriegslust bediente Cyrus sich der Gelegenheit, daß in Babel ein öffentliches Fest gefeyert ward, worauf man die Nacht gemeinlich mit Schlemmen und Prassen und allerley Unordnung zubrachte. Man sehe v. 39. Zu dieser Zeit ungezählter Ausschweifung vergaß man die Thore der Stadt wodurch das Volk nach dem Flusse hinabgieng, und die gemeinlich des Abends geschlossen wurden, zuzumachen: so daß Cyrus und sein Heer dadurch den freyen Zugang in die Stadt bekamen. So ward Cyrus Meister von Babylon, indem die Einwohner sich wegen der Höhe und Festigkeit ihrer Mauern und wegen der Tiefe des Euphrats für höchst gesichert hielten: wie denn auch Cyrus in der Belagerung noch wenig Fortgang gehabt hätte, ob er seine Zelte gleich schon zwey Jahre vor der Stadt aufgeschlagen hatte. Diese Überrumpelung Babels war die Ursache, daß so viele Boten kurz nach einander folgten, dem Könige die unerwartete Zeitung zu bringen. Ueber den grossen Umfang von Babel ist in der Erklärung von Cap. 50, 26. gesprochen. Lowth.

x) Man sehe Priedeaux bey dem 540sten und 570sten Jahre vor Christi Geburt. y) contra Apion lib. 1.  
 z) Lib. 1. a) Lib. 7. b) Politic. lib. 3. cap. 3.  
 c) Lib. 1. n. 101.

von dem Ende eingenommen ist; 32. Und daß die Föhre eingenommen, und die Rohr-  
 sumpfe mit Feuer verbrannt: und daß die Kriegsleute bestürzt sind. 33. Denn

v. 32. Jer. 50, 38.

so

**V. 32. Und daß die Föhren eingenommen:** nach dem Englischen heißt es, daß die Durchgänge verstopft; oder wie es vielmehr heißen sollte, eingenommen sind; man sehe v. 41. Des Cyrus Wolf machte sich Meister von den Thoren und Durchgängen, wodurch man aus dem Flusse nach der Stadt hinaufgieng. **Lowth.** Dieses war ein Theil der Botschaft, welche die Käufer und Kundschafter dem Könige bringen mußten, der sich in einem andern Theile der Stadt befand, daß die Föhren nämlich über den Euphrat oder andere Durchgänge, wodurch die Babylonier bey dem Einbruche des Feindes hätten entfliehen können, bereits verstopft und mit Soldaten besetzt waren, so daß keine Hoffnung zu entkommen übrig blieb. **Polus.** Lieber übersetze man diese Worte: daß die Durchgänge erobert oder eingenommen sind; wie das hebräische Wort v. 41. Cap. 48, 41. gebraucht ist. Ein jüdischer Lehrer versteht unter den מרזרז (welches Wort im Englischen durch Durchgänge ausgedrückt ist), die Oerter, wodurch man aus dem Flusse Euphrat gemeinlich nach der Stadt hinaufgieng: und folglich, sagt er nicht übel, müssen darunter auch die Festungen und Thürme verstanden werden, die an diesen Oertern gebauet waren, um dem Feinde den Eingang zu wehren; wie man von Moab Cap. 48, 41. liest. Andere aber die diese Worte mit Richt. 12, 5. vergleichen, wo eben dasselbe Wort im Hebräischen vorkommt, verstehen durch מרזרז die Oerter, wo der Euphrat überzogen oder durchzogen ward, oder überzogen oder durchzogen werden konnte. Und wenn man es so nimmt, kann man die Stelle übersetzen, daß die Ueberfuhrten oder Durchfuhrten entdeckt oder erhaschet sind. So ist das Wort מרזרז, welches hier vorkommt, 4 Mos. 5, 13. für erhaschet, das ist, auf der That im Ehebruch betroffen, gebraucht. Durch die Ableitung und Abzapfung des Wassers von dem Euphrat waren Durchfuhrten oder Durchgänge gemacht und entdeckt, deren sich Cyrus zur Einnahme von Babel bedienete. **Gataker.** Anstatt, und die Rohrsumpfe mit Feuer verbrannt sind, heißt es im Englischen, und das Schilfrohr mit Feuer u. Das Wort מרזרז, das im Englischen durch Rohr oder Schilfrohr übersetzt ist, übersetzt ein ansehnlicher jüdischer Lehrer durch große Binsen. Zu dem Ende leitet er es von מרז ab, welches Hiob 8, 11. eine Binse bedeutet, und meyhet, es sey einerley mit מרזרז, das Jes. 58, 5. auch durch Binse übersetzt ist. Diese Binsen, sagt er, haben des Cyrus Soldaten abgebrannt, um dadurch nicht in der Befestigung der Mauern der Stadt gehindert zu werden. Aber unser Wort ist nicht einerley mit dem,

was Jes. 58, 5. vorkommt: und es kann, wie in der gemeinen lateinischen Uebersetzung viel besser durch stehende Gewässer oder Sumpfe, übersetzt werden. So ist das Wort מרזרז gemeinlich, ja beynahe durchgehends gebraucht; als Ps. 114, 8. Jes. 14, 23. c. 19, 10. c. 41, 18. c. 42, 15. Daher hat man nicht nöthig, mit einem jüdischen Sprachgelehrten die Zusucht zu dem Arabischen zu nehmen, worinne, wie er sagt מרזרז Festungen bedeutet: und so will er es auch hier verstanden haben. Die Meynung ist, daß Cyrus durch die Abzapfung des Wassers die stehenden Gewässer, oder Sumpfe und Pfützen, die um Babel herum waren, so ausgetrocknet hatte, daß sie wie verzehrt und mit Feuer verbrannt waren: oder (wie **Polus** es ausdrückt) daß das Wasser aus den Pfützen und Gruben so vertrocknet und eingesogen war, daß es den Feinden den Eingang in die Stadt nicht wehren konnte. Und hierauf meynen einige, siehe Jesaias Cap. 44, 27, 28. Diejenigen aber, welche unter unserm Worte Rohr oder Schilfrohr verstehen, sagen, daß an den Ufern des Euphrats viel großes und langes Rohr wuchs, welches nebst dem morastigen Grunde, worinne es wuchs, der Stadt Babel gleichsam zu einer Außenmauer dienete: daß aber die Weiber oder des Cyrus Soldaten dieses Rohr, die Binsen und dergleichen Dinge, die in dem Euphrat oder an dessen Ufer wuchsen, in den Brand gesteckt, um den Grund härter und gangbarer zu machen, und dergestalt abgebrannt hatten, daß ihnen der Weg zu der eigentlichen Mauer offen stund. Allein, wenn man bedenkt, wie plötzlich es mit der Ueberrumpfung von Babel zugienge, und wie verdeckt sie geschah: so kömmt uns das sehr unwahrscheinlich vor. Denn ein solches Verfahren mußte den Anschlag gewiß schwerer machen. Eines Theils würde der Rauch und Dampf von diesen grünen und feuchten Dingen die Angreifenden beschweret, ja erstickt haben, und andern Theils würden sie durch die Flammen und das Geprassel von den dürrern und trocknern Dingen den Einwohnern der Stadt entdeckt und verrathen worden seyn; diese hätten sie denn, wie **Herodotus** wohl anmerket, als einen Fisch ins Netz fangen können. **Gataker,** (von dem die letzte Theilung ist), **Polus.** Das Wort מרזרז bedeutet eigentlich (wie schon angeführt ist) stehende Gewässer oder Sumpfe und Pfützen; und die hier gebrauchte Redensart giebt zu erkennen, daß die Belagerer alle die Außenwerke, welche zur Bedeckung der Moräste um den Fluß Euphrat gemacht waren, verbrannt hatten. **Lowth.** Und daß die Kriegsleute bestürzt sind: das ist, daß sie wegen des unerwarteten Einfalls der Feinde, die sie vorher verschmä-

het

so spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels; die Tochter von Babel ist wie eine Dreschtenne, es ist Zeit, daß man sie trete: noch ein wenig; denn wird über sie die Zeit der Erndte kommen. 34. Nebucadrezar der König von Babel, hat mich aufgefressen, er hat mich zerschmettert, er hat mich wie ein lediges Faß gesetzt, er hat mich

het hatten, weil sie sich nicht einmal träumen ließen, daß dieselben durch einen solchen Weg kommen und Mittel finden würden, sie zu überrumpeln, in Entsetzen und Schrecken gerathen sind. Man sehe v. 30. Gataker.

B. 33. Denn so spricht der Herr der Heerschaaren: man sehe die Erklärung von Cap. 5, 14. c. 27. 4. c. 44, 11. c. 46, 25. c. 50, 18. Ueber die Benennung, Tochter von Babel, lese man die Erklärung von Jes. 47, 1. Gataker. Ist wie eine Dreschtenne, es ist Zeit u. nach dem Englischen heißt es, daß man sie dresche. Babel war ein Dreschflügel gewesen, durch welchen, und eine Dreschtenne, auf welcher Gott viele Völker gedroschen hatte: ist aber wollte der Herr es zur Dreschung der Chaldäer zu einer Dreschtenne machen. Polus. Einige übersetzen den letzten Theil dieser Worte, zu der Zeit, daß er sie drischt: das ist, wenn das Zeitwort unbestimmt genommen wird, zu der Zeit, daß sie gewohnt ist gedroschen zu werden. Ein jüdischer Lehrer aber versteht das Zeitwort lieber in der unbestimmten Weise (Infinitivus): da denn der Verstand ist, in der Zeit sie zu dreschen. Dieses Zeitwort דרשׁ bedeutet eigentlich treten: aber treten, sagt ein gelehrter Schriftsteller, heißt bey den Hebräern und Syrern so viel, als, dreschen. Von dem Syrischen nun bringt er wohl, in der Uebersetzung von 1 Cor. 9, 10. ein Beyspiel bey: allein, nicht vom Hebräischen; in welcher Sprache unser Wort gemeinlich von dem Tretten der Trauben, (als Cap. 48, 33. Jes. 63, 2, 3.) und auch wohl von dem Tretten der Nelbeeren (Mich. 6, 15.) nirgends aber von dem Dreschen des Kornes gebraucht ist. Dennoch erklären einige jüdische Lehrer es hier in diesem Verstande; als ob die Meynung wäre: Babel ist wie eine Tenne voller Korngarben: die Zeit ihrer Dreschung nahet heran; oder, wenn ihre Zeit (nämlich die Zeit der Tenne, welches Wort im Hebräischen von weiblichem Geschlechte ist) herannahet. Allein, eigentlich zu sprechen, kann von der Tenne nicht gesagt werden, sie werde gedroschen, wohl aber von den Korngarben auf der Tenne; und von diesen sprechen die hebräischen Worte nicht. Daher halte ich es lieber mit denen, die das Wort in seiner eigentlichen und ursprünglichen Bedeutung des Tretens verstehen, wie Mich. 20, 43. und es so erklären, daß es sein Abschen auf den gewöhnlichen Gebrauch habe, die Dreschtenne gegen die Erndte bereit zu machen, indem man sie mit neuem Leimen oder Gypss ausfüllte, und sie denn trat,

so wol um sie eben und gleich, als auch um sie fest zu machen. Auf die Art wird der Verstand seyn: die Stadt und das Reich Babels werden über einen Haufen geworfen, geschleift und flach und eben gemacht werden (v. 25.) wie man eine Dreschtenne gegen die Erndte machet, um ihre Fürsten und Einwohner auf ihnen zu dreschen. Man sehe Cap. 50, 26. Jes. 21, 10. Joel 3, 14. Noch ein wenig: wie Jes. 10, 15. c. 13, 22. Denn wird über sie die Zeit der Erndte kommen: nicht die Zeit für Babels Tochter, daß sie mähe und einerndte, sondern daß sie abgemähet und eingeerndtet werde, weil ihre Ungerechtigkeit vollkommen geworden war, v. 13. 1 Mos. 15, 16. Die Herrschaft Babels war ist reif zum Gerichte und bereit gemacht, daß ihre Fürsten, Unterthanen und Mitgenossen auf sie gefällt und auf ihr gedroschen werden könnten. Man sehe Joel 3, 13. Offenb. 14, 16. Gataker. Dieses will sagen: die Einwohner und die Schätze Babels werden ganz weggethan werden, gleichwie man zur Erndtzeit die Felder ledig machet, und sie nackt und bloß läßt. Man sehe Jes. 17, 5. Hof. 6, 11. Lowth.

B. 34. Nebucadrezar, der König von Babel, hat mich u. Dieses spricht der Prophet in der Person des jüdischen Volkes, welches über den König von Babel, als die Ursache alles Elendes, das es ausgefanden hatte, klaget. Dieses geschieht durch verschiedene Ausdrücke, die auf eins hinauskommen und bedeuten, daß der König von Babel die Juden verderbet, sich und seine Soldaten mit ihren besten Dingen angefüllt und sie aus ihrem Lande weggeführt hatte, indem er mit ihnen gehandelt, wie die Wölfe und andere Raubthiere thun, welche von dem gefangenen Viehe essen, was sie gelüftet, und das übrige auf dem Erdboden liegen lassen. Polus. Man lese eben dieses in Ansehung des Aufstehens, Cap. 50, 17. von Assur gesagt. Er hat mich zerschmettert: oder zerbrochen. Man sehe Cap. 50, 17. Er hat mich wie ein lediges Faß gesetzt: man lese etwas ähnliches von Moab Cap. 48, 12. Mit Babel selbst ist endlich auch auf diese Weise gehandelt worden, v. 2. Er hat mich verschlungen, als ein Drache: oder als ein Wallfisch (wie Ps. 44, 20. 74, 13.) der die kleinern Fische haufenweise einschlucket, Hab. 1, 13. 14. Man sehe Ps. 124, 13. Jes. 49, 19. (Ueber das Wort דרשׁ, das durch Drache übersetzt ist, lese man die Erklärung von Jes. 27, 1. und die da selbst angezogenen Stellen). Er hat seinen Bauch von meinen Leckerbissen gefüllt: das ist, er hat

mich verschlungen als ein Drache, er hat seinen Bauch von meinen Leckerbissen gefüllet: er hat mich vertrieben. 35. Die Gewalt, welche mir und meinem Fleische angethan ist, sey auf Babel, sage die Einwohnerin von Zion: und mein Blut sey auf den Einwohnern von Chaldäa, sage Jerusalem. 36. Darum, so spricht der HERR: siehe, ich werde deinen Streit streiten, und deine Rache rächen: und ich werde ihre See trocken machen,

seine Schatzkammern mit allem, was er köstlich und werthes bey mir fand, 2 Chron. 36, 18. Jes. 39, 4, 6. Klagl. 1, 10. angefüllet. Man sehe v. 44. Hiob 15, 20, 23. Er hat mich vertrieben: im Englischen heißt es, ausgeworfen; wie die Menschen ein Faß wegwerfen, das ledig und selbst von keinem weitem Gebrauche und Werthe ist. Man sehe Cap. 22, 28. Klagl. 4, 2. Gataker.

B. 35. Die Gewalt, welche mir und meinem Fleische ic. Dieses ist die Klage des Volkes Gottes, über das harte und grausame Verfahren der Chaldäer mit ihnen, worüber man 2 Chron. 36, 17. und Jes. 47, 6. sehe. Man kam dieses als ein Gebeth um Rache, wegen dieser Mishandlung, oder als eine Vorherverkündigung, daß Gott deswegen über die Unterdrücker Gericht üben würde, ansehen. Man lese Cap. 50, 34. Ps. 137, 8, 9. und die Erklärung von Ps. 35, 4. Wenigstens giebt es zu erkennen, daß die an den Juden bewiesene Grausamkeit, und ihr Blut, das vergossen war, von selbst zu Gott wider diejenigen, die solches gethan hatten, um Rache schrien: wie 1 Mos. 44, 10. Man sehe Hab. 2, 11, 12. Jac. 5, 4. Offenb. 6, 9, 10. Zion und Jerusalem bedeuten hier einerley, wie Jes. 4, 4. Im Hebräischen steht, meine Gewalt, das ist, die mir angethane Gewalt: wie 1 Mos. 16, 5. mein Unrecht, so viel heißt, als das Unrecht, das mir von dir geschehen. Eben so ist Richt. 9, 24. die Gewalt der Söhne Jerubbaals, so viel, als die Gewalt, welche sie gelitten hatten: und Joel 3, 19. die Gewalt der Kinder Juda, so viel, als die an ihnen bewiesene Gewalt. Das Wort *אש*, welches durch Fleisch übersetzt ist, findet man auch Mich. 3, 2, 3. gebraucht. Der Prophet scheint hier in dem vorigen Gleichnisse fortzugehen, oder zum wenigsten das Auge darauf gerichtet zu haben, das von einem Raubthiere entlehnet war, welches das Fleisch derer, von denen es frist, zerreißt. Einige jüdische Lehrer unterscheiden die hier gebrauchten Worte etwas zu spitzfindig. Sie erklären nämlich die mir angethane Gewalt, von der Plünderung der Güter: die meinem Fleische angethane Gewalt, von der den gefänglich weggeführten aufgelegten Dienstbarkeit: und mein Blut von dem Umbringen der Erschlagenen durch die Chaldäer. Einige übersetzen das Wort *אש* durch mein Ueberbleibsel; wie, sagen sie, ein Theil von Schear-Jaschubs Namen Jes. 7, 3. bedeutet: allein, das Wort ist von dem unfrigen in einem Vocalpunkte unterschieden.

IX. Band.

Mein Blut, ist so viel, als die Schuld oder die Rache von dem Blute meines Volkes, das die Chaldäer vergossen haben. Man sehe etwas ähnliches Matth. 27, 25. Durch die Einwohnerin von Zion, ist das Volk gemeynet, das daselbst vormals gewohnt hatte, wie Cap. 10, 17. c. 48, 19. Dasselbe stellet der Prophet, als eine Jungfrau, vor, wie Jes. 1, 8. Gataker. Die jüdische Kirche meynt mit diesen Worten; Gott vergelte doch Babel das Böse, das es an mir und meinen Kindern gethan hat! Man sehe die Erklärung von Cap. 50, 29. Die nächsten Blutsverwandten der Menschen werden in der Schrift (Richt. 9, 5. 2 Sam. 5, 1. Neh. 5, 5.), ihr Fleisch genannt: und in diesem Verstande ist das Wort *אש*, welches eigentlich einen Nachkommen, oder ein Ueberbleibsel bedeutet, 3 Mos. 18, 12: 17. c. 21, 2. c. 25, 49. gebraucht. Lowth.

B. 36. Darum, so spricht der Herr: siehe, ich ic. Dieses ist Gottes Antwort auf das Klagen des Volkes; und er sagt, daß er ihren Streit, das ist, das ihnen bewiesene Unrecht und die ihnen widerfahrne Grausamkeit, streiten wollte; nämlich nicht mit Worten, sondern mit Thaten, indem er wegen des Unrechts, das ihnen von Babel geschehen, Recht ergehen ließe und seine Gerichte deswegen an denselben ausführte, wie Cap. 50, 34. Man sehe v. 40. Ps. 35, 1. Klagl. 3, 58. Im Hebräischen steht eigentlich auch in Ansehung des Folgenden, ich werde deine Rache rächen, wie Klagl. 3, 60. da es im Englischen heißt, ich werde deine Sache führen und für dich Rache nehmen. Ueber die Worte, deinen Streit oder deine Rache, lese man die Erklärung der Worte, meine Gewalt, v. 35. Gataker. Die Menschen mögen wohl zusehen, daß sie mit andern, und insbesondere denen, die, wie die Juden, mit Gott im Bunde stehen, Ursache geben, über sie zu Gott zu schreyen. In solchen Fällen bezeigt sich Gott gemeinlich als einen schnellen Zeugen und Richter, der geschwinde Recht ergehen läßt, so daß er die Streitfache der Unterdrückten, nicht mit Worten, sondern mit der That, in einer richterlichen Handlung ausführte. Polus. Und ich werde ihre See trocken machen ic. Das ist, Babels großes Gewässer, den Fluß Euphrat, werde ich austrocknen, so daß derselbe ihr so wenig zur Beschützung dienen wird, als ob die Quellen, woraus er hervorkömmt, vertrocknet wären. Man sehe v. 32. Durch das Wort *אש*, das ist, See, wird hier ein Fluß, oder

Fff ff

chen, und ihre Quelle austrocknen. 37. Und Babel wird zu Steinhausen, einer Wohnung der Drachen, einem Entsetzen, einer Anzischung, werden, daß kein Einwohner da sey. 38. Sie werden zusammen brüllen, wie junge Löwen, heulen wie Löwenjungen. 39. Wenn sie erhizet sind, werde ich ihren Trank auffsetzen, und werde sie trunken machen,

v. 36. Jer. 50, 38.

v. 37. Jes. 13, 22.

auf

oder ein stehendes Wasser gemeynet, wie Matth. 4, 13. 18. c. 8, 14. c. 17, 14. Joh. 21, 1. da hingegen durch das Wort *רַבָּ*, welches eigentlich einen Fluß bedeutet, Jon. 2, 3. die See gemeynet ist. Man sehe Jes. 21, 1. c. 44, 27. Gataker. Dieses bedeutet: ich werde Babels Schätze und die Menge seiner Einwohner ausschöpfen und vergehen lassen. Man lese v. 13. und vergleiche hiermit Jes. 19, 5. Diese Drohung ist auch buchstäblich erfüllt: da Cyrus den Euphrat ableitete, wodurch er den Zugang zu der Stadt fand. Alle große Versammlungen von Gewässern nennen die Hebräer Seen. Lowth. Die Rache, welche Gott an der Stadt Babel ausführen wollte, wird hier verblümt durch das Trocknmachen ihrer See, und das Austrocknen ihrer Quelle, beschrieben: dieses bedeutet, daß Babel nicht nur seiner überflüssigen Menschen und Schätze, sondern auch aller Nothwendigkeiten beraubt werden sollte. So verstehe ich die Worte lieber, als daß ich sie so erklärte, als ob sie insbesondere auf des Cyrus Kriegeslist, wodurch er Babel einnahm, indem er nämlich den Euphrat mehrentheils trocken machte, das ist, anderswohin leitete, ihr Absehen hätten. Polus.

B. 37. Und Babel wird zu Steinhausen ic. Man sehe Cap. 50, 39. Ueber die Wohnung der Drachen lese man Cap. 49, 33. Jes. 13, 22. Einem Entsetzen, einer Anzischung werden, daß kein Einwohner da sey: wie Cap. 25, 9. c. 40, 17. Man sehe v. 41. 43. Cap. 50, 3. 13. 39. 40. Gataker.

B. 38. Sie werden zusammen brüllen, wie ic. Einige jüdische Meister verstehen diese Worte von den Persern und Medern, welche, wie wilde und hitzige Löwen, unter einem gräßlichen Geschrey und Gekreische auf die von Babel anfallen würden, wie Cap. 2, 15. Jes. 5, 19. Man sehe v. 14. Andere aber unter ihnen erklären sie so, daß sie auf die Chaldäer und auf das klägliche Geschrey, welches ihnen durch ausnehmende Schmerzen und Verdruß ausgepreßet ward, als der Feind sie überrumpelte, ihr Absehen haben: denn von einem solchen Brüllen aus Betrübniß ist das Wort *רַבָּ* Hiob 3, 24. Ps. 32, 3. 38, 9. gebraucht. Allein, wir halten es vielmehr mit denen, welche die Worte von dem Brüllen und Schreyen der Babylonier auf ihrem Feste, während dessen ihre Stadt eingenommen ward, verstehen: indem die folgenden Worte v. 39. uns dazu leiten. Man lese über dieses Fest v. 31. 41. wie auch Herodot. d) und Xenophon e). Das Wort *רַבָּ*, welches übersetzt ist, sie werden heulen, kömmt in der Schrift in dieser Bedeutung sonst nirgends vor: wiewol einige hebräische Lehrer

wollen, daß man es Zach. 2, 13. so nehmen müsse. Der Chaldäer übersetzt, sie werden ihre Stimme erheben, und die jüdischen Ausleger über diese Stelle sagen, es bedeute eigentlich das Schreyen eines Fels und sey so bey den Talmudisten gebraucht. Hierzu setzen einige noch, daß die Talmudschreiber es bisweilen auch von dem Geschrey der Kameele nehmen. Daß nun das Schreyen der Fels sehr unangenehm ist, das ist genug bekannt; und der Wahrscheinlichkeit nach ist das Geschrey der Kameele nicht lieblicher: allein, das Brüllen der Löwen, mit dem Schreyen der Fels vereiniget, muß in der That sehr gräßlich und schrecklich gewesen seyn. Diese beyden können also fählich zur Abbildung des verwirrten Geräusches und Geschreyes dienen, das man gemeinlich unter unzähligten Leuten, welche vom Weine bemeistert sind, höret. Weil aber das Wort, *רַבָּ*, bey den Hebräern gemeinlich (Neh. 5, 13. Jes. 33, 9. 15.) von schütteln oder ausschütteln, gebraucht ist: so übersetzen die 70 Dolmetscher *רַבָּ* hier, sie wecken sich auf; und die gemeine lateinische Uebersetzung drückt es aus: sie schütteln ihr rauches Haar, wie die Jungen der Löwen zu thun gewohnt sind, und auch unter berauschten Leuten nicht ungewöhnlich ist. Auf diese Art übersetzen einige Christen es auch, sie schütteln sich. Die alte englische Uebersetzung sagt hier, wie junge Löwen, wenn dieselben grimmig sind, werden sie sich krümmen; worinne sie sich am meisten zu den leßtern Uebersetzungen zu neigen scheint: allein, unsere neuere englische und dergleichen Uebersetzungen kommen uns wahrscheinlicher vor. Gataker, Lowth. Es ist ungewiß, ob man diesen Vers von dem gräßlichen und erschrecklichen Geschreye, das die Meder bey der Einnehmung von Babel machen würden, oder von dem kläglichen Geheule und Geschreye, das die Chaldäer bey dieser Gelegenheit als ein gänzlich verderbtes Volk erheben würden, verstehen müsse. Einige meinen, der Prophet habe das Auge auf das Getöse gerichtet, welches die Babylonier hören lassen würden, wenn sie auf ihrem Feste bey dessen Fortdauer ihre Stadt eingenommen ward, berauscht und trunken wären: allein, damit scheint die Vergleichung dieses Getöses mit dem Drängen junger Löwen und der Löwen Jungen nicht wohl übereinzukommen; als die gemeinlich brüllen und heulen, wenn es ihnen an Speiße fehlt, oder ihnen Leid geschieht, nicht aber wenn sie vollauf haben. Polus.

d) Lib. 1.

e) Lib. 6.

B. 39. Wenn sie erhizet sind, werde ich ihren Trank auffsetzen; im Englischen heißt es, in ihrer Hitze



auf daß sie auffspringen: aber sie werden einen ewigen Schlaf schlafen, und nicht aufwachen, spricht der HERR. 40. Ich werde sie wie Kämmer hinabführen, um zu schlaf-

ten:

**Hitz** werde ich ihre Feste zurichten. Man kann dieses auch übersetzen, wenn sie erhitzt sind, werde ich ihre Tränke zubereiten. Wenn sie durch vieles Trinken erhitzt sind (wie Jes. 5, 11.), werde ich ihnen einen Trank mischen und zureichen, daß sie daran ihren letzten und ewigen Schlaf schlafen werden. Einige alte englische Uebersetzungen drücken es aus: wenn sie erhitzt sind, werde ich ihnen ein Mittagmahl geben, und ein gelehrter Ausleger übersetzt den letzten Theil, werde ich ihre Tränke aufsetzen. Andere aber vor ihm stellen es meiner Meynung nach am besten auf diese Weise vor: wenn sie erhitzt sind, werde ich über ihre Tränke, oder ihre Gastereyen, Verordnung machen. Denn obgleich in dem Worte חרור vielleicht die Bedeutung von trinken liegt, und das Trinken einen vornehmnen Theil von den Gastmahlen ausmachte (wovon diese auch im Hebräischen und Griechischen den Namen haben): so bedeutet es doch gemeiniglich Gastereyen. Der Prophet scheint hier auf zwey Dinge zu sehen: erstlich, auf das große und prächtige Gastmahl, das Belsazar für seine Großen, Dan. 5, 1. anrichtete, und auf das muthwillige und ausgelassene Fest, welches zu eben derselben Zeit verschiedene Tage lang in der Stadt Babel gefeyert ward, wodurch Cyrus desto besser Gelegenheit bekam, die Stadt einzunehmen, da der große Haufe des Volkes von allerley Stande und Art im Trunke ertrunken war; und zweytens, auf den Becher des Grimmes Gottes, den der Herr den Chaldäern zu mischen, und ihnen so auf die Hand zu setzen gedrohet hatte, daß sie denselben nicht sollten von sich abweisen können, Cap. 25, 15. 16. 26. 28. **Und werde sie trunken machen:** aber mit einer andern Art von Weine, als womit sie sich unter einander bewirtheten; mit einem Weine, der sie auf eine andere Weise einnehmen wird, als solcher Wein zu thun pflegt; mit Weine, der sie mit Schrecken und Bestürzung erfüllen wird, so daß sie wie tolle werden und sich nicht zu rathen wissen, Cap. 25, 16. Man sehe die Wirkungen hiervon an Belsazar, Dan. 5, 6. **Auf daß sie auffspringen:** das hebräische Wort bedeutet eigentlich hüpfen oder springen, durch welche Bewegungen Fröhlichkeit und Vergnügen zu erkennen gegeben wird. Der Prophet sagt hier, auf daß sie auffspringen und ihren ewigen Schlaf schlafen, um zu erkennen zu geben, auf daß sie, indem sie auffspringen ihren ewigen Schlaf schlafen mögen. So erklärt ein jüdischer Ausleger es, auf daß sie, nachdem sie geschwärmiet und sich mit ihren Vuhlschaften durch den Wein, den sie aus den heiligen Gefäßen von Gottes Tempel getrunken, trunken gemacht haben, in einen sol-

chen Schlaf gebracht werden mögen, woraus sie nicht wiederum erwachen werden, Dan. 5, 1: 4. 30. Diese Wortfügung ist derjenigen nicht ungleich, welche Röm. 6, 7. vorkömmt, Gott sey Dank, daß ihr Knechte der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden seyd &c. das ist, daß, ob ihr gleich ehemals Knechte der Sünde gewesen seyd, es nun anders mit euch ist, und ihr ist der Lehre Christi Gehorsam bewieset. Von dem Chaldäer meynet man, daß er diese Stelle anders gelesen habe: denn er übersetzt sie, auf daß sie nicht tapfer sind, sondern in Ohnmacht fallen, oder verschwächen, wie das von ihm gebrauchte Wort Jes. 51, 20. Amos 8, 13. bedeutet. Die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung drücken sie aus, auf daß sie stumpf oder schläfrig werden. Allein, es ist weder nöthig noch sicher, den Text hier zu verändern. Aber sie werden einen ewigen Schlaf schlafen; im Englischen heißt dieses nebst dem Vorhergehenden und Folgenden, daß sie sich erstreuen und einen beständigen Schlaf schlafen und nicht erwachen mögen. Im Hebräischen steht hier, einen Schlaf der Ewigkeit, wie v. 57. welcher sonst (Hiob 7, 21. Ps. 13, 3. Jes. 26, 19.) als ein Schlaf des Todes beschrieben ist. **Und nicht aufwachen:** wie die Menschen gemeiniglich nach dem Schlafe thun, Cap. 31, 26. Ps. 3, 6. Allein, sie werden, wenn sie durch diesen Schlaf einmal überwunden sind, fortzuschlafen, bis daß die Himmel nicht mehr sind (Hiob 14, 12.), bis an den jüngsten Tag, wenn alle Menschen, durch den Schall der Posaune, welche denn erklingen wird, Joh. 5, 28. 1 Cor. 15, 52. auf-erwecket werden werden. Der Chaldäer übersetzt dieses, und werden in der zukünftigen Welt nicht wieder lebendig gemacht werden. Dieses ist eine Probe von der Meynung, welche einige jüdische Lehrer besetzt hat, daß nämlich die Gottlosen niemals auferstehen werden; wozu sie gewisse Stellen, als Ps. 1, 5. und Jes. 26, 14. mißbrauchen: allein, die Schrift ist hierinne ausdrücklich wider sie, Matth. 13, 39. 41. c. 25, 30. 31. 46. Joh. 5, 28. 29. Dieses ist inzwischen gewiß, daß die Chaldäer niemals aus ihrem tödlichen Schlafe und dem Zustande des Todes aufwachen sollten: sie sollten nur erwachen, aus dem einen Tode in den andern hinüberzugehen: aus dem ersten Tode in den zweyten; nicht, um den Tod abzuschütteln, sondern um in eine höhere Stufe desselben tiefer zu versinken, Offenb. 20, 6. 14. Man sehe eben dieses v. 57. wiederholte. **Garake.**

**B. 40. Ich werde sie wie Kämmer &c.** das ist, ich werde sie alle, sowohl große, als kleine, aus dem Wege räumen, und das, ehe sie solches gewahr werden,



ten: wie Widder mit Böcken. 41. Wie ist Sesach so erobert und der Ruhm der ganzen Erde eingenommen? Wie ist Babel zu einem Entsetzen unter den Heiden ge-

v. 41. Jer. 25, 26. c. 13, 19.

WDR

den, oder darauf denken. Man sehe die Erklärung von Cap. 50, 27. und vergleiche hiermit Jes. 34, 6. Lowth, Polus. Das Wort מְלִיכָא bedeutet eigentlich die Auserlesenen von den Widder; die von ihrer Stärke so benannt sind: und durch מְרִירָא sind die größte Art von Böcken gemeynet. Man lese Cap. 50, 5. Jes. 14, 9. Gataker.

B. 41. Wie ist Sesach so erobert. Diesen Namen Sesach findet man nur hier und Cap. 25, 26. und beyde diese Stellen lassen es zweifelhaft, ob es der Name eines Abgottes, oder der Stadt Babel sey, worinne dieser Abgott angebethet ward, zu dessen Ehre die Babylonier jährlich, verschiedene Tage lang, ein Fest feyerten. Während dieses Festes, soll Cyrus, wie man will, Babel erobert haben. Polus. Einige Ausleger meynen, Babel werde hier Sesach genannt, weil es an dem Feste, welches Sesachs Fest hieß, eingenommen werden sollte. Man sehe die Erklärung von Cap. 25, 26. Lowth.

Einige sind der Meynung, dieses sey klageweise; andere, es sey verwunderungsweise; und noch andere, es sey auf beyderley Art gesprochen: nämlich so, daß Babels Fall beweinnet und eine Verwunderung gezeigt werde, wie oder durch was für Macht es hätte eingenommen werden können. Man lese etwas ähnliches Cap. 50, 23. Von dem Namen Sesach, womit man Babel hier benannt findet, ist schon etwas in der Erklärung von Cap. 25, 26. gesagt. Derselbe war von einem Abgote entlehnet, der bey den Babylonern in großer Hochachtung stand, und dem zu Ehren sie jährlich ein Fest feyerten, welches verschiedene Tage nach einander dauerte und den Saturnalinen der Griechen und Lateiner, und dem Weihnachtsfeste in England, nicht ungleich war. Während dieses Festes hatte ein jeder Freyheit, zu thun, was er wollte: die Herren stunden unter dem Befehle ihrer Diener, und in jedem Hause hatte man einen Meister der Unregelmäßigkeit, Joganen genannt. Dieses alles währete fünf Tage, die nach dem Namen des Abgottes, den sie auf diese Weise ehreten, die Sesachs, oder verkürzt, die Sachs Tage hießen. Athenäus erzählt in seinen Tischreden f), aus des Herodotus Geschichte von Chaldäa und des Ctesias Geschichte von Persien, daß die Babylonier sich während dieses Festes (und wie konnte es bey einer solchen Freyheit, oder lieber ungezähmten Zügellosigkeit anders seyn)? Nacht und Tag allerley Ausschweifungen von Freude, Ungezähmtheit und Gassenchwärmereyen ergaben. Eben davon redet auch einigermassen Dio Chrysostomus in seiner vierten Betrachtung über die königliche Macht. Allen Umständen nach scheint es bey diesem Feste gewesen zu seyn, als die ganze

Stadt voller Unordnung und das Volk vom Kleinsten bis zum Größten, im Trunke erossen war, daß Cyrus die Gelegenheit wahrnahm, Babel zu überrumpeln, wie Herodotus und Xenophon erzählen. Daher wird der Prophet hier Babel um so vielmehr mit dem Namen Sesachs benannt haben, um gleichsam mit dem Finger auf diese Zeit zu weisen, worinne diese Herrschaft ihren letzten und tödtlichen Streich empfangen würde. Auch ist nicht unwahrscheinlich, daß während dieses Festes, außer dem Meister der Unregelmäßigkeit oder Ausschweifung in jedem Hause (nach des Athenäus Erzählung) noch jemand da gewesen ist, den das Volk zu einem öffentlichen Schauspiele machte. Sie nahmen nämlich einen bekannnten Bösewicht, oder einen Menschen der zum Tode verurtheilet war, legten demselben ein königliches Gewand an, setzten ihn auf einen Staatsstuhl, tischten fürklich für ihn auf, bestellten Amtleute ihm aufzuwarten, und gaben ihm Buhlschaften um sich nach Gefallen ihrer zu bedienen. In diesem Stande lebte er, so lange das Fest währete: wenn aber dasselbe zum Ende war, beraubten sie ihn gänzlich von allem, geißelten ihn und hiengen ihn auf. Daher kann der König, das Fest zu ehren, außer der allgemeinen Zügellosigkeit, noch die feyerliche Abendmahlzeit für seine Großen angerichtet haben, von welchem er sich damals wenig träumen ließ, daß es seine letzte Mahlzeit seyn sollte (Dan. 5, 1. 30.): denn während derselben ward er durch Sadates und Gabrias, zween Befehlshaber des Cyrus, und ihr Gefolge, überrumpelt und zur Vergeltung gewisser ungeredeten Beleidigungen, die ihnen und ihren Freunden vormals von ihm widerfahren waren, getödtet; wie Xenophon erzählt. Auf diese Weise lief es mit dem Könige Belsazar am Ende seines Gastmahls eben so ab, als mit dem Namenkönige am Ende des Festes. Und der Ruhm der ganzen Erde eingenommen: das ist, die Stadt welche auf der ganzen Erde berühmt ist. Das Wort Ruhm bedeutet hier den Gegenstand des Ruhmes, wie Jes. 61, 11. c. 62, 7. Gataker. Babel ward für eins von den Wundern der Welt gehalten: und das, wegen der Höhe, der Breite, und des weiten Umfangs seiner Mauern; wegen des königlichen Palastes und der hängenden Gärten, die zu demselben gehörten; wegen des Tempels des Belus; wegen der Dämme und Wehre des Euphrats und der künstlichen Becken und Gräben, die zur Ableitung dieses Flusses gemacht waren. Man sehe Cap. 49, 25. Jes. 13, 19. Dan. 4, 30. Lowth. Wie ist Babel zu einem Entsetzen unter den Heiden geworden: da alsbald nach der Meldung von Sesach hier von Babel gesprochen wird, als welches wegen seiner Ver-

wüstung

worden? 42. Eine See ist über Babel aufgegangen, durch die Menge ihrer Wellen ist sie bedeckt. 43. Ihre Städte sind zur Verwüstung, zu einem dürrn Lande, und zur Wildniß geworden; zu einem Lande, worinn niemand wohnet, und wodurch kein Menschenkind geht. 44. Und ich werde über Bel zu Babel Heimsuchung thun, und ich werde aus seinem Maule herausholen, was er verschlungen hat, und die Heiden werden nicht

wüstung zu einem Entsetzen unter den Heiden geworden sey: so ist es höchst wahrscheinlich, daß durch Seesach auch Babel gemeynet ist. Man lese Cap. 50, 23. Lowth, Gataker.

f) Lib. 14.

B. 42. Eine See ist über Babel aufgegangen u. Dieses ist die Antwort auf die v. 41. vorgestellten Fragen. Nämlich, es ist kein Wunder, heißt es, daß Babel eingenommen und verwüßt ist: denn eine ganze See von feindlicher Gewalt ist auf dasselbe angefallen, und es ist durch eine unzählige Menge Volkcs überdeckt worden. Man lese gleiche Ausdrückungen Jes. 8, 8. c. 59, 19. Klagl. 2, 15. Ezech. 26, 3. 19. und sehe auch v. 14. Gataker. Eine große Menge Volkcs wird mehrmals mit Gewässern verglichen: und insonderheit wird ein mächtiges Heer sehr füglich durch eine Ueberströmung abgebildet, die alles mit sich fortreißt, was sie antrifft. Man sehe Ps. 18, 17. 144, 7. Jes. 8, 7. 8. Dan. 9, 26. Auch wird hier sehr zierlich eine Entgegensezung zwischen der Ueberströmung durch des Cyrus Heer und der Ableitung des Euphrats, welcher Strom eine von den vornehmsten Vertheidigungen der Stadt war, zu erkennen gegeben. Man kann die Worte noch buchstäblicher verstehen, worüber man die Erklärung von v. 64. sehe. Lowth.

B. 43. Ihre Städte sind zur Verwüstung u. Einige schränken diese Worte bloß auf Babel ein, als welches aus zweyen durch den Euphrat geschiedenen Städten bestanden habe. Die meisten aber verstehen durch Babels Städte die kleinern Städte dieser Herrschaft, die ihre Städte genannt werden, weil sie denselben gleichsam eine Mutterstadt war; gleichwie die Städte von Juda Cap. 34, 1. Jerusalems Städte genannt sind. Ein gleiches Schicksal mit Babel sollte über diese kleinern Städte, Cap. 50, 3. 12. 13. 39. 40. wie auch über das ganze Land, v. 29. kommen. Man sehe ähnliche Beschreibungen von Verwüstungen Cap. 2, 6. c. 9, 12. Gataker. Da der Sitz der Herrschaft von Babel nach Susan verlegt wurde: so war die Folge davon der Verfall der Stadt Babel selbst, und aller Städte unter ihrem Gebiete. Man lese die Erklärung von Cap. 50, 39. 40. Oder man kann die Stelle von denen zur Monarchie von Babel gehörigen Städten verstehen, welche Cyrus auf seinem Zuge aus Asien nach Babel erobert hatte. Lowth.

B. 44. Und ich werde über Bel, zu Babel Heimsuchung u. Bel war der vornehmste Abgott

von Babel. Man lese von ihm die Erklärung von Cap. 50, 2. Jes. 46, 1. Gataker. Und ich werde aus seinem Maule herausholen u. Dieses hat sein Absehen auf den Raub, den die Babylonier andern Völkern abgenommen hatten. Das wird hier ihrem vornehmsten Abgotte Bel zugeschrieben: es sey nun erklich, weil sie, wie es bey den Heiden gewöhnlich war, meyneten, daß ihre Siege und ihr Fortgang im Kriege durch ihn verursacht waren (Hab. 1, 11.), wie die Philister, Richt. 16, 23. von ihrem Dagon urtheilten, und die Ammoniter, Richt. 11, 24. es von ihrem Camosch glaubeten; oder zweyten, weil, wie die Heiden überhaupt, wenn sie große Siege erfochten hatten, den besten Theil der Beute ihren Göttern opferten, sie auch von dem Raube und der Beute, die sie bekommen hatten, gemeinlich diesem Abgotte große Geschenke machten. In dieser Absicht erzählt Eusebius g) aus dem Abydenus, einem alten griechischen Schriftsteller, daß Nebucadnezar den Tempel des Belus mit der Beute, die er in dem Kriege gemacht, sehr überflüssig ausgezieret hatte. Und die heiligen Bücher melden, daß er die köstlichen Gefäße von dem Tempel Gottes zu Jerusalem nach Babel weggeführt, und in den Tempel dieses seines Gottes gebracht habe, 2 Kön. 25, 13. u. 2 Chron. 36, 7. 18. Dan. 1, 2. 3. Daher dieser Abgott diese Dinge, welche er gleichsam eingeschluckt hatte (v. 34.), nachher wieder auszuspeyen genöthiget war, damit sie nach ihrem rechten Orte, an ihren rechten Eigenthumsherrn, und zu ihrem vorigen Gebrauche, wieder zurück gebracht würden. Und dieses ist erfüllet worden, als Cyrus zur Wiedererbauung des Tempels Befehl gab, Esr. 1, 7. c. 5, 14. Man sehe v. 11. 34. Cap. 50, 28. Hiob 20, 12. 15. und lese über den prächtigen Aufputz von Bels Tempel zu Babel den Geschichtschreiber Diodor von Sicilien h). Gataker, Polus, Lowth. Der gelehrte Prædeux i) meynet, diese Weissagung sey weiter erfüllet, als Xerxes den Tempel des Belus umwerfen und seiner großen Schätze berauben ließ, die er nach Diodors von Sicilien Erzählung auf ein und zwanzig Millionen Pfund Sterl. sezet. Man kann diese Worte auch einigermaßen aus der Geschichte von Bel und dem Drachen, die man unter den apocryphischen Büchern findet, erklären. Darinn wird angenommen, Bel sey täglich mit der köstlichsten Speise und Tranke, wie bey einem Gastmahl, unterhalten worden, wovon seine Priester vorgaben, daß er sie

nicht mehr zu ihm herzuküßten; weil auch Babels Mauer gefallen ist. 45. Gehet aus mein Volk, aus der Mitte von ihr, und rettet ein jeder seine Seele; wegen der Hitze des Jorns des HERRN: 46. Und auf daß euer Herz nicht vielleicht weich werde, und ihr euch

v. 45. Jer. 50, 8. c. 51, 6.

vor

verschlänge, v. 6. 11. 12. Und hier sagt der Prophet, man würde so nicht mehr für ihn sorgen: und der Abgott selbst sollte zerbrochen werden, um ihn, wenn es möglich wäre, wiedergeben zu lassen, was er verschlungen hätte. Lowth. Und die Heiden werden nicht mehr zu ihm 12. Die Völker sollten nicht mehr in großer Anzahl nach Babel kommen, wie sie zu thun gewohnt gewesen waren, als diese Stadt sich auf dem höchsten Gipfel ihrer Herrlichkeit befand; auch sollten sie sich nicht mehr nach Bels Tempel begeben, um ihm Geschenke zu bringen. Das Gegentheil sollte zu Jerusalem Platz haben, nachdem Gottes Volk wieder aus der Gefangenschaft zurückgehet wäre, Cap. 31, 12. Man lese auch, was Jesaias (Cap. 2, 2.) von den Völkern unter dem Messias sagt. Gataker. Es war bey den Heiden gebräuchlich, daß sie den Göttern der Völker, denen sie unterthänig waren, oder die sie versöhnen wollten, Geschenke schickten. Daher findet man, daß die Philister, welche die Bundeslade Gottes im Besitze hatten, dieselbe nicht ohne ein Geschenk zurück senden wollten, 1 Sam. 6, 11. und die römische Geschichte erzählt, daß die von den Römern überwundenen Völker dem Jupiter Capitolinus goldene Kronen schickten. Nun verkündigt Gott hier durch den Propheten, es sollte die Zeit kommen, daß die Völker Babel nicht mehr suchen würden, dem Abgott Bel zu huldigen, oder ihm Opfer zu bringen. Polus, Lowth. Weil auch Babels Mauer gefallen ist: auf deren Festigkeit es so vertraute. Man sehe v. 53. 58. Cap. 50, 15. Gataker.

g) Praepar. Evang. lib. 9. c. 40. 41. h) Lib. 2. c. 9.  
i) Bey dem 479. und 570. Jahre vor Ehr. Geb.

B. 45. Gehet aus mein Volk 12. wegen der Hitze des Jorns, die über Babel ausgegossen werden soll. Man sehe über den letzten Theil dieser Worte die Erklärung von Cap. 50, 8. Einige verstehen diese Stelle so, daß die Juden, welche zu Babel waren ermahnet worden, und ihnen gerathen werde, sich von dannen zu begeben, ehe Cyrus die Stadt belagerte: weil sie von der Belagerung große Gefahr zu erwarten hätten; aber das scheint nicht wohl mit dem, was ferner folget, übereinzukommen. Daher urtheilen andere und ansehnliche Ausleger, daß die Juden hier ermahnet werden, doch nicht zu Babel zu bleiben, wein für sie einmal Freyheit ausgerufen wäre: wie vielleicht viele zu thun suchen würden, weil sie nicht gern einen angenehmen Ort, worinn sie so lange gewohnt hatten, und wo sie künftig in Freyheit bleiben konnten, verlassen wollten; so daß sie es lieber wählen mochten, in einem Lande, wo sie gebauet und gepflan-

zet hatten (Cap. 29, 5.) zu bleiben, als nach Judäa wiederzukehren, welches so lange wüßte gelegen, und wo sie alles von neuem anfangen mußten. Dieses halte ich für die wahre und rechte Meynung der Stelle: denn Gottes hitziger Jorn ward nicht auf einmal durch den Cyrus über Babel ausgegossen, indem Darius es noch eine Zeitlang für den Sitz seiner Herrschaft hielte; nachher aber sollte Babel Gottes schlagende Hand schwerer fühlen. Und obgleich Gott die Juden bey der Eroberung von Babel durch den Cyrus sicher stellen wollte: so konnten sie sich doch hernach solches nicht versprechen. Mit Rechte mochte der Herr sie nachher an den folgenden Verwüstungen Theil nehmen lassen: wenn sie die Freyheit hätten wegzuziehen, und doch für besser hielten, unter den Heiden wohnend zu bleiben, als Gott in ihrem Vaterlande feyerlich anzubethen. Man sehe dergleichen Ermahnungen Babel zu verlassen v. 6. Cap. 50, 8. Offenb. 18, 4. Gataker.

B. 45. Und auf daß euer Herz nicht vielleicht weich werde: oder, und sehet zu, daß eure Herzen nicht weich werden; oder auch, laffet eure Herzen nicht weich werden, das ist, nicht in Ohnmacht sinken. Gataker. Und ihr euch vor dem Gerüchte 12. Laffet diese Gerüchte, daß beständig eine neue Macht bereit stehe, sich zu den Chaldäern zu schlagen, euch nicht kleinmüthig oder zweifelhaft machen, daß es möglich seyn sollte, eine so große Herrschaft durch irgend eine menschliche Macht zu überwältigen. Lowth. Durch dieses Gerücht ist das Gerücht von des Cyrus Zurückkunft wider Babel gemeynet. Die Juden werden ermahnet, sich deswegen nicht zu fürchten, wie sie sonst wahrscheinlicher Weise um so vielmehr gethan haben würden, weil der Prophet ihnen vorher Cap. 29, 7. befohlen hatte, Babels Frieden zu suchen, und um desselben Wohlergehen zu bitten, weil in desselben Heil und Glücke auch ihr Heil und Glück begriffen wären. Daher, sagt ein jüdischer Lehrer nicht übel, dienete diese Ermahnung, sie zu versichern, daß Gott in seiner Vorsehung die Dinge so schicken würde, daß des Cyrus Zug ihnen nicht nachtheilig seyn sollte. Wenigstens gefällt mir diese Erklärung besser, als die Auslegung eines gewissen Schriftstellers, daß diese Worte auf den Rath, der den Juden v. 45. gegeben ist, folgen, um sie zu ermahnen, daß, ob sie gleich Babel verlassen mußten, sie dennoch nicht so zu eilen hätten, daß sie auf das erste Gerücht von des Cyrus Vorhaben wider Babel daraus fortgiengen, sondern daß sie daselbst warten mußten, bis Gott ihnen desfalls eine nähere Offenbarung gäbe. Denn dieses scheint

vor dem Gerüchte, das in dem Lande gehöret werden wird, fürchtet: denn da wird ein Gerücht in dem einen Jahre, und hernach ein Gerücht in dem andern Jahre, kommen: und da

scheint nicht sehr wohl mit dem Zusammenhange übereinzukommen. Charakter. Denn da wird ein Gerücht in dem einen Jahre *ic.* Der Prophet sehet diese Zeichen, damit die Juden die Zeit, wenn die Aufhebung der chaldäischen Herrschaft nahe war, daran erkennen möchten. Nämlich das erste Gerüchte von dem Kriege, der dem Könige von Babel erklärt würde, sollte ein Jahr vor der Belagerung dieser Stadt seyn. In diesem Jahre sollten Cyrus und Nabonadius (oder Belsazar) einander ein Treffen liefern: und nachdem der letzte überwunden wäre, sollte der Sieger im folgenden Jahre sich mit seinem Heere vor Babel niederlassen. Man sehe den *Uferius k.* *Lowth.* Einige übersetzen dieses, weil oder wann (in welchen beyden Bedeutungen das *r* wohl gebraucht ist) ein Gerücht in einem Jahre, oder in diesem Jahre, und hernach ein Gerücht in einem andern Jahre, oder in dem folgenden Jahre kommen wird. Und dieses erklären einige überhaupt: Jahr für Jahr, oder oft, werden Gerüchte gehöret werden. Andere aber verstehen es auf mehr unterschiedene Art: In dem einen Jahre wird man das Gerüchte von des Cyrus Zurüstung wider Babel hören; und dazu wird er wol ein volles Jahr nöthig gehabt haben: in dem folgenden Jahre wird man von seinem Anzuge hören; aber das Jahr verliet mit seinem Zuge durch Assyrien, wo er viele Mühe fand, über die Wäde und Flüsse zu kommen, und nach *Herodots* und *Xenophons* Berichte viele Zeit mit der Ableitung des Flusses *Gyndes* verlor, um sich wegen des Verlustes eines köstlichen Pferdes, das ihm sehr werth und darinn ertrunken war, zu rächen. Darauf endlich in dem dritten Jahre drang er in *Chaldäa* ein, wo er Babel belagerte, und von dannen nicht eher aufbrach, als bis er die Stadt erobert hatte. Nicht weit von diesen Auslegern weicht der jüdische Lehrer ab, welcher in der Erklärung dieser Stelle saget, Belsazar habe drey Jahre regieret: in dem ersten Jahre seiner Regierung sollte ein Gerücht nach Babel kommen, daß *Cyrus* vorhätte, wider diese Stadt heraufzuziehen; in dem folgenden Jahre sollte dieses Gerücht erneuert werden, und in dem dritten Jahre sollte er in der That kommen. Und da wird Gewalt in dem Lande *ic.* oder, dann (wie einige das *r* hier und *Cap. 47, 2.* übersetzen, das ist, in dem dritten Jahre) wird Gewalt über dem Lande *ic. ic.* seyn. Dieses erklären die jüdischen Lehrer, und die meisten Christen, von der Verheerung von *Chaldäa* durch die *Perfer* und *Meder*. - Ein gewisser gelehrter Schriftsteller will, man müsse durch das Wort *ic.* welches durch *Gewalt* übersetzt ist, den Lohn oder

die Vergeltung verstehen, welche Gott den *Chaldäern* für die Gewalt oder das Unrecht, das sie seinem Volke angethan hatten, v. 35. (man sehe v. 34.) geben würde: denn, saget er, in diesem Verstande ist das Wort *ic.* *Ps. 7, 17.* gebrauchet. Allein, die deutliche und eigentliche Bedeutung dieses Wortes thut hier der Sache sehr wohl Genüge. Jedoch diejenigen scheinen noch weiter von der Bahn abzuweichen, die *ic.* in der Bedeutung von Gewalt verstehen, und das auf die Beharrung der *Chaldäer* in der Unterdrückung des Volkes Gottes ziehen: so daß sie (ob sie gleich von des *Cyrus* Zuge wider sie höreten) dennoch nichts von ihrer harten Art, mit den Juden zu verfahren, abließen, sondern dieselbe vielmehr schwoerer machten, wie *Pharao* ehemals gethan hatte, 2 *Mos. 5, 6-9.* und daß Gott durch diese Worte die Juden dagegen stärken und aufrichten wollte. Anstatt, Herr über Herr, steht im Englischen, Herr wider Herr: das ist, *Cyrus* wider *Belsazar*, oder *Balthazar*, wie die Griechen ihn nannten. Einige übersetzen diese Worte *hw* by *hw*, durch Herrscher auf Herrscher: und sie erklären sie von der beständigen Abwechselung der Herrscher in *Chaldäa* binnem einem kurzen Zeitraume; da nämlich erst *Belsazar*, dann *Darius*, und hernach *Cyrus* regierete. Dahin aus will der gemeldete jüdische, und ein ansehnlicher christlicher Ausleger. Und weil eine solche Verwechselung der Beherrscher gemeinlich viel Unruhe machet: so meynen sie, Gott wolle hier sein Volk wider dieses besondere Unheil stärken, indem er demselben die Versicherung gebe, daß diese Verwechselung der Fürsten ihnen keineswegs nachtheilig seyn würde; denn die neuen Könige sollten ihnen vielmehr helfen und sie begünstigen, als sie verletzen oder ihrer Wohlfahrt hinderlich seyn. Charakter. In Verbindung mit dem vorigen Verse kann man dieses also übersetzen und verstehen: Gehet aus mein Volk, aus der Mitte von ihr (nämlich von Babel) *ic. ic.* auf daß euer Herz nicht weich werde, und ihr euch vor dem Gerüchte fürchtet, das in dem Lande gehöret werden wird *ic.* das ist, auf daß ihr nicht durch die beständige Folge von Unheil, welches Jahr für Jahr über Babel kommen wird, erschrecket werdet. Einige meynen, der Anfang dieses Verses würde besser übersetzt seyn: laßet eure Herzen nicht weich werden (und *ic.* fürchten. Wenn ihr gleich von des *Cyrus* Anfunft, ein Jahr nach dem andern, höret (denn sie sagen, *Cyrus* sey ein Jahr mit der Zurüstung zu dem Zuge, noch eines mit dem Durchzuge durch *Assyrien* beschäftigt gewesen, und sey erst in dem dritten Jahre vor Babel gekommen): so werdet doch nicht weich von Herzen; auch nicht, wenn ihr gleich

da wird Gewalt in dem Lande, Herr über Herr, seyn. 47. Darum, siehe die Tage kommen, daß ich über die geschnittenen Bilder von Babel Heimsuchung thun werde, und ihr ganzes Land wird beschämt werden: und alle ihre Erschlagenen werden in der Mitte von ihr liegen. 48. Und der Himmel und die Erde, nebst allem, was darinn ist, werden über Babel jauchzen: denn von Norden werden ihr die Zerstörer ankommen, spricht der HERR. 49. Gleichwie Babel zu einem Falle der Erschlagenen Israels gewesen

v. 48. Jes. 44, 23. c. 49, 23. Offenb. 18, 20.

ist:

gleich von beständigen Unruhen höret und dieselben vernehmet, oder erfahret, daß durch den Streit des einen Fürsten wider den andern viele Gewalt im Lande verübet wird; denn keines von diesen Dingen wird zu eurem Nachtheile gereichen. Allein, diese Auslegung kömmt nicht wohl mit v. 45. überein: wo den Juden befohlen wird, sich zur Rettung ihres Lebens aus Babel wegzumachen. Daher halte ich den Verstand, den unsere englischen Uebersetzer diesen Worten geben, für besser: daß sie nämlich einen fernern Bewegunggrund enthalten, die Juden zur Verlassung Babels anzutreiben; weil sie sonst wegen des Bösen, das ein Jahr über das andere den Babyloniern zustoßen würde, ein sehr unruhiges Leben würden führen müssen. Polus.

k) Ad A. M. 3464.

B. 47. Darum, siehe die Tage kommen. Diese Uebersetzung des Wörtleins  $\text{וְיָבֹא}$  durch darum thut der Erklärung derer, welche die vorigen Worte von der Beharrung der Chaldäer in der Unterdrückung des Volkes Gottes ausdenten, wohl Genüge. Ich aber halte dafür, es werde hier besser durch weiter, oder ferner, übersetzt: wie einige es auch Cap. 23, 7. ausdrücken. Daß ich über die geschnittenen Bilder von Babel &c. Das ist, über alle Gözenbilder Babels, von denen, um alle andere einzuschließen, eine Art gemeldet ist; wie Cap. 50, 38. Man sehe Cap. 43, 12, 13. 2 Mos. 12, 12. Gataker. Und ihr ganzes Land wird beschämt werden. Das ist, alle Einwohner des Landes von Babel (wie Ps. 66, 3.) werden keinen Rath mehr wissen, und nicht wissen, was zu ihrer Sicherheit zu thun oder zu überlegen sey, Jes. 66, 5. oder man kann es so verstehen, daß sie alle über ihre Abgötter beschämt werden würden, weil diese nicht im Stande wären, sie zu beschirmen. Man sehe Cap. 50, 2. Jes. 1, 29. Gataker. Der gelehrte Prideaux l) meynet, diese Weissagung sey in der Zerstörung der Tempel von Babylon durch den Xerxes erfüllt. Und wenn diese Weissagung in ihrem vollkommensten Umfange genommen wird: so schließt sie auch den Fall des geistlichen Babels ein, der hier und in den gleichlautenden Stellen beym Jesaias und Johannes als ein entscheidender Schlag vorkömmt; wodurch die Sache der unterdrückten Wahrheit vollkommen getrübet werden soll, und welcher der Abgötterey und aller Unterdrückung des Volkes Gottes ein Ende machen wird. Ueber die Worte, und

alle ihre Erschlagenen werden in der Mitte &c. sehe man Cap. 50, 35, 36. Lowth. Ein gelehrter Schriftsteller übersetzt die letzten Worte: alle ihre Tänzer werden in ihrer Mitte fallen: denn so, sagt er, ist das Wort, wovon  $\text{וְיָבֹא}$ , das durch Erschlagene übersetzt ist, für Tänzer oder Tänzerinnen in Reihen, Richt. 21, 21, 23. 1 Sam. 18, 6, c. 21, 11. 1 Kön. 1, 40. gebraucht, und daselbst durch die 70 Dolmetscher so übersetzt. Dieses würde auf die Weise wohl mit der Erzählung des Herodotus übereinkommen: daß nämlich, als Babel eingenommen ward, die Einwohner mit Tänzen und dergleichen fröhlichem Zeitvertreibe beschäftigt waren. Allein das Wort, welches hier vorkömmt, und die Wörter in den angezogenen Stellen, sind nicht einerley: ob sie gleich von eben demselben Stammworte herkommen. Gataker.

l) Bey dem 479. Jahre vor Chr. Geb.

B. 48. Und der Himmel und die Erde &c. Alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde sollten sich über Babels Fall zu erfreuen scheinen; als die nun von der Unterdrückung, welche die ganze Welt von der gewaltsamen Beherrschung dieser Monarchie ausgestanden, eine Erleichterung bekommen hätten. Man sehe v. 23, 24, 25. Cap. 50, 23. Jes. 14, 6, 7, 8. Oder sie sollten gleichsam dem gerechten Gerichte Gottes, in Rächung des Unrechts, das Gottes Volk hat leiden müssen, zujauchzen. Man lese Jes. 14, 3, 4, 5. c. 44, 23. c. 49, 13. und sehe gleiche Ausdrücke mit diesen Ps. 96, 11, 12, 13. 98, 7, 8, 9. Diejenigen scheinen etwas zu spitzfindig zu seyn, welche hier durch den Himmel die Engel, und durch die Erde die Juden und andere Völker verstehen: denn der ganze Bau der sichtbaren Welt wird in der Schrift gemeinlich unter der Benennung von Himmel und Erde beschrieben, wie Ps. 69, 35. Jes. 1, 2. c. 45, 8. Gataker. Gottes Barmherzigkeit gegen seine Kirche, und seine Gerichte über die Götzendienet, sollten für alle getreue Knechte des Herrn Stoff zur Freude und Dankbarkeit seyn. Man vergleiche mit diesen Worten v. 10. Cap. 50, 28, 29. Jes. 44, 23. c. 48, 20. Offenb. 18, 20. Lowth. Denn von Norden werden ihr &c. Das Wörtlein  $\text{וְיָבֹא}$ , welches durch denn übersetzt ist, kann man auch durch wann ausdrücken; wie Cap. 10, 2. Man lese v. 53, 55, 56. Cap. 50, 3, 40. Gataker.

B. 49. Gleichwie Babel zu einem Falle &c. Anstatt,

ist: also werden zu Babel die Erschlagenen des ganzen Landes fallen. 50. Ihr Entkommenen von dem Schwerdte, gehet weg und bleibet nicht stehen: gedenket des HERRN von

Anstatt, des ganzen Landes, steht im Englischen, der ganzen Erde; nicht die Erschlagenen der Stadt Babel allein, sondern auch die Erschlagenen des ganzen Landes. Diese Worte melden den Grund von dem, was vorher gedrohet ist, daß die Einwohner von Babel in der Mitte desselben erschlagen werden und liegen sollten: weil es nämlich mit andern Völkern, und insbesondere mit Gottes Volke, so gehandelt hatte, Cap. 4, 27. 29. Unsere englische Uebersetzung dieser Worte wird durch die 70 Dolmetscher, durch die gemeine lateinische, und durch andere Uebersetzungen bestärket. Ein gelehrter Ausleger giebt zu erkennen, daß sie besser also übersetzt seyn würden: Beydes Babel muß fallen, o ihr Erschlagenen von Israel, und mit Babel werden die Erschlagenen des ganzen Landes fallen; aber diese Uebersetzung ist gezwungen, und fließt so frey nicht aus den hebräischen Worten. Gataker. Diese Worte sind im Hebräischen etwas schwer, welches für diejenigen, die das Hebräische nicht verstehen, so augenscheinlich nicht ist, aber doch zu verschiedenen Uebersetzungen dieser Stelle Gelegenheit gegeben hat. Dennoch kommen die Ausleger und Uebersetzer mehrentheils in der allgemeinen Bedeutung dessen, was gesagt wird, überein: daß es nämlich den Grund melde, warum die ganze Erde über Babels Fall jauchzen würde, weil nämlich Babel Israels Fall verursacht hatte. Die Worte,  $\text{יְרֵאֵם הָאָרֶץ}$ , welche im Englischen durch die ganze Erde übersetzt sind, müssen in eingeschränktem Verstande von demjenigen Theile der Erde, welcher von Babel beherrscht ward, verstanden werden. Die Chaldäer, die aus allen Theilen ihrer Herrschaft, zur Hülfe Babels, zusammengekommen wären, sollten daselbst getödtet werden: gleichwie die Babylonier die Israeliten, die aus allen Ecken zum Beystande Jerusalems hinaufgekommen waren, getödtet hatten. Man sehe Cap. 50, 29. Polus.

W. 50. Ihr Entkommenen von dem Schwerdte, gehet w. Ihr, die ihr dem Schwerdte der Chaldäer entkommen seyd; gleichwie diejenigen, die Cap. 31, 2. gemeldet sind, dem Schwerdte der Aegypter entgangen. Oder lieber, ihr Juden, die ihr zu Babel wohnet, und durch Gottes huldreiche Vorsehung und kräftige Beschirmung zu der Zeit, da diese Stadt eingenommen ward, dem Schwerdte der Perfer und

Neder entkommen seyd, zaudert ihr nicht, wenn euch einmal Freyheit vergönnet ist; lasset euch nichts abhalten, euch eilend zur Rückkehr nach eurem Lande auf den Weg zu machen. Man sehe die Erklärung von v. 25. Gataker. Es ist schwer zu bestimmen, ob der Prophet hier zu den Chaldäern, zu den Medern, oder zu den Juden rede. Die meisten sind inzwischen der Meynung, es sey zu den Juden gesagt <sup>485</sup>: welchen Gott dann befiehlt, sobald ihnen Freyheit ausgerufen wäre, Babel zu verlassen. Lowth. Gedenket des Herrn von ferne, und lasset w. Gedenket an Gott und an den Ort seines feyerlichen Dienstes, an den Tempel zu Jerusalem; ob ihr gleich ist an einem weit davon entlegenen Orte seyd, Cap. 4, 16. Jes. 39, 3. Lasset das Andenken Gottes und seines Heiligthums eure Herzen und Neigungen dahin ziehen und euch erwecken, daß ihr dahin eilet, Cap. 50, 4. 5. Ps. 102, 15. 137, 1. Ein gelehrter Ausleger, dem andere folgen, will, daß die Absicht dieser Ermahnung dahin gehe, den Juden zu zeigen, was für Betrachtungen sie auf dem Wege nach Judäa anstellen müßten; welches seiner Meynung nach v. 51. ausführlicher beschrieben wird: und damit dieses desto besser fließen möge, füllet er am Ende dieses Verses ein, und sagt. Allein, ich halte die vorige Auslegung für besser. Gataker. Die Juden werden, wenn sie in Judäa wiedergekehret seyn würden, ermahnet, an die großen Dinge zu gedenken, welche Gott sowol im Gerichte wider die Chaldäer, als in Barmherzigkeit gegen sie gethan hätte. Und sie mußten Jerusalem nicht vergessen, als welches der Ort war, wo sie Gott nach seiner Einsetzung dienen konnten, und westwegen der Herr so große Dinge gewirkt hatte. Polus. Man kann diesen Vers so verstehen, daß er nach seiner ersten Bedeutung auf die Juden gehe, die alle Beschwerden und Gefahr, welche mit einer langen Gefangenschaft in eines Feindes Lande gemeinlich verknüpft sind, ausgestanden hatten. Aber ich halte dafür, er gehe ferner auf diejenigen, welche sonst ein Ueberbleibsel genannt werden. Man lese die Erklärung von Cap. 50, 20. Diese werden ermahnet, so sehr zu eilen, als sie könnten, um Babel zu verlassen, und sich mit Gottes Volke und Gemeinde mit Herz und Seele zu vereinigen <sup>487</sup>. Lowth.

W. 51.

(486) Und daß diese Meynung sehr gegründet sey, erhellet aus den letzten Worten dieses Verses. Es ist also die Sache gar nicht schwer zu bestimmen, daß es vielmehr schwer, ja ganz unmöglich seyn würde, einen ungezwungenen Verstand dieser Worte zu finden, wenn sie an jemand anders, als an die Juden, gerichtet seyn sollten.

(487) Wenn dieser gelehrte Ausleger sagt, ich halte dafür, so giebt er damit zu erkennen, daß er nur seine eigene Meynung vortrage; von welcher also ein jeder Leser abzugehen, die Freyheit behält.

von ferne, und lasset Jerusalem in euer Herz aufkommen. 51. Ihr möchtet sagen: Wir sind beschämt geworden, denn wir haben Verschmähung gehört, Schamröthe hat unsere Angesichter bedeckt: weil Ausländer über die Heiligthümer von des HERRN Hause gekommen sind. 52. Darum, siehe, die Tage kommen, spricht der HERR, daß ich über ihre geschnittene Bilder Heimsuchung thun werde; und der tödtlich Verwundete wird

**B. 51.** Ihr möchtet sagen: wir sind beschämt geworden *u.* Die Worte, ihr möchtet sagen, stehen im Englischen so wenig, als im Hebräischen. Dieses ist aber die Klage des Volkes Gottes bey der Erinnerung Jerusalems, des gewöhnlichen Sitzes von dem Dienste Gottes, welche sie zugleich auch an den gegenwärtigen elenden Zustand dieser heiligen Stadt erinnerte. Sie weinen über die schmachliche Strafe, und über die Aufführung ihrer Feinde gegen Gott selbst; welche beyde durch die Wegführung seines Volkes, und die Verwüstung seines Tempels verursacht waren. Man lese über dergleichen übermüthige und schimpfliche Sprache 5 Mos. 32, 7. 8. Ps. 42, 4. 115, 2. Jes. 10, 10. 11. Ezech. 36, 20. und eine gleiche Klage zum Theil mit eben denselben Worten Ps. 31, 12. 13. 14. 44, 16. 17. 69, 8. 89, 51. 52. 123, 3. 4. 137, 1-6. Gleichwie der vorhergemeldete gelehrte Ausleger, und seine Nachfolger, am Ende von v. 50. die Worte, und saget, einschalten: also setzet ein anderer am Anfange dieses Verses eine andere Einföhlung, wofern ihr sagen werdet; als ob dieses einschränkungsweise gesprochen würde, wofern die Juden sagen möchten, wie können wir ohne beschämt und schamroth zu werden, an Jerusalem gedenken. Und so würde dieses mit Ps. 137, 3. 4. übereinkommen. Allein, diese Einschaltung scheint mir eben so wenig, als die vorhergehende, nöthig zu seyn, und den Zusammenhang ohne Noth einzuschränken. Gataker. Die Worte dieses Verses scheinen zu zeigen, daß die vorhergehenden an die Juden gerichtet sind, als diejenigen, von denen Gott wollte, daß sie weggehen und nicht stehen bleiben sollten: denn es ist unstreitig, daß der Prophet hier von ihnen spricht, und sie also redend einführet, wir sind beschämt geworden, daß wir gehört haben, wie der Feind uns wegen unsers Gottes, und unsers Gottesdienstes, verschmähet, als Ps. 137, 3. Polus. Der Prophet stellet hier die Worte vor, welche von den frommen, ins Elend vertriebenen und vorhergemeldeten Personen ausgesprochen wurden, wenn sie an die Verwüstung des Volkes und Heilighums Gottes gedachten: wodurch nicht allein sie der Schmach und Verachtung der Feinde bloßgestellt waren, sondern auch Gottes Name und Wahrheit durch Fremde und durch Heiden gelästert wurden; als ob er nicht die Macht gehabt hätte, seinen Tempel und seine Anbether wider sie zu beschützen. Man vergleiche hiemit Ps. 44, 16. 17. 79, 4. Klagl. 2, 15. 16. Lowth. Weil Ausländer

über, oder nach dem Englischen, *in*, die Heiligthümer *u.* Weil Heiden, die von der Bürgerschaft Israels fremd waren, und sich daher dem Tempel des Herrn nicht nähern durften (4 Mos. 1, 51.) gekommen waren; und das nicht um anzubethen, sondern um die Heiligthümer des Herrn zu plündern und zu berauben. Durch die Heiligthümer von des Herrn Hause verstehen einige das Heilige, das ist, den vordersten Theil von dem eigentlichen Tempel, und das Heilige der Heiligen, oder das Allerheiligste, den Ort der Anrede, worinn die Bundeslade stand, wo Gott gleichsam auf seinem Throne, wie von ihm gesagt ward, zwischen dem Cherubim saß, und wo man ihn zu fragen pflegte, 2 Mos. 25, 22. 4 Mos. 7, 89. c. 30, 1. Andere aber urtheilen mit einem anscheinlichen jüdischen Lehrer, und Ausleger, es sey der Tempel selbst, der aus dem Heiligen und dem Heiligen der Heiligen, oder Allerheiligsten, bestand, nebst den Vorhöfen, die zu diesem Tempel gehörten, und auch mit diesem Namen belegt wurden, gemeynet. Man sehe Cap. 36, 6. Beyde, sowol den Tempel als die Vorhöfe, hatten die Chaldäer beraubt, verwüstet und verbrannt, 2 Chron. 36, 19. Gataker. Polus. Das Wort, Heiligthümer, in der mehrern Zahl, kömmt auch Ps. 73, 17. vor: und damit wird auf den Tempel und seine Vorhöfe angespielt; oder man kann das Wort so verstehen, daß es alle die besondern Bethplätze einschliesse, welche von gottseligen Personen, die weit von dem Tempel wohnten, zu ihrem besondern Gebrauche gebauet waren. Man lese Ps. 74, 8. und die Erklärung von Cap. 41, 5. Lowth.

**B. 52.** Darum, siehe, die Tage kommen *u.* In Betrachtung der jämmerlichen Klagen meines Volkes, wie Cap. 12, 5. oder in Ansehung des wider mich in der Verwüstung meines Hauses verübten Uebermuths, werde ich mich an den Chaldäern selbst und an ihren Abgöttern (ja auch an den Tempeln derselben, wie Cap. 43, 13.) rächen, und diese Abgötter werden nicht im Stande seyn, sich selbst, oder ihre Anbether zu retten. Man sehe v. 47. Gataker, Polus. Und der tödtlich Verwundete wird in ihrem *u.* Weil ihre Abgötter nicht die Macht haben, ihre Diener zu befreyen, oder ihnen Erleichterung zu schaffen, daß sie nicht verundet werden, oder daß sie eilig von der Pein der empfangenen Wunden erlöset werden; und vielweniger, denselben das Leben zu retten. Man sehe v. 49. Gataker.



wird in ihrem ganzen Lande kläglich seufzen.

53. Stiege Babel gleich zum Himmel hinauf, und machte sie gleich die Höhe ihrer Festung fest; so werden doch Zerstörer von mir über sie kommen, spricht der HERR.

54. Da ist eine Stimme des Geheules aus Babel: und ein großer Bruch aus dem Lande der Chaldäer.

55. Denn der HERR zerstöret Babel, und wird die stolze Stimme aus ihr vergehen lassen: denn ihre

v. 53. Obab. v. 5.

Wel-

**V. 53.** Stiege Babel gleich zum Himmel hinauf. Wären Babels Mauern gleich so hoch, daß sie bis an den Himmel reichten, wie die Thurmbauer 1 Mos. 11, 4. sprachen. Von den Mauern dieser Stadt wird in der That gesagt, daß sie sehr hoch gewesen sind. Plinius m) setzt sie auf zweyhundert Ellbogenslängen: welche, nach dem Herodotus n), königliche Ellbogenslängen, das ist, eine Handbreit länger als die gemeinen waren. Strabo o) aber, und Diodor von Sicilien p) setzen die Höhe dieser Mauern zwischen den Thürmen auf funfzig, und mit den Thürmen auf sechzig Ellbogenslängen. Man sehe gleiche Ausdrücke wie hier Obab. v. 4. **Machte sie gleich die Höhe ihrer Festung fest.** Wenn sie gleich ihre Festungen so hoch machten, als der Himmel ist. So erklären einige dieses, und folgen darum der gemeinen lateinischen Uebersetzung, welche die Worte ausdrückt, besetzte sie gleich ihre Kraft in der Höhe: das ist, setzte sie oder besetzte sie dieselben gleich noch so hoch bis in den Himmel, welcher in der Schrift öfters ein hoher Ort genannt ist, wie Cap. 25, 30. Jes. 24, 18. c. 32, 15. Klagl. 1, 3. Allein, das Wort, welches durch Höhe übersetzt ist, steht hier in der Form des verbundenen Standes (Status constructi), und wird von dem Folgenden, das durch, ihrer Festung, übersetzt ist, regiert. Daher scheint der Verstand vielmehr zu seyn: machte sie gleich ihre Festung ihrer Höhe eben: und gleichmäsig. So werden doch Zerstörer von mir über sie kommen, spricht der Herr. Trotz aller Höhe und Stärke von Babels Mauern und Festungen, werden doch solche Leute zu dieser Stadt kommen, welche auf meinen Befehl sie gewiß zerstören und berauben werden, v. 48. Keine Höhe oder Festung kann den Menschen vor Gott, oder vor denen, die mit Befehl von ihm versehen sind, sicher stellen. Gataker. Die Menschen sind sehr geneigt, die Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Dinge nach ihrer Vernunft abzumessen, und über den Ausschlag der Sachen, welcher eine Wirkung von Gottes Kraft ist, nach den äußerlichen Wahrscheinlichkeiten zu urtheilen; darum gebraucht Gott hier so viele Worte. Er bemerkte, daß die Juden in ihren Herzen sageten, wie werden diese Dinge doch geschehen? Babel hat unüberwindliche Mauern, welche (wie die Geschichtschreiber erzählen) zweyhundert Ellbogenslängen hoch und sehr dick sind: und außerdem sind diese Mauern durch sehr hohe Thürme ver-

stärkt. Aber Gott sagt hier durch seinen Propheten zu ihnen, daß, wenn die Stadt Babel ihre Mauern auch bis an den Himmel erhöhe, und ihre Thürme noch viel fester und stärker machte, als sie wären, er dennoch Zerstörer zu ihr senden wollte, welche ihre Mauern schleifen, und ihre Thürme abbrechen würden. **Polus.** Ob sich die von Babel gleich auf die Herrlichkeit ihrer Herrschaft groß machten, welche über die gewöhnliche Höhe der menschlichen Größe erhalten war (man sehe Jes. 47, 7. 8.); und ob sie gleich innerhalb ihrer hohen Thore (v. 58.) und ihrer starken Mauern (die nach Herodots Berichte dreihundert und funfzig Schuhe hoch waren) sicher zu seyn glaubeten: so sollte doch solches sie nicht außer dem Bezirke, wo die göttliche Rache sie erreichen könnte, hinaussetzen. Man lese Cap. 49, 16. Lowth.

m) Hist. natur. lib. 6. c. 26.

n) Lib. 1. c. 178.

o) Lib. 16. p) Lib. 2.

**V. 54.** Da ist eine Stimme des Geheules ic. Um den Juden Versicherung zu geben, daß dasjenige, was Gott drohete, gewiß geschehen würde, befiehlt er ihnen hier zuzuhören, als ob schon ein Geheule aus Babel, und das Getöse einer großen Verwüstung aus dem Lande der Chaldäer, gehört werden könnte. **Polus.** Man lese über den ersten Theil der Worte Cap. 48, 3. Jes. 65, 19. und über den letztern Cap. 6, 1. c. 48, 3. Gataker.

**V. 55.** Denn der Herr zerstöret Babel: oder, wie das Hebräische eigentlich bedeutet, der Herr ist Babel zerstörend (das ist, steht bereit, solches zu thun, wie Cap. 25, 36.); nämlich durch diejenigen, die mit Befehl von ihm kommen, v. 53. Gataker. Das Schwert der Meder war nicht so sehr ihr Schwert, als das Schwert Gottes: daher er als der Zerstörer Babels angesehen werden mußte. **Polus.** Und wird die stolze Stimme aus ihr vergehen lassen: im Englischen heißt es, und hat die große Stimme aus ihr zernichtet. Auf die Weise verstehen die meisten jüdischen und christlichen Ausleger diese Stelle: nämlich einige von dem großen Getöse und Geräusche, das man zu hören pflegt, wo viel Volk zusammen kommt (Jes. 13, 4.), wie es gewiß in Babel gewesen ist, welches selbst sehr volkreich war, und wohin viele von allen Ecken zusammenfloßen, v. 44.; und andere, von dem verworrenen Geschrey, das die Ungezähmten und Schwelger in ihren Trinkgelagen machten, v. 38. 39. Man sehe Jes. 22, 3. Das eine oder das andere Getöse wollte Gott dadurch auf-



Wellen werden brausen, wie große Wasser, das Geräusch von ihrem Getöse wird sich erheben. 56. Denn der Zerstörer kommt über sie, über Babel, und ihre Helden werden gefangen werden, ihre Bogen sind zerbrochen; denn der HERR, der Gott der Vergeltung, wird ihr gewiß bezahlen. 57. Und ich werde ihre Fürsten, und ihre Weisen, ihre Landvögte und ihre Obrigkeit, und ihre Helden trunken machen; und sie werden einen ewigen Schlaf schlafen, und nicht erwachen; spricht der König, dessen Name HERR

der

heben, daß er Leute über sie schickte, welche sie nöthigen würden, den Ton zu verändern, oder das Geräusch des großen Haufens mit der Stille zu verwechseln. Man sehe Jes. 16, 9. 10. c. 22, 1. 2. c. 25, 5. Jer. 48, 45. Andere ansehnliche Ausleger aber meynen, dieses gehe auf den Einbruch der Feinde mit großem Getöse und Geschreye, und sie übersehen die Worte, und ex wird aus ihr ihre Festung (so daß dieses aus v. 53. eingefüllet werde) mit einem großen Getöse vergehen lassen, oder vergehend machen. Und in der That, dasjenige, was ferner folgt, scheint für diese Uebersetzung und Auslegung zu seyn. Man sehe Cap. 48, 32. 33. Jes. 16, 9. Amos 1, 14. Denn ihre Wellen werden brausen u. im Englischen steht, wenn ihre Wellen brausen, wie u. Das ist, die Wellen derjenigen See, welche auf Babel anrollen wird (v. 51.), werden ein gräßliches Getöse verursachen, nicht anders, als wenn Wasserwellen wider einen Felsen anschlagen, oder mit großer Gewalt, nachdem sie die Dämme zerbrochen haben, oder über dieselben geflossen sind, über das Land einbrechen. Man sehe dergleichen Ausdrücke wie diese Jes. 5, 30. c. 17, 12. 13. und lese über die Erhebung des Getöses Cap. 2, 15. c. 10, 13. Gataker. Gleichwie eine große Menge Volk, v. 13. wohl mit Wassern verglichen wird: also wird auch das Geräusch und Getöse, das man in volkreichen Städten höret, mit den Wellen der See verglichen; man sehe Jes. 22, 2. Und wenn solche Städte von Volk entblößt sind, wird von ihnen gesagt, daß sie zur Stille gebracht sind. Man lese Jes. 15, 1. c. 57, 5. Den Verstand dieser Worte findet man Cap. 25, 10. auf diese Weise ausgedrückt: ich werde von ihnen die Stimme der Fröblichkeit, und die Stimme der Freude u. vergehen lassen, oder aufheben. Dieses Gericht wird auch Off. 18, 23. dem geistlichen Babel gedrohet. Einige übersehen diesen Vers: Denn der Herr zerstöret Babel, und wird die stolze oder große Stimme aus ihr vergehend machen; wenn ihre Wellen, wie große Wasser brausen werden, und das Geräusch ihrer Wasser sich erheben wird; und sie erklären den letztern Theil der Worte von den Persern und Medern, welche Babel, wie eine Fluth, überströmen würden. Man sehe v. 42. Lowth.

W. 56. Denn der Zerstörer kommt über sie u. In den Worten, über sie, über Babel, ist etwas

überflüssiges, aber von der Art, daß es den Verstand nachdrücklicher macht, wie Jes. 8, 13. c. 48, 6. Spr. 5, 21. Hab. 1, 11. Und ihre Helden werden gefangen werden. Nämlich unversehens, wenn sie wenig an irgend eine Gefahr gedenken. Man sehe v. 39. 40. Gataker. Man lese die Erklärung von v. 30. Lowth. Ihre Bogen sind zerbrochen. Das ist, ihre Kraft ist ganz vergangen, wie Cap. 49, 35. Ueber die folgenden und letzten Worte lese man v. 6. 24. Cap. 50, 29. Jes. 59, 18. Gataker. In diesem Verse wird wenig mehr gesagt, als vorher: nur geben die Worte Babels Einnehmung durch Ueberumpelung; da der König und das Volk nicht daran gedachten, zu erkennen; welches auch vorher v. 39. 40. gemeldet ist. Aber der Prophet sagt hier ferner, Gott würde hierum als ein gerechter Gott, als ein Gott der Vergeltung, handeln. Wenn Gottes Volk Unrecht leiden muß, weswegen sie keine Vergeltung ausüben können, oder als besondere Personen, die das Schwert nicht tragen, nicht ausüben dürfen: so werden sie (wenn sie nur Glauben und Geduld üben können) durch Erfahrung befinden, daß Gott ein Gott der Vergeltung ist, der ihre Sache vertheidigen, und sie an ihren Feinden rächen wird. Polus.

W. 57. Und ich werde ihre Fürsten u. trunken machen u. Trunkene Leute sind gewohnt, in einen tiefen Schlaf zu fallen; aber der Prophet spricht hier uneigentlich und verblümt. Seine Meynung ist, Gott würde den Obrigkeit u. von Babel den Becher seines Grimmes, der Cap. 25, 15. 16. gemeldet ist, zu trinken geben, und wenn sie denselben getrunken hätten, würden sie ihren letzten Schlaf schlafen, wovon das Ende Verwüstung und das äußerste Verderben seyn würde. Jedoch hier scheint auch auf den Zustand angespielt zu werden, worinn der König von Babel und seine tausend Gewaltigen (Dan. 5, 1.) seyn würden, wenn die Stadt eingenommen werden sollte: welches, wie wir vorher angemerkt haben, an dem Feste gesehen ist, das zur Ehre ihres Abgottes angestellt ward, und indem sie beschäftigt waren, den Wein aus den heiligen Gefäßen, welche aus dem Tempel Gottes zu Jerusalem nach Babel gebracht waren, zu trinken, Dan. 5, 3. Damals, in eben der Nacht, ward Belsazar, der König der Chaldäer, getödtet, Dan. 5, 30. Polus.

der Heerschaaren ist. 58. So spricht der HERR der Heerschaaren: die breite Mauer von Babel wird auf einmal entblößt werden, und ihre hohe Thore werden mit Feuer anzündet werden: so daß die Völker vergebens, und die Nationen zum Feuer gearbeitet haben

v. 58. Hab. 2, 3.

B. 58. So spricht der Herr der Heerschaaren: die breite Mauer *ic.* oder die Mauer des breiten Babels. Man lese über die Größe von Babel die Erklärung von v. 31. Strabo erzählt q), Babels Umfang innerhalb der Mauern sey dreyhundert und fünf und achtzig Stadien gewesen. Diodor von Sicilien r) setzt denselben auf dreyhundert und fünf und sechzig Stadien, das ist, auf so viel Stadien, als Tage im Jahre sind. Herodotus s) aber rechnet den Umfang auf vierhundert und achtzig Stadien; womit Plinius t) übereinstimmt, wenn er Babel sechzig Meilen, das ist, zwanzig Stunden Weges, im Umkreise groß macht. Was die Mauern betrifft: so findet man bey Herodotus, daß sie funfzig große Ellbogenlängen breit gewesen sind: woraus Plinius, der ihn anschreibt, funfzig Fuß macht. Hierinn aber kommen Strabo und Diodor von Sicilien überein, daß zwey Wagen, ein jeder mit vier Pferden neben einander gespannt, darauf einander vorbeifahren konnten, und doch an beyden Seiten noch Platz genug übrig blieb. Man lese über die Höhe der Mauern die Erklärung von v. 53. Gataker. Nach Herodots Berichte u) waren die Mauern von Babel sieben und achtzig Schuhe breit: und Ctesias erzählt bey Diodor von Sicilien x), sie wären so breit gewesen, daß sechs Wagen neben einander darauf fahren konnten. Die Stadt, welche genau viereckicht war, hatte in jedem Viertel der Mauern fünf und zwanzig Thore mit kupfernen Thüren, die Jes. 45, 2. gemeldet sind. Diese letzten hob Darius aus, als er Babel eingenommen hatte (man sehe die Erklärung von Cap. 50, 16.), und zugleich erniedrigte er die Mauern, von dreyhundert und funfzig Schuhen, auf sieben und achtzig und einen halben Schuh. Berossus bezenet bey Josephus y), Cyrus habe die äußerste Mauer von Babel niederwerfen lassen: Herodotus aber und Xenophon schweigen davon still. (Man sehe bey Pridcaux z) eine Beschreibung von Babel). Lowth. Anstatt, wird auf einmal entblößt werden, heißt es im Englischen, wird gänzlich zerbrochen werden. Im Hebräischen steht, wird in Zerbrechung zerbrochen, oder in Entblößung entblößt werden: denn es ist zweifelhaft, ob das Wort *רָוַרְו*, oder wenigstens die Wurzel, oder das Stammwort, wovon es herkömmt, zerbrechen oder entblößen bedeutet. Die jüdischen Lehrer wollen, daß *רָוַרְו* (welches mit unserm Worte nahe verwandt ist) Jes. 23, 13. nicht aufbauen, wie wir Engländer es übersetzen, sondern schleifen, oder abbrechen, bedeute: und so verstehen

sie *רָוַרְו* auch hier. Gemeinlich aber ist unser Wort für entblößen gebraucht, wie Jes. 32, 11. Klagl. 4, 11. Hab. 3, 9. Zeph. 2, 14. Man sehe die Erklärung von Cap. 17, 6. Wenn man es hier so nimmt, wie verschiedene ansehnliche Uebersetzer thun: so wird es dem Verstande nach auf eines mit der Bedeutung von zerbrechen hinauskommen. Denn von Mauern wird im uneigentlichen Verstande gesagt, daß sie entblößt sind: nämlich nicht sowol, wenn sie ohne Beschützer gelassen, als, wenn sie geschleift und ihre Grundfesten aufgegraben sind, und der Boden, worauf sie vorher stunden, der Erde gleich gemacht ist. So liest man in dem Fluche der Edomiter über die Stadt Jerusalem: entblößt sie, entblößt sie, bis auf die Grundfesten. Denn, wenn die Mauern geschleift sind, ist der Grund, worauf sie vorher stunden, entblößt, und die Stadt, welche von ihnen umringt war, liegt offen. So dick und stark Babels Mauern also auch seyn mochten: so drohet und verkündigt Gott hier zum voraus, daß sie geschleift werden sollten; und Berossus erzählt, Cyrus habe Befehl gegeben, sie zu schleifen. Jedoch damals sind sie nicht ganz, sondern nur zum Theile abgetragen, und erst nachher gänzlich geschleift worden. Man lese die Erklärung von Cap. 50, 15. Diese Weissagung in Absicht auf die Niederreißung von Babels Mauer ist zu dreyen malen (als hier, v. 44. Cap. 50, 15.) wiederholt, um, weil die Sache unglaublich schien, desto mehr Versicherung davon zu geben. Das Folgende, und ihre hohe Thore werden mit Feuer *ic.* ist eine gewöhnliche Redensart, wenn die Verwüstung einer Stadt beschrieben wird, als Cap. 17, 27. Neh. 1, 3. c. 2, 3. 13. 17. Klagl. 1, 4. c. 2, 9. Ezech. 26, 2. Diodor von Sicilien erzählt, daß die Thore von Babel hohe und prächtige Gewölbe und den Mauern gleichmäßig waren; und Herodotus sagt, daß sie sich der Anzahl nach auf hundert beliefen, und daß die Thürpfosten und Angeln von lauter Kupfer waren. So daß die Völker vergebens, und die Nationen zum Feuer, oder nach dem Englischen, im Feuer, gearbeitet *ic.* Dieses kann man auch übersetzen: so werden die Völker sich um Eitelkeit Mühe machen, und die Nationen, bis daß sie sich um das Feuer abmatten. Einige jüdische Lehrer erklären dieses: die Völker werden ihr äußerstes Bestreben anwenden, Babel von dem Verderben zu retten; aber vergebens (v. 9.): denn es wird mit Feuer und Schwert vertilget werden, und alle, die ihm geholfen und beygestanden haben, werden vergehen, v. 4. 47. Allein andere verstehen es lieber also: Adenn, wenn die Mauern von Babel ge-

Haben werden, daß sie matt wurden.

59. Das Wort, welches der Prophet Jeremias dem Seraja, dem Sohne Nerija, des Sohnes Machseja befaht, als er von Zedekias,

schleift und die Thore verbrannt werden, wird erhellen, daß alle Mühe, welche die Völker bis zur Ermüdung und Abmattung, auf die Erbauung von Babel gewandt haben, nur vergebliche Arbeit gewesen ist, und nichts als Stoff zur Nahrung des Feuers hervorgebracht hat, v. 25. So wird Hiob 27, 14. von einigen gesagt, daß sie Kinder zum Schwerdte mehren, und Hof. 9, 13. kömmt Ephraim so vor, daß es seine Kinder für den Todschläger herausbringen mußte. Man lese dieselben Ausdrücke, wie hier, Hab. 2, 13. Ein gelehrter Ausleger will, man müsse hier in der Grundsprache eine Verfehlung der Worte annehmen, und drückt sie also aus: die Arbeiten der Völker und der Nationen, die (durch Erbauung deiner Mauern, o Babel) matt geworden sind, werden durch das Feuer zunichte werden. Jedoch dieses reißt den Text zu sehr von einander. Gataker. Diese Stelle kann man auf folgende Weise erklären: wenn sich die Chaldäer auch noch so viele Mühe geben, das Feuer, (womit die Thore angesteckt sind) zu löschen: so wird solches doch vergebens seyn, v. 64. ja alle ihre Bemühungen, ihre Stadt und ihr Reich zu retten, werden eben so wenig Nutzen schaffen, als wenn jemand mitten im Feuer arbeitete, welches alle Frucht seiner Arbeit alsbald verschlingt. Allein, die Worte kömen besser also übersetzt werden: und die Völker werden um ein nichtiges Ding arbeiten, und die Nationen werden sich um dasjenige abmatten, was Stoff des Feuers seyn wird; das ist, die Werke, welche mit so unglücklicher Mühe und Kosten gemacht sind, werden endlich vergehen, und den Flammen zum Raub dienen. Man sehe v. 25. Hab. 2, 13. und Noldius Concordanz Seite 185. Lowth.

- q) Lib. 16. r) Lib. 2. s) Lib. 1. t) Lib. 6. c. 26.  
 u) Lib. 1. c. 178. x) Lib. 2. y) Contra Apion.  
 z) Bey dem 570sten Jahre vor Christi Geburt.

B. 59. Das Wort ic. oder die Sache, wie 2 Mos. 16, 16. Auf die vorhergehende ausführliche Weissagung wider Babel, folgt hier dasjenige, was Jeremias auf Gottes Befehl gethan hat, daß er dieselbe abschrieb, und eine Abschrift davon nach Babel schickte (v. 59. 60.) um sie daselbst den gefangenen Juden vorlesen (v. 61.) und darauf, nach einer feyerlichen Bezeugung, daß Gott die darinne gedroheten Dinge gewiß ins Werk richten würde (v. 62.), in den Euphrat senken zu lassen (v. 63.), als ein Zeichen und ein Siegel von Babels unersetzlichem Falle, v. 64. Welches der Prophet Jeremias  $\text{ss}$  befaht: in dem Namen und auf Befehl Gottes. Von dem hier erwähnten Seraja liest man sonst nirgends, als hier: wohl aber von einem andern Seraja, der zu dieser Zeit Hoherpriester war, Cap. 52, 24. Gataker. Als er von, oder nach dem Englischen, mit Zedekias  $\text{ss}$

nach Babel zog: am liebsten übersehe man dieses, als er von, oder zum Behufe von Zedekias  $\text{ss}$  nach Babel zog. Man sehe des Noldius Concordanz Seite 114. Lowth. Einer von den jüdischen Auslegern erzählt aus den Jahrbüchern seines Volkes, der König Zedekias sey einmal, in Gesellschaft dieses Seraja, nach Babel gegangen, und in kurzem wieder in sein Reich zurückgekommen. Nirgends aber liest man in der Schrift, daß Zedekias nach Babel gereiset sey, als, da er gefangen dahin geführt ward: und es ist auch nicht gewöhnlich, daß Könige in solcher Entfernung, wie Jerusalem von Babel lag, einander besuchen. Daher kann man die Stelle besser, als im Englischen, übersetzen, als er für Zedekias nach Babel zog, wie ein Nabbiner sie übersezt; oder auch, als er von Zedekias nach Babel zog, wie die 70 Dolmetscher und der Chaldäer sie verstehen: das ist, als er vom Zedekias nach Babel zu dessen Könige gesandt ward, um mit demselben über Staatsachen zu handeln. Gewiß ist das Wortlein  $\text{nm}$ , welches hier vorkömmt, mehrmals in der Bedeutung genommen, daß es so viel heißt, als von, wie 1 Mos. 4, 1. c. 44, 4. c. 49, 26. 2 Mos. 9, 26. Gataker, Polus. In dem vierten Jahre seiner Regierung. Diese Meldung der Zeit zeigt, daß die vorige Weissagung wider Babel lange vor derselben Verwüstung beschrieben worden; nämlich noch sieben Jahre vor der Verwüstung Jerusalems (denn Zedekias hat eif Jahre regieret) und folglich mehr als sechzig Jahre vor dem Anfange ihrer Erfüllung. Polus. Und Seraja war ein friedsammer Fürst: im Hebräischen steht  $\text{שר צדקיהו}$ . Dieser übersezt einige, Seraja nun (wie das 1 Cap. 37, 4. gebraucht ist) war Fürst von Menucha: Sie halten nämlich das Wort  $\text{צדקיהו}$  für den eigenen Namen eines Ortes, worüber Seraja die Regierung hatte; und sie verstehen dieses Wort auch Nicht. 20, 43. hier aber gedenken sie auf einen Ort in Juda, wovon, wie sie sagen, die Menuchothiter 1 Chron. 2, 52. benannt waren. Allein, andere, worunter unsere englischen Uebersetzer sind, halten  $\text{צדקיהו}$  für ein beyfälliges Nennwort, das die Gemüthsart des Seraja zu erkennen gebe. Er wird denn ein friedsammer, oder nach dem Englischen ein geruhiger Fürst genannt, weil er stille und geruhig lebte (in welchem Verstande Salomon 1 Kön. 22, 9. den Namen eines Mannes von Ruhe trägt); oder weil er an dem Frieden arbeitete, und eine Befriedigung zwischen dem Zedekias, seinem Herrn, und dem Könige von Babel auszuwirken suchte. Noch andere wollen,  $\text{צדקיהו}$  sey der Name einer Bedienung gewesen. Unter diesen meynen einige, Seraja sey des Königs Günstling gewesen, mit welchem Zedekias sich bey müßigen Stunden zu belu-

Fias, dem Könige von Juda, nach Babel zog, in dem vierten Jahre seiner Regierung; und Seraja war ein friedlicher Fürst. 60. Jeremias nun schrieb alle das Böse, das über Babel kommen sollte, in ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremias sprach zu Seraja: wenn du zu Babel kommst, so sollst du sehen und alle diese Worte lesen, 62. Und sollst sagen: o Herr, du hast über diesen Ort gesprochen, daß du ihn ausrotten werdest, so daß kein Einwohner darinne sey, von den Menschen bis auf das Vieh, sondern daß er zu ewigen Wüsteneyen werden solle. 63. Und es wird geschehen, wenn du dieses Buch zu lesen geendigt haben wirst; alsdenn sollst

belustigen gewohnt gewesen sey: andere halten ihn für den Oberkämmerer, der die Aufsicht über des Königs Schlafkammer gehabt; und noch andere nehmen ihn für den obersten Friedensrichter, welcher mit dem ihm untergebenen Trabanten Sorge tragen mußte; daß die öffentliche Ruhe gehandhabet, und das Reich innerlich in Frieden erhalten würde. Allein, der Chaldäer leitet das Wort מַלְאָכִים von einem andern Stammworte ab, und übersetzt es hier durch eben das Wort, das bey ihm Jes. 18, 7. gebraucht ist, und das hebräische Wort מַלְאָכִים, ein Geschenk, ausdrückt: so daß מַלְאָכִים-רַב nach seiner Meynung so viel heißen würde, als Meister der Geschenke, in welchem Verstande es auch die 70 Dolmetscher nehmen. Dieses aber verstehen diese wiederum von Geschenken, die dem Könige gebracht wurden, zu welchem die Ueberbringer durch diesen Beamten den Zutritt haben mußten: und jene von Geschenken, die dem Volke oder den Soldaten von dem Könige gegeben wurden, und welche dieser Beamte austheilen mußte. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung liest man hier, Seraja war ein Fürst der Weißagung; welcher Uebersetzung die römischgesinnten Ausleger mit aller ihrer Vernunft einen guten Verstand zu geben suchen; aber vergebens. Unter dieser großen Verschiedenheit scheinen mir die beyden ersten Auslegungen die besten zu seyn: und unter diesen beyden scheint diejenige, welche von unserer Uebersetzung, nebst vielen andern, im Englischen angegeben wird, den Vorzug zu verdienen: weil sie durch noch ein Beyspiel bekräftiget ist. Dieses scheint hier demnach gesagt zu seyn, um zu erkennen zu geben, daß Seraja nicht zu der Anzahl der parteyischen und unruhigen Hofleute gehörte, die sich wider Gottes Propheten aufsetzten, und dieselben in der Wahrnehmung des prophetischen Amtes hinderten: daher er eine bequeme Person war, die zu der Ueberbringung der Weißagung Jeremias nach Babel füglich gebraucht werden konnte, Gataker.

**B. 60. Jeremias nun schrieb alle das Böse** u. einige übersetzen dieses, nachdem Jeremias alle das Böse = , geschrieben hatte u. Gataker. Man lese Cap. 30, 1. Vielleicht hat der Prophet dieses durch seinen Schreiber Daruch schriftlich aufsehen lassen. Man sehe Cap. 36, 2. 3. 4. Lowth.

**B. 61. Und Jeremias sprach zu Seraja u.** oder wie einige dieses übersetzen, wenn du zu Babel gekommen bist, und diese Stadt gesehen haben wirst, (wie des Heilandes Jünger den Tempel, und er selber Jerusalem, sahen, Matth. 24, 1. 2. Luc. 19, 41.) so sollst du alle diese Worte lesen: oder auch, wenn du zu Babel gekommen bist, so sollst du auf dieses Buch, oder diese Rolle sehen, und sollst alle diese Worte, die in demselben stehen, lesen. Es ist inzwischen doch nicht wahrscheinlich, daß Seraja diese Weißagung von einem öffentlichen Orte, wo die Chaldäer solches hören konnten, abgelesen habe. Eben so wenig läßt sich gedenken, was ansehnliche Männer gleichwol behaupten, daß er die Weißagung für sich allein in einer innern Kammer lesen mußte: denn so hätte er solches eben so gut, ehe er auf die Reise gieng, oder unterwegs, thun können. Ich urtheile demnach, die Meynung sey, daß er diese Weißagung seinen Landesleuten, den Juden, vorlesen mußte, welche, vier Jahre vorher, mit Jechonias, nach Babel weggeführt waren, 2 Kön. 24, 12. 14. und zwar in seiner Wohnung, wohin sie, als zu dem Gesandten des Zedekias, der von dem Könige Babels die Lehren hatte (2 Kön. 24, 17.) frey kommen durften. Gataker.

**B. 62. Und sollst sagen, o Herr, du u.** Du sollst bezeugen, daß du glaubest, dasjenige, was du gelesen habest, werde gewiß geschehen; und zwar sollst du es mit diesen oder dergleichen Worten bezeugen. Polus. Ueber die Ausdrücke dieses Verses lese man v. 26. Cap. 48, 34. c. 50, 3. Gataker.

**B. 63. Und es wird geschehen, wenn du u.** Es ist schon oft angemerkt worden, daß der Euphrat längst Babel lief. Und in diesen Fluß mußte Seraja, nach des Jeremias Befehl, diese prophetische Rolle, die wider Babel gerichtet war, werfen: um dadurch die Juden auf eine verblühte Weise zu lehren, daß nach dem Inhalte dieser Weißagung die Zeit kommen würde, da Babel vertilget werden, und so wenig wieder zu großem Glanze in die Höhe kommen sollte, als die Rolle, woran der Stein gebunden war, von dem Grunde des Euphrats heraufkommen könnte. Polus. Die Propheten gaben bisweilen sichtbare Abbildungen von den Gerichten, die sie vorherverkündigten. Man sehe Cap. 19, 10. Diese Handlung